

Bezugsgebühr:

Wochentheil für Dresden bei Mälch
einmaliger Auszug durch unter
Bogen abnehmbar und auswendig, an
Sonne und Montagen nur einmal
25 Pf. 50 Pf., durch entweder Kom-
mission oder 25 Pf. bei 2 M. 50 Pf.
Bei einzufälliger Bezahlung durch die
Post 25 Pf. ohne Schätzzeit, im Kas-
sel und entweder Kommission
oder 25 Pf. aller Arten u. Original-
Mitteilungen nur mit deutlicher
Quellenangabe (Dresd. Nachr.)
ausführlich. Rücksichtige Honorar-
ansprüche bleiben unberücksichtigt;
unberührte Manuskripte werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Meyers Konfirmanden-Anzüge
von 15 bis 31 Mark
Schlafrack-Meyer, Frauenstr. 7.

Gegründet 1856.

Anzeigen-Carif.

Abnahme von Aufträgen
bis mindestens 3 Uhr. Sonn- und
Feiertage nur Dienstag 10 bis
11 bis 12 Uhr. Die 12 halbe Grun-
zeit ist von 10 bis 12 Uhr. An-
fertigungen auf der Rückseite Seite
zu 25 Pf.; die 2 doppelte Seite auf Vorder-
seite zu 50 Pf., als Umschlag, jede
zu 25 Pf. An Kunden nach Sonne
und Feiertagen 10 Pf. pro Grunzeit
zu 25 Pf., auf Vorderseite zu 50 Pf.,
Zweifache Seite auf Vorderseite und alle
Geschenke zu 50 Pf. Aussonderer Re-
chnung nur gegen Voranmeldung.
Vorleseblätter werden zu 10 Pf.
bestellt.

Bernreihenabdruck:
am 1. Nr. 11 und Nr. 2096.

Arminia Abteilung für Personen
Lebensvers.-Bank
München
General-Agentur in Dresden: Joh. Georgen-Allee 33.

Techn. Gummiwaren

für alle Arten Betriebe.

Dichtungen, Gasbeutel, Schläuche, Transportmäntel etc. etc.
Reinhardt Leupolt, Gummiwarenfabrik,
Dresden-A., Weitlingerstraße 26. Telefon 1. 280.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstr. 38/40.

Die „Dresdner Nachrichten“ in
Pirna u. Copitz täglich 2 mal
morgens und abends

durch C. Diller & Sohn (A. Diederich), Pirna, Königsplatz 8.

Vollständige Reise-Ausrüstungen liefert Robert Kunze, Altmarkt Rathaus.

Nr. 56. Spiegel: Daager Schiedsgericht, Hofnachrichten, Landkartenhandlungen, Vorbereitung zum Matroschleife Witterung: Walter, Schue.

Der Haager Schiedsspruch im Venezuelastreit.

Es hat eine geraume Spanne Zeit in Anspruch genommen, bis das Haager Schiedsgericht seinen schwerfälligen Apparat endlich in Bewegung setzte, um den Venezuelastreit zu entscheiden. Bereits am 14. Februar 1900 hatte der deutsche Vertreter in Washington in Übereinstimmung mit England und Italien mit dem als Bevollmächtigten Venezuelas fungierenden amerikanischen Kommissar Bowen das Abkommen unterzeichnet, das den Fall in seinem beitrittenen Teile an den Haager Gerichtshof verweist, und erst am 4. November desselben Jahres begannen die schiedsgerichtlichen Verhandlungen. Sie dauerten 10 Tage und förderten insgesamt 24 Reden der Delegierten der verschobenen beteiligten Staaten zu Tage, unter denen sich neben den drei großen Blockademächten Deutschland, England und Italien noch neun Mächte mit geringeren Ansprüchen befanden. Im Laufe des Verfahrens machte sich gegen die drei Hauptmächte, die an der Blockade teilgenommen hatten und deshalb ein vorzugsweise Befriedigung ihrer Forderungen verlangten, von Seiten der anderen Staaten eine unverkenbare Vereinheitlichkeit geltend, die sich vornehmlich gegen Deutschland richtete und der auch der russische Vertreter des Gerichtshofs, Murawiew, mehrfach in einer für die Unparteilichkeit seiner Haltung ziemlich kompromittierenden Weise nachgab. Auch sonst lud die Debatte voll von großdenkenden Behauptungen und umhaltbaren Ausschreibungen gewesen, insbesondere seitdem die Vertreter Frankreichs, Belgien und Amerikas den aller fälschlichsten Wahnsinn ins Gesicht schlugen. Sie bauten 10 Tage und förderten über die Anteilnahme des Urteils im Kostenpunkt mit einem Achselzucken hinwegzugehen, so dass doch das Verfahren eines Teils der deutschen Presse, das Erkenntnis über den armen Klei zu loben, im Interesse unserer nationalen Würde nicht umwiderprochen bleiben. Die Bemühung, doch wir mit dem Schiedsspruch „sich zufrieden“ sein müssten, „um so mehr“, als es anfänglich schien, wenn das Gericht gegen die Blockademächte entscheiden würde, läuft auf nichts anderes hinaus, als dass wir gemissernach der bereits zum ungerechten Schlag ausgestreckten Hand dankbar sein sollen, weil sie sich noch im letzten Moment eines Besseren bewegen und den Schlag nicht ausgeschlagen hat. Alles in allem wird man sich daran bestricken müssen, zu sagen, dass das Haager Schiedsgericht seine Rolle im Venezuelastreit keineswegs in glänzender Art durchgeführt hat, sondern nur gerade mit Acht und Arsch vor dem moralischen Hasslo eines ganz unglücklichen Richterspruchs bewahrt geblieben ist. Einem so beschleideten Ergebnis gegenüber heißt es den Mund etwas gar zu voll nehmen, wenn der Vorsitzende Murawiew nach der Verlehung des Urteils die Gelegenheit bemüht, um den Haager Schiedsgerichtshof als das „Bollwerk der Gerechtigkeit, Wahrheit, Vernunft“ und als die „Hoffnung der Zukunft“ zu feiern. Eine gemäßigtere Aussöhnung von der Bedeutung des Schiedsgerichts wird sich auf Grund der Erfahrungen der Weltgeschichte nur dazu bezeichnen, dass diese Art der Entscheidung internationales Streitfragen lediglich in finanziellen oder sonstigen Angelegenheiten mehr untergeordneter Art, bei denen nicht die Ehre und die Existenz einer Nation auf dem Spiel stehen, Erfolg verspricht.

reichtigt; erst dann dürfen auch die übrigen Gläubigerstaaten, die sich nicht an der Blockade beteiligt haben, zugreifen und ihr Schloss ins Trockne bringen.

Doch es den Kräften, die in den Verhandlungen des Haager Gerichtshofs gegen die Blockademächte wirkten und deren höchst wohlgegründete Vorzugsbehandlung zu hinterziehen suchten, nicht gelungen ist, ihre Absicht durchzusetzen, dürfte bis zu einem gewissen Grade wohl mit auf die Einwirkung des ostasiatischen Krieges zurückzuführen sein. Der russische Vorsitzende Murawiew muhte mit Rücksicht auf die Krisis im fernen Osten notgedrungen seine starken persönlichen Sympathien und Antipathien beiseite lassen, um nicht durch eine fälschlich ungerechte Entscheidung bei den Blockademächten böses Blut zu machen und dadurch den russischen Standpunkt noch mehr zu erschweren. Im übrigen sind wir zugleich mit England und Italien in der Kostenfrage entschieden benachteiligt worden; denn dieselben Erwähnungen, die den Gerichtshof veranlassten, den Blockademächten in der Hauptstrophe Recht zu geben, hätten ihn folgerichtig auch dazu bringen müssen, die Kosten der Blockade sowohl wie des Gerichtsverfahrens Venezuela aufzuhüften.

Wenn wir schließlich auch am besten tun, um uns lieben Freunden über die Anteilnahme des Urteils im Kostenpunkt mit einem Achselzucken hinwegzugehen, so darf doch das Verfahren eines Teils der deutschen Presse, das Erkenntnis über den armen Klei zu loben, im Interesse unserer nationalen Würde nicht umwiderprochen bleiben. Die Bemühung, doch wir mit dem Schiedsspruch „sich zufrieden“ sein müssten, „um so mehr“, als es anfänglich schien, wenn das Gericht gegen die Blockademächte entscheiden würde, läuft auf nichts anderes hinaus, als dass wir gemissernach der bereits zum ungerechten Schlag ausgestreckten Hand dankbar sein sollen, weil sie sich noch im letzten Moment eines Besseren bewegen und den Schlag nicht ausgeschlagen hat. Alles in allem wird man sich daran bestricken müssen, zu sagen, dass das Haager Schiedsgericht seine Rolle im Venezuelastreit keineswegs in glänzender Art durchgeführt hat, sondern nur gerade mit Acht und Arsch vor dem moralischen Hasslo eines ganz unglücklichen Richterspruchs bewahrt geblieben ist. Einem so beschleideten Ergebnis gegenüber heißt es den Mund etwas gar zu voll nehmen, wenn der Vorsitzende Murawiew nach der Verlehung des Urteils die Gelegenheit bemüht, um den Haager Schiedsgerichtshof als das „Bollwerk der Gerechtigkeit, Wahrheit, Vernunft“ und als die „Hoffnung der Zukunft“ zu feiern. Eine gemäßigtere Aussöhnung von der Bedeutung des Schiedsgerichts wird sich auf Grund der Erfahrungen der Weltgeschichte nur dazu bezeichnen, dass diese Art der Entscheidung internationales Streitfragen lediglich in finanziellen oder sonstigen Angelegenheiten mehr untergeordneter Art, bei denen nicht die Ehre und die Existenz einer Nation auf dem Spiel stehen, Erfolg verspricht.

Neueste Drahtmeldungen vom 24. Februar.

Der russisch-japanische Krieg.

Nach einer Petersburger Meldung des Russischen Bureaus, also einer Quelle, die im allgemeinen die Vermutung der Zwei-Parteiigkeit nur sich hat, ist das Kriegsglied den Japen zum ersten Mal in einer größeren Aktion gegen die Japaner hold gewesen. Das Telegramm, das wir gestern beurteilt durch Erzbauart bestätigt haben, lautet:

Petersburg. Am Port Arthur wird unter dem 24. Februar gemeldet: Erneuter Angriff der japanischen Flotte abgeschlagen. Vier japanische Panzer- und zwei japanische Transportschiffe gehunten. Retzwan-anghänger aus dem venezolanischen Bürgerkrieg von 1898 bis 1900, die sich auf rund 110000 Mark belaufen und durch Gewaltkraft der dortigen Regierung und ihrer Organe begründet wurden waren. Diese Forderungen sind von Venezuela teils in bar, teils in kurzfristigen, meist noch vor der Versatzzeit eingelösten Wechseln ohne Winfelde beglichen worden. In die zweite und dritte Klasse gehören die Ansprüche der deutschen Gläubiger aus der fünfprozentigen venezolanischen Anleihe von 1896, in deren Verzinsung und Amortisierung die Staatsklasse Venezuela seit mehreren Jahren verhaftet waren, sowie die Forderungen deutscher Reichsbürger aus dem letzten Bürgerkrieg, die Frachtforderungen der Deutschen Großen Venezuela-Eisenbahngesellschaft und die Ansprüche deutscher Farmer aus dem Bau eines Schlachthofes in Caracas. Die Interessen der bezeichneten Anleghängler sollen durch eine entsprechende Regelung des gesamten auswärtigen Schuldenhauses, die vorläufig allerdings nicht weiter als bis zu einer platonischen allgemeinen Fassade gediehen ist, wahrgenommen werden; es könnte immerhin möglich sein, dass in diesem Punkte die deutsche Regierung früher oder später noch einmal zu einer energischen „Aufmunterung“ der venezolanischen Regierung ihre Zuflucht nehmen müsste. Dagegen haben die sonstigen Forderungen Deutschlands der dritten Klasse, die sich insgesamt auf 1800000 Mark belaufen, durch den Haager Schiedsspruch voll Erledigung gefunden. Die Zolleinkünfte der beiden venezolanischen Häfen, die zu vorzugsweiser Befriedigung der Forderungen der drei Blockademächte bestimmt sind, betragen monatlich etwa 400000 Mark, und 20 Prozent von dieser Summe sind nunmehr die Blockademächte für sich vorweg zu nehmen be-

Schon bald. Viele Nachrichten aus Korea haben sich in Tschemulpo ausgeschüttet japanische Truppen, ungefähr 30000 Mann zwischen Söul und Widen-Dang entwidet. Letzteren Ort haben ihre Avantgarde bereits passiert. Aufgabe von Tauerweter sind die Avantgarde in Korea teilweise sehr schlecht, was den Transport von Lebensmittel und Munition eben ist erwartet.

London. (Priv.-Tel.) In Söul ist eine Bestätigung der Meldung eingelaufen, dass eine 70 englische Meilen lange Strecke der Eisenbahn und mehrere wichtige Brücken zwischen Söul und Widen-Dang zerstört seien. Keiner wird gewagt, auf dem rechten Falunter nünden 3000 Mann japanische Truppen, 40000 Mann japanische Truppen und jetzt bereit in Tschemulpo gelandet warden. Wie aus Tschiau gemeldet wird, sind in Damny alle Befestigungsmauern getroffen worden, um die Stadt vor einem eventuellen Bombardement sofort zu räumen.

Tokio. Die Berichte der lokalen Börsen zeigen, dass die nationale Kriegsanleihe von 100 Millionen Yen fast dreimal geschrieben worden ist und dass selbst Dienst und Arbeiter hier an der Bezahlung bereit stehen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Auf den Schiffswerften wird eine sieberhohe Tätigkeit entfaltet. 3 neue Panzer und 4 Kreuzer sind zum Ausliefern bereit, 10 Unterseeboote leben ihrer Herstellung entgegen. — General Europafilm soll vor Annahme des Überkommandos über die ostasiatische Armee die Bedingung gestellt haben, dass kein Großfürst den Ural überqueren dürfe.

London. Unterhaus. Malcolm fragt an, ob irgend ein berichtigter Grund für das Gericht vorliege, dass der englische Generalkonsul in Shanghai sich der Fortsetzung der Chinesen angeklagt hätte, das russische Kommandeur „Wandjuk“ sollte Shanghai verlassen. Unterstaatssekretär Carl Percy erwidert, dass der Generalkonsul in keiner Weise mit dieser Sache zu tun gehabt habe.

London. Der Petersburger Berichterstatter des „New-York Herald“ meldet, Graf Lambsdorff sei seines Postens als Minister des Auswärtigen müde und wünsche zurückzutreten, da er mit dem Gang der russischen Politik in Ostasien durchaus einverstanden sei. Man nehme an, dass Herr v. Witte ihm ersehen werde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegenüber der Londoner Meldung, dass ein deutscher Kreuzer im Gelben Meer die Bewegungen der japanischen Flotte verfolgt habe, um den Russen Einwirkung zu leisten, wurde dem Korrespondenten eines Berliner Blattes zu Tokio seitens des Auswärtigen Amtes unaufgefordert und wiederholst freundliche Erinnerung über die durchaus korrekte Haltung Deutschlands ausgesetzt.

Berlin. Der kleine Kreuzer „Tetis“ ist am 23. Februar von Tschemulpo nach Tschingtau in See gegangen. Stockholm. (Tages-Blätter) erinnern daran, dass aus Anlass der drohenden Kriegsausichten im Jahre 1885 für Schweden, Norwegen und Dänemark von den Kabinettstischen dieser drei neutralistischen Staaten über die Neutralität ausgearbeitet worden sind, die von Russland unbedingt anerkannt wurden und die die Billigung Englands fanden. Das Blatt stellt jedoch mit, dass man im Ministerium des Auswärtigen mit der Umsetzung der jetzt vereinbarten Neutralitätsregeln beschäftigt sei und, gleich wie in den Jahren 1884 und 1885 mit Dänemark über ein vollständiges Zusammenwirken verhandelt werde, um Vereinbarungen zu treffen, die für die drei nordischen Staaten gewissheitlich gelten sollen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichstag. Auf der Tagesordnung des spätesten bejegten Hauses steht der Etat für die Verwaltung der Reichseisenbahnen. — Abg. Erzberger (Cent.) willigt Beschaffung von Antisubmersionen auch für die unverheiratheten Beamten, mehr Nutzen für das Zugpersonal, ausreichende Zeitspanne zur Errichtung reiziger Wirtschaftsfeiern der Beamten und Gewährung von Winterfeldzug an das Zugbegleitpersonal von auswärts. — Abg. Müller-Weningen (Sozial.) verlangt Aufschluss über die von Minister Budde hinsichtlich des Koalitionsrechts der Eisenbahnarbeiter ein erholten Grundlage. — Abg. Röhl-Esch-Vohringen (Frei. Vereinigte) erklärt, es sei ihm nicht bekannt, dass der Eisenbahnamt auch nur im achtzigsten Angestellten in Elsch-Vohringen das Koalitionsrecht genommen oder auch nur eingehäuft habe. (Sehr richtig!) Dagegen vermittebt Redner notwendige Gehaltsverbesserungen für die Beamten und angemessene Stellenverteilung, Minister Budde erwidert, der Etat beweise, dass er bereit sei, Verbesserungen herzuführen. Alle Wünsche könne er freilich nicht erfüllen. Es habe eine soziale Verkürzung der Dienstzeit von 1897 stattgefunden, und die Anzahl der Beamten war um 30 Prozent erhöht, während die Zahl der Beamten nur um 37 Prozent angestiegen habe. Die schlechten Bedingungen der Beamten genommenen Wagen vierter Klasse jegs bis weitersfahren, während man sie früher von der Grenze ab leer laufen ließ und die Pferde trugen, in die dritte Klasse umzusteigen. — Abg. Müller-Weningen (Sozial.) verlangt Aufschluss über die von Minister Budde hinsichtlich des Koalitionsrechts der Eisenbahnarbeiter ein erholten Grundlage. — Abg. Röhl-Esch-Vohringen (Frei. Vereinigte) erklärt, es sei ihm nicht bekannt, dass der Eisenbahnamt auch nur im achtzigsten Angestellten in Elsch-Vohringen das Koalitionsrecht genommen oder auch nur eingehäuft habe. (Sehr richtig!) Dagegen vermittebt Redner notwendige Gehaltsverbesserungen für die Beamten und angemessene Stellenverteilung, Minister Budde erwidert, der Etat beweise, dass er bereit sei, Verbesserungen herzuführen. Alle Wünsche könne er freilich nicht erfüllen. Es habe eine soziale Verkürzung der Dienstzeit von 1897 stattgefunden, und die Anzahl der Beamten war um 30 Prozent erhöht, während die Zahl der Beamten nur um 37 Prozent angestiegen habe. Die schlechten Bedingungen der Beamten genommenen Wagen vierter Klasse jegs bis weitersfahren, während man sie früher von der Grenze ab leer laufen ließ und die Pferde trugen, in die dritte Klasse umzusteigen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichstag. Auf der Tagesordnung des spätesten bejegten Hauses steht der Etat für die Verwaltung der Reichseisenbahnen. — Abg. Erzberger (Cent.) willigt Beschaffung von Antisubmersionen auch für die unverheiratheten Beamten, mehr Nutzen für das Zugpersonal, ausreichende Zeitspanne zur Errichtung reiziger Wirtschaftsfeiern der Beamten und Gewährung von Winterfeldzug an das Zugbegleitpersonal von auswärts. — Abg. Müller-Weningen (Sozial.) erkennt das Wohlwollen des Ministers an. Die Angestellten im achtzigsten Dienst sind nicht zu lösen. (Widerstand bei den Sozialdemokraten.) Notwendig sei im Interesse der Entwicklung des Elsch-Vohringen-Gebietes eine Änderung des Eigentumsgebotes. — Abg. Blumenthal (El. Voltsp.) plädiert für Gewährung des Koalitionsrechts an die Eisenbahnbediensteten.

— Abg. Hildebrand (Soz.) ist von der Erklärung des Ministers, dass jetzt bei schlechter Konjunktur die Arbeitnehmer in den Werkstätten fortbeschäftigt würden, nicht beeindruckt. Die Fortbeschäftigung allein ist es nicht. Den Arbeitern müsse auch derzeitige Lohn fortgewährt werden. Sehr leicht bei nomineller Verkürzung der Arbeitszeit zugleich eine Lohnherabsetzung statt. — Minister Budde hält das, was er am 4. März v. d. über das Koalitionsrecht gezeigt hat, aufrecht. In Tschiau sei die Frage in der Tat eine theoretische. Er sei überzeugt noch nicht in die Lage gekommen, auch einen einzigen Arbeitnehmer zu entlassen. Ein Kleinbetrieb für Eisenbahn-Bauarbeiten aufgestellt. Dasselbe erforderte 2½ Millionen, davon 2½ Millionen an das Reich entfallen, 7½ Millionen auf Elsch-Vohringen. Das Wagenmaterial sei dort in der Tat schlecht; im nächsten Jahre sollten neue Verkaufswagen beschafft werden.

Die Kilometerleiste wäre kein Faktor, sondern ein Nachteil. Auf eine Neuerung des Abg. Moltkevitch erwidert der Minister noch, dass er von einer Verbindung der Reichseisenbahnverwaltung mit Unternehmensverbänden nichts bekannt. Das Ordinarium des Etats

Pfunds starker Kindermilch-Trocken
(Kamfrös) **Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 79**

der Reichsbahnen wird genehmigt. — **Schluß der Sitzung**
nach 6½ Uhr. — **Morgen 1 Uhr:** Extraordinarium desseinen
Ents und Entst des Reichsjustizamts.

Berlin. (Pres.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus legte die gestern begonnene Beratung des Justizrats fort. Zu nächst wurde über die Gefahren des Automobilsports diskutiert und beschlossen, die Regierung zu ersuchen, baldmöglichst gegen solche Ausschreitungen des Automobilsports vorzugehen, durch die Leben, Gesundheit und Eigentum der Bevölkerung gefährdet werden. Justizminister Schönstedt hofft einen Gesetzentwurf, der eine Verhafung der zivilrechtlichen Haftung enthalte, bald vorlegen zu können. Besonders scharf gegen den Automobilsport wendete sich auch Abg. Kamp, dessen Frau vor wenigen Wochen knapp der Gefahr, von einem Automobil fortgefahrene zu werden, entgangen ist. Dasselbe ist den Abgeordneten Prinz Carola und v. Neumann passiert. Dann wurde über einen Antrag Berndt u. Gen. auf Vermehrung der Richter- und Staatsanwaltsstellen, Gleichstellung im Gehalt der Richter und Staatsanwälte mit den höheren Verwaltungsbeamten und Einführung des Dienstalterstufen-Systems für Richter und Staatsanwälte verhandelt. Der Antrag wurde an eine Kommission verwiesen. Weiterberatung morgen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Vorstand des Zentralverbundes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes wird einen allgemeinen deutschen Bankiertag zur Besetzung der Hörsäle geöffnet zusammenberufen, wenn die erste Lesung der Novelle stattgefunden hat. Voraussichtlich dürften zu diesem Bankiertage wiederum so wohl Vertreter der Regierung, als der sämtlichen deutschen Handels- und Gewerbekammern, Büchsenvereinigungen, Corporationen, Abgeordnete usw. Einladungen erhalten. — Zur Entschädigung für die Vermögensverluste in Südwestafrika sollen vom heutigen Tage zunächst 2 Mill. M. geliefert werden. Weitere Summen sollen erst verlangt werden, sobald der Gesamtboden, der auf 6 Millionen geschielt wird, sich genau veranschlagen läßt.

Röln. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen aus dem Ruhrgebiet überflutet die Ruhr von Steele bis Werden ihr ganzes Tal. Auf einzelnen Stellen mußten Heizrohre eingelagert werden, weil wegen des Hochwassers in den Häfen von Duisburg und Ruhrort die Kohlen nicht verladen werden können.

Erfurt. (Priv.-Tel.) Sämtliche Flüsse Thüringens führen Hochwasser. Die Saale ist über ihre Ufer getreten und überflutet die Niederungen. Mehrere Dörfer sind gefährdet.
Breslau. (Priv.-Tel.) Die bekannte schlesische Dichterin Friederike Kempner ist gestern auf ihrem Gute Friederikenhof bei Reichthal an Gehirnentzündung verschieden.

Wien. (Priv.-Teil.) Ungarische Delegation. In fortgeleiteter Betrachtung des Heeresbudgets wendet sich Makowsky gegen die geplante Vermehrung der Präsenzstärke, die er für überflüssig erklärt. Ohne diese Forderung wäre nun die nationalen ungarischen Militärforderungen, die der Redner billigt, kein so heftiger Rauf entbrannt. Er spricht sein lebhaftes Bedauern über die Verschleierung der Lösung der Frage über Abwischen und Militärtuberkulose aus. Ministerpräsident Graf Tisza wendet sich gegen die Behauptung des Vorredners, daß das Militärprogramm für die liberale Partei wertlos sei. Er weist den Vorwurf zurück, daß sein gerügter Angriff auf Apponyi ein persönlicher sei. Er hege große persönliche Achtung für Apponyi. Er schmeisse ihn, daß dieser nach monatelanger Mittwirkung an den
Festspielen von Baden, wo er im zweiten Theile einen Auftritt gehabt

Vorung der Kriege nunmehr sich im gegnerischen Lager befindet. Wien. Die österreichisch-ungarische Dölltanferce wird in der ersten Woche des März hier zusammengetreten. Vertragverhandlungen mit Deutschland werden zunächst schriftlich mit wechselseitiger Mitteilung der Wünsche bezüglich des Vertrages erfolgen. Der "M. Ar. Br." zufolge begibt sich der Berliner österreichische Botschafter demnächst nach Wien, um bei der Einleitung der Handelsvertragsverhandlungen zugegen zu sein.

Wien. (Priv.-Tel.) Einer Lokalkorrespondenz zufolge hat der Kaiser dem Direktor Erich von der Berliner Diskonto-Gesellschaft das Komturkreuz des Franz-Josephs-Ordens verliehen.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Gestern ist zwischen dem Marineministerium und der Ansaldo-Werft in Genua ein Konsortial auf Lieferung von sieben Torpedobooten unterzeichnet worden. Hiermit werden die Rechte der Werft aus früheren Kontrakten über Rekonstruktion von fünf Panzerschiffen hinfällig.

(Nachts eingehende Teesiechen befinden sich Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schloß). Arbeit 198.-. Telefon 182 40. Großherzogliches
144, am. Stadttheater —. Sennboden —. Kurhaus 216.-. Unger. Gold —.
Postamt 101. —. Türkenstraße —. Zeit.

Würzburg. 8 Uhr nachmittag. Arbeit 30. „Johanniter“ 28 35. Spanier 16 50.
König. Burggärtner 17 70. „Tüpfen“ (unten). Roselius 27 75. Türkenstraße 110.—
Ostentorstein 140. —. Eisentheater 699 —. Postkarten —. —. Schloss.

Würzburg. Probsteimühlen. Weizen vor Februar 22 80 per Sack August 2 80. Klar.
Brotzweier vor Februar 43, 5, per Sack 30,-, belgisch. Brotzweier vor Februar 48, 5.
per Sack September 30,-, neu.

Amberg. Probstei. Weizen. Weizen vor Februar —, per Sack —.
Weizen vor Februar —, per Sack —. Weißbier.

Bamberg. (probsteimühlen) Weizen fein, ammenfertig. Maiss unverdorben, eng.
Zwickel fein, amerikanisch weiß. Gerste und Hafer sehr. — Weizen: Schön.

Certhidium und Tachysphex

— Am 23. d. Ms. wohnte Seine Königl. Hoheit der Kronprinz einem Vortrage des Oberleutnants v. Meglich von 12. Feldartillerie-Regiment über „Die schwere Artillerie des Feldheeres“ bei, den der genannte vor den Offizieren der Kavallerie im Neustädter Saalhof hielt. Sodann nahm der Kronprinz an dem darauffolgenden Abendessen teil. Gestern vormittag wohnt er von 8 Uhr ab der Reituerienbesichtigung beim 3. Bataillon des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 im Exerzierhause der Grenadier-Regimenter bei.

— Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johanna von Württemberg wohnte Mittwoch mittag der Eröffnung bedeutender Kinderfeste im Etablissement „Zum Schwanenhaus“, Windmühlenstraße, 3, bei. Die Prinzessin sprach sich sehr anerkennend über die dargestellten Speisen aus und verließ eigenhändig über 10 Stückchen Blumen an die freudestrahlende Kinderlichkeit.

— König Georg hat genehmigt, daß der vorarländische Kommandeur in Freuden das Ritterkreuz des vorarländischen Liedes „Meine lieben Freu zur Empfängnis von Villa Bicoja“ annehme und trage.
— Ein Wileger Fichtner bei der Landesanstalt Goldschmieden

— In Elbernhau fand eine Versammlung des konserватiven Vereins statt, in der Bürgermeister Dr. Schanz in Elbernhau als Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien im 20. Mai abgezwungen wurde. Pastor Starf

— **Landtagsverhandlungen.** Erste Räume. Unter den Registrierungsangängen befand sich auch der Antrag Rüder, And und Rüdelt auf Aufhebung von § 19 des Ergänzungsbudgets, die Beiseitung des landwirtschaftlichen Betriebskapitals von der Ergänzungsteuer betreffend. Der Antrag wird auf Vorrichtung der Befürworter an die 1. und 2. Deputation verwiesen. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß die Angelegenheit nach ihrer materiellen Seite hin zwar einen so grobstarken Apparat nicht erfordere, aber doch eine prinzipielle Bedeutung habe, nämlich zu erörtern, ob bei der Grundsteuer die Betriebssteuer einbezogen sei. Er halte für wünschenswert, hierüber auch die Juristen zu hören. — Zur Anfrage der 2. Deputation über Titel 13 des außergewöhnlichen Staatshaushalts-Gesetzes für 1901 ist erwähnt die Kammerbericht Sabat von Sabat-Dahlen mündlichen Bericht. Es wird benannt, daß 1500000 Mk. als siebente Rate für Errichtungen zur Erfüllung der reichsgesetzlichen Sicherheitsvorrichtungen nach der Vorlage bewilligen. Die Kammer beschließt demgemäß. — Im Verein mit der zweiten Kammer spricht das Haus dem Landtagshaushalt zu. Verwaltung der Staatsschulden gegenüber die Richtigkeit der Anerkennung bezüglich einer Reihe von Rechnungen aus den Jahren 1900 und 1901 aus. — Die Petitionen des Eisenbahnmobilien Gustav Adolph Schwalbe in Schönholde auf Aufhebung seiner Unfallrente, des Gutsbesitzers Robert Abnett und Genossen in Dertelshain bei Meusel um Abänderung des §

der Instruktion zum Einkommensteuergesetz und die Beschwerde des Rauchmanns Rudolph Voigt in Dresden. Die Abweitung seines Gewindes um erkannte Heilobstzüchtung seiner Einkommensteuer liegt die Kammer auf sich beziehen. — Nachte Sitzung Dienstag, den 1. März, mittags 12 Uhr.

Die Zweite Kammer nahm in ihrer gesetzigen, mehr als fünfstündigen Sitzung zunächst den Gesetzentwurf, der die Änderung einiger Bestimmungen im X. Abschnitt des Allgemeinen Baugesetzes für das Königreich Sachsen vom 1. Juli 1900 in Schlußberatung. Über die Regierungsvorlage bezügl. die darüber geplagten Verhandlungen in der Deputation war von den Abgeordneten Rudelt-Deuben und Ulrich Chemnitz ein ausführlicher schriftlicher Bericht erwartet worden. Abg. Rudelt vertrug es auf diesen Bericht, wobei er betonte, daß die Deputation nicht nur die im Dekret niedergelegten Bestimmungen, sondern alle bei der Vorberatung des Entwurfs aus der Masse des Hauses gekommenen Bedenken und Wünsche eingehend geprüft habe. Ohne Debatte genehmigte man § 166 S. 167, der bestimmt, daß die Gebühren sich bei Neubauten nach der Zahl der Gebäudeeinheiten, welche sich dadurch ergeben, daß die Quadratmeterzahl der nach dem planmäßigen Grundsatz zu überbaunenden Fläche mit der Zahl der Geschosse verhältnißtigt wird, wobei Keller und Durchgangsgeschosse dann nicht in Anzahl kommen, wenn sie Wohn- oder Schlafräume enthalten oder zu gewerblichen Zwecken dienen sollen, berechnen und daß die Genehmigungsgebühr 8 %ig. für die Gebäudeeinheit, mindestens aber 2 M., die Besichtigungsgebühr 4 %ig. für die Gebäudeeinheit, mindestens aber 1 M. 50 %ig. zu betragen haben soll dem Abg. Günther Veranlassung. Bedenken darüber zu äußern, daß durch die vorliegenden Beiträge der Preis der kleinen Wohnungen ganz außerordentlich ungünstig beeinflußt werden würde. Für den dritten Abzug dieses Paragraphen schlug der Deputationsvorsitzende folgende Fassung vor: „Bei offenen Kellereinheiten, Schuppen und Gartenlauben, sowie bei Arbeiterwohnhäusern sind nicht mehr als zwei Wohnungen ist nur die Hälfte der Gebühren

muß mehr als drei Wohnungen haben, um die Kosten zu erheben. Daselbe kann bei anderen einfacheren Bauten, deren Prüfung keine erheblichen Bemühungen verursacht, sowie bei der bloßen Wiederherstellung von durch Elementargewalt zerstörten Bauteilein geschehen, sofern in diesem Halle besondere Bauteile grundsätzlich dafür vorliegen"; während Abg. Schubart-Euse folgende Fassung beantragte: "Bei öffentlichen Feldscheunen, Scheuppen, Gartenlauben, sowie bei Bauten, deren Prüfung keine erheblichen Mühe verursacht als Arbeitervorwohnhäuser mit zwei Wohnungen betragen die Gebühren die Hälfte. Dieselbe Ermäßigung soll eintreten bei der Wiederherstellung von Bauteilein, die durch elementare Gewalt zerstört oder beschädigt worden sind, sofern in diesem Halle besondere Billigkeitsgründe dafür vorliegen". Über diese beiden Fassungen des dritten Absatzes entspann sich eine ausgedehnte Debatte, an der sich zu Gunsten des Antrags Schubart dieser selbst aussprach, der der Befürchtung Ausdruck gab, daß manche Behörden das Wort „kann“ in kollektiver Sinne auslegen könnten; weiter erläuterte sich für den Antrag Schubart die Abga. Mengsch-Klemens, Heymann-Groholber-Schön, Behrens-Dresden und Andra-Braunsdorf, während für die Deputationsfassung Gizepräsident Opitz, Staatsminister v. Reichenbach, sowie die Abga. Encke-Pelzig, Grenlich-Gröba, Höhne, Auwärth und der Berichterstatter eintraten. Die Ausführungen der Abg. Günther wiesen Staatsminister v. Reichenbach und der Berichterstatter zurück. Der Antrag Schubart wurde schließlich mit 4 gegen 25 Stimmen abgelehnt, während die Deputations-

gegen 30 Stimmen abgelehnt, wogegen die Abstimmung
fassung gegen 8 Stimmen genehmigt wurde. Gegen § 170, b
lautet: „Wird die Bauanzeige vor Beendigung des Genehmigungs-
verfahrens zurückgezogen, oder die Genehmigung eines Baues ver-
 sagt, so ist nur die Hälfte der Genehmigungsgebühr zu zahlen,
wovon sich Abg. Günther aus, der auch bei der Abstimmung
in diesem Sinne befährt. Abg. Enke-Leipzig bittet bringen
die Entfernung von Bauaufsichtsräten-Beiräten in Erwägung
zuhören zu wollen. Weiter genehmigte die Kammer einige redaktio-
nelle Änderungen an anderen Artikeln des Baugesetzes, und er-
klärte sich dann gegen die Stimme des Abg. Günther für das ganz
Gesetz mit den beschlossenen Änderungen. — Hierauf nahm die
Kammer verschiedene Kapitel des ordentlichen Gesetzes für 1904/05
das Department des Innern bei. In Schlussberatung
Der Berichterstatter, Abg. Schubart-Cuba, verwies auf die
von ihm erarbeiteten eingehenden schriftlichen Bericht. Anschließend
stand Kap. 42, Ministerium des Innern nach Konzession,
Beschlußfassung. Es entpannte sich über dieses Kapitel eine außer-
ordentlich lange, zum Teil sehr lebhafte Debatte, die Abg. Horst
Malda eröffnete, der Maßnahmen gegen die Unzulässigkeit der
Automobilanwendung wünschte. Es sei eine genaue Kontrolle
dieser Fahrzeuge durch Geschwindigkeitsmesser nötig, auch müßte
die Sizieren an den Automobilen bedeutend größer als jetzt sei
zu erwägen, sei auch eine Beschränkung auf gewisse Straße.
Von nicht geringer Bedeutung sei bei diesen Maßnahmen der
sozialpolitische Moment, da durch tüchtiglose Fahrer, die si-
doch wohl nur aus den Reihen der Wohlhabenden rekrutiert
seien, bei den ärmeren Teilen der Bevölkerung grohe Unzufriedenheit
hervorgerufen werde. — Abg. Andrá-Braunsdorf bittet die
Regierung, bezüglich der Wasserversorgung den ärmeren Be-
wohnen auf dem Lande finanziell beizutragen. Abg. Andrá fragt
weiter an, ob es der Regierung nicht möglich sei, den Ständen
noch in der gegenwärtigen Tagung ein Vorgelese vorzulegen.
Weiter solle man die Brüche der Talsperren trotz der gegen-
wärtigen wirtschaftlichen Lage weiter verfolgen. Flebner bittet
ferner um Vorlegung eines Gesetzenwurfs, der den böswilligen
Kontraktbruch ländlicher Arbeiter, sowie etwa schuldiger Gesinnung
vermittler unter Strafe stellt. Nachdem er ebenfalls gegen die

vermittelt unter Strafe steht. Auswegen es ebenfalls gegen Automobilunfälle sich ausgebrochen, kommt Redner auf Handelsverträge zu reden und wünscht u. a. die Festigung der Konvention mit Österreich, betr. die Viehbeinführung mit Amerika möchte man endlich bei den Handelsvertragsverhandlungen zu befriedigender Zuständen gelangen. — Abg. Günther-Ploen i. B. (Identik-Kreis) empfiehlt der Regierung bei der Ordnung des Automobilverkehrs nicht über das gesetzliche Maß hinauszugehen, um diese aufblühende Industrie nicht unterbinden. Er polemisiert dann gegen die Ansführungen Abg. Andra bezüglich der Handelsvertragsverhandlungen, moniert weiter die Teilung der dritten Abteilung des Ministeriums in zwei Abteilungen, wobei er sich gegen die Vermehrung Beamten ausspricht und die hohen Nebenkosten der oberen Beamten rügt. Der von der Deputation zum Ausspruch geflossene Ton gegen den in Ruhestand getretenen Ministerialdirektor Dr. Vöbel könnte gleichfalls nicht feinen Beifall finden. Weiter tritt Abg. Günther ein für eine Reform der Tagegeld- und Reisekosten. Hierauf untersucht er die Amtsführung Herrn Ministers v. Meyisch einer schwachen Kritik mit vielfach bestütigen persönlichen Angriffen gegen den Herrn Minister. Den Leuten des Ministers v. Weißt sei noch sein Minister Sachsen so unbeliebt gewesen, wie Herr v. Meyisch. (Gelächter, Ohrenklatschen.) Unter seiner Regierung, wenn auch nicht mit seinem Willen, hat die Sozialdemokratie den großen Umschlag in Sachsen angenommen, doch jetzt fast das ganze Land im Fleischstoge von dieser Partei vertreten werden. Durch die innerpolischen Maßnahmen habe sich Herr v. Meyisch ausweiflos zum untreulichen Protektor jüdischer Sozialdemokratie gemacht. (Gelächter, Ohrenklatschen.) Der Redner kritisirt dann verschiedene Maßnahmen bezüglich des Vereins- und Versammlungsrechts und behauptet dabei, der Minister v. Meyisch geradezu den Nachweis erbracht habe, daß das Vereins- und Versammlungsrecht nicht ausgeführt werden dürfe. Dieses Gesetz sei oft gehandhabt worden, als hätten Behörden geglaubt, politisch unmündige Männer vor sich haben. Abg. Günther geht dann näher auf ein Versammlungsverbot in Görlitz ein, wobei man vom dem Einberufser, einem Armeensieger, den Nachweis der Oppositionsfähigkeit verlangt habe. Die Verhommelungsverbote ändern sich wie ein roter Faden durch die Regierung des Herrn Ministers v. Meyisch. Bei ihm werden gegen Verhommelungsverbote hätten die Verhommelungen versagt bis hin auf den Minister v. Meyisch. Abg. Günther erörtert hierauf noch die Angelegenheit des Bürgermeisters Achilles in Auerbach, der eine Duellforderung abgelehnt und bemerkte hierzu, daß die Regierung vor dem sog. Ehrelobex der Offiziere usw. zurückweiche, wofür er auch durch Marienberger soll einen weiteren Beweis erbringen können. Durch seine Regierung sei das Vertrauen zu Herrn v. Meyisch vollständig in die Brüche gegangen. (Lebhafte Ohrenklatsche.) Würde Herr v. Meyisch recht bald einen Nachfolger erhalten würde, würde das sächsische Volk ihm keine Träne nachweinen. — Als sozialeiner Spaltung ergriß hierauf Herr Minister v. Meyisch das Wort, um zunächst auf die Ausführungen über das Automobilwesen einzugehen. In unserer schnellen Zeit müsse die Regierung jedes Bestreben unterstützen, aber wenigstens ihm nicht entgegentreten, daß den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, welche

vorzüglich der Industrie und teilweise auch der Landwirtschaft dienstbar gemacht werden, zu fördern geeignet sei; man werde den Automobilverkehr durch politische Bestimmungen regeln, soweit dies angezeigt erscheine. (Sehr richtig!) Gegenüber dem Sport dürften allerdings noch mehr einschränkende Bestimmungen als bisher anzuwenden sein. Da indes diese Frage für das ganze Reich geregelt werden solle, so werde die sächsische Regierung zunächst von dem Erlass weiterer Bestimmungen absiehen. Wenn Abg. Andera weiter eine Statistik über durch Automobile verursachte Unfälle wünsche, so könne er mittellen, daß nach den gegenwärtig vorgenommenen Erhebungen innerhalb Sachsen 1901 binnen acht Monaten 32 Unglücksfälle, 1902 63 und 1903 in zehn Monaten 116 Unglücksfälle vorgekommen seien. (Hört, hört!) Die leichtere Zahl spreche unbedingt für die Notwendigkeit einschränkender Bestimmungen. Bezuglich der Möglichkeit der Unterstützung bedürftiger Gemeinden bei der Wasser- versorgung müsse die Regierung zunächst alle derartige Wünsche ablehnen, da ihr die budgetmäßigen Mittel fehlten. Bei Guntrum besserer Verhältnisse werde aber die Regierung mit einer entsprechenden Vorlage an die Stände herantreten. Das Röhrgebet sei eigentlich im Ministerium des Innern fertiggestellt und könne je nach Voge des Arbeitsausschusses den Ständen noch in der gegenwärtigen Tagung in Aussicht gestellt werden. Was die Frage der Salzperren anlange, habe die Regierung sich der selben schon seither angenommen und die eingehenden Erörterungen anstellen lassen; es lägen auch schon bestimmte Pläne für das Weißer-gebiet vor. Ein beschleunigtes Tempo in der Ausführung störe sich aber immer wieder an den Mangel an Mitteln. Die Regierung lege auf die prinzipielle Regelung der Salzperrenfrage den größten Wert, da sie aber die Angelegenheit in organischem Zusammenhang für das ganze Land erledigen wolle, werde sie erst dann auf die Regelung spezieller Fälle eingehen, wenn die betreffenden Vorarbeiten beendet seien. Zu berücksichtigen sei dabei auch, daß es sich bei der Verwirklichung dieser Wünsche um Ausgaben von mehr als 100 Millionen handle. (Hört, hört!) Wie der preußische Minister einen Entwurf gegen den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter angestellt habe, so werde auch die sächsische Regierung irgendwelche aufläufigen Bemerkungen gegeben würden, umso weniger, als an der zuständigen Stelle gegenwärtig wohl noch nicht der Zeitpunkt für gesetzliche Maßnahmen sei. Die sächsische Regierung werde bestrebt sein, die Interessen aller Produktionsstände, Industrie, Handel und Landwirtschaft, in gerechter Weise zu vertreten, wie sie es seither getan. (Bravo!) Sie sei bestrebt, bezüglich der Erfüllung der Wünsche möglichst bald zu wirken, doch man eine gangbare Mittellinie finde, auf der sich die oft einander widersprechenden Interessen bewegen könnten. Auf die Bemerkungen, die Abg. Günther gegen ihn persönlich gerichtet habe, habe er nichts zu erwidern. (Lebhafte Bravo! Sehr richtig!) Wenn der Abg. Günther aber bezüglich des Einst. Berichtes bemängelt habe, so entgegne er, daß die Teilung der dritten Abteilung mit seiner Genehmigung geschehen sei. Bezuglich der Neuherungen über den Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Vogel habe die Regierung nur mit besonderer Benutzung anerkennen können, daß die Deputation dem Danse für diesen Beamten Ausdruck verliehen habe. Sowohl von Seiten der Regierung wie aller Kreise der Bevölkerung, die mittlerweile in den Kreisland-Gremien in Berührung gekommen seien, werde ihm allezeit ein dankbares Andenken bewahrt werden. (Bravo!) Der Herr Minister erörtert dann, daß angeregt worden sei, die Abteilungen bezüglich ihres Arbeitsgebietes anders zu besetzen und verweist dabei darauf, daß es der Regierung von großem Interesse habe kein müssen Industrie und Landwirtschaft in einer Abteilung zu vereinigen. Wenn Abg. Günther bemängelt habe, daß nicht genügend Arbeitsstoff für die nunmehrigen zwei Abteilungen vorhanden sei, so entgegne er, daß der neuen Abteilung IIIB, die noch weiter auszubauen sei, u. a. das ganze Gebiet der Arbeiterversicherung antheimfalle. Die Nebenbezüge anlangend, so beruhten diese auf einer langjährigen Übung, und es waren Bedenken dagegen bisher noch nicht erhoben worden. Die nebenamtlichen Funktionen der Beamten würden auch nicht in der Arbeitszeit erledigt. Die vom Abg. Günther weiter bezeichnete Gewährung von einfachen Fahrtarten bei Dienstreisen werde durch ein in Aussicht genommenes Gesetz, das Milzfahrtarten vorleiße, geregelt. Die Ausführungen des Abg. Günther über die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechts hätten ihn in die Rechten verlegt, wo die Räume noch sozialdemokratischen Charakter in der gleichen Angelegenheit habe über sich ergehen lassen müssen. Abg. Günther habe dabei in seiner Weise hinter den Sozialdemokraten zurückgestanden. (Allseitiges Bravo!) Er könne gegenüber den vom Abg. Günther vorgebrachten Einwänden über die Handhabung des Verharmungsrechts nichts weiter erwidern als daß er die Behauptungen des Abg. Günther ganz entschieden bestreite. (Sehr richtig!) Was den Gottscheboer Hall anlangt, so bitte er den Abg. Günther, ihm das Material zur Prüfung zu überweisen, solange ihm dies aber nicht übergeben worden sei. Bleibe er dabei, daß der Vorwurf ein ganz unberechtigter sei. Das Ministerium des Innern habe seit langen Jahren nicht über keinen Beschwerden bezüglich Verharmungsverbote zu verhandeln gehabt, wie in den letzten Jahren; im vergangenen Jahre hätten nur drei derartige Fälle dem Ministerium vorgelegen. (Hört, hört!) Uebrigens sei im Gottscheboer Halle durch Anerkennung der Behörde die Berechtigkeit wiederhergestellt worden. (Sehr richtig!) Das Ministerium sei bestrebt, die Handhabung des Versammlungsrechts auf einer möglichst freiheitlichen Basis zugelassen und habe an die Behörden Anweisungen ergeben lassen, von allzu großer Strenge und Rigorosität abzusehen. Die Behörden müßten in Schutz nehmen, denn sie verdienten die vom Abg. Günther gegen sie gefleiderten Vorwürfe nicht. Der Abg. Günther habe dann noch den Fall des Bürgermeisters Achilles in Auerbach zu Sprache gebracht. Er (der Minister) hätte gewünscht, daß die nicht geschehen wäre, nicht in Rücksicht auf das Ministerium, denn das erwarte er nicht vom Abg. Günther (Lebhafte Bravo) sondern in Rücksicht auf Achilles. Der betreffende Regierungsbeamte habe in dieser Angelegenheit nicht als Beamter gehandelt und so wäre für das Ministerium die Angelegenheit erledigt gewesen. Wenn dem Bürgermeister von Auerbach anempfohlen worden sei, sein Verhalten den Anschauungen der betreffenden Kreisen entsprechend zu gestalten, so sei dieser Rat begründet gewesen in der ganzen Auffassung, die dieser Bürgermeister in Auerbach und auch an anderen Stellen beobachtet habe. (Sehr richtig Lebhafte Bravo!) — Abg. Dr. Vogel-Dresden bringt die Feuerlichkeit in den Theatern zur Sprache und bitte dringend, daß die Regierung den bei den fürtzlichen Untersuchungen entdeckten Mißständen ernstlich entgegentrete. Besonders sei sowohl im Altködter wie im Rennstädter Hoftheater bezüglich des Parketts wie der höheren Ränge Glänze usw. zu erstreben. Sollte danach wieder er es betrüben, wenn man diese Frage in gleich energischer Weise wie in Preußen lösen würde. Bezuglich der Handelsverträge bemerkt Abg. Vogel, daß sich seine Parteifreunde in der anderen Partei des Hauses in Übereinstimmung befänden, nur bezüglich des Vorgehens gegen Amerika müßten sie es anerkennen, daß die Regierung bis jetzt vermieden habe, einen vertraglosen Zustand zu schaffen. Die Neuherungen des Abg. Günther gegen Herrn Minister v. Meysch berührend, betont Meysch, daß er nicht versennen wolle, daß diese und jene Verhältnisse in Sachsen verbessert werden müssen; aber er glaube, mit den allergrößten Teile des Hauses in Übereinstimmung sich zu befinden, wenn er behauptete, daß nicht der pernigste Teil dessen, was Abg. Günther gegen Herrn v. Meysch vorgebracht habe, auf dessen Schulden beruhe. Der Herr Minister sei zu allen Zeiten vom besten Wohlwollen für alle Kreise des Volkes belebt gewesen (Allseitiges Bravo!) — Abg. Ulrich-Chemnitz wendet sich in scharfen Worten gegen den Abg. Günther, der gerade Verfeindige sei, der durch seine Ausführungen die Unzufriedenheit fördere. Man könne das Land nicht befriedigen, daß Herr Minister v. Meysch noch an seinem Sessel sei, und nicht der Herr Abg. Günther (Allseitiges Bravo!) — Auch Vizepräsident Dr. Loh-Trenen wenngleich scharf gegen die Angriffe, die Abg. Günther gegen Minister v. Meysch gerichtet hatte. Man habe sich in diesen zurückversetzt gegründet, als auf der linken Seite des Hauses die Sozialdemokraten gesessen hätten; deren Aussführungen hätten aber wenigstens noch den Vortzug gehabt, daß sie sachlich gewesen seien. (Wolltathes Sehr richtig!) Einer großen Teil der Sozialdemokratie, die Abg. Günther gegen den Minister gerichtet habe, be-

traten auch die große Mehrheit des Hauses, die an der Staatsgründung mitgewirkt habe. Das Wahlgelehrte, für das Abg. Günther Herrn Minister v. Meißnitz verantwortlich gemacht habe, habe wenigstens das eine Gut gesetzt, daß es das Haus vor einer Niederlage durch die Sozialdemokratie bewahrt habe. Der Vergleich mit dem Minister v. Beust treffe nur insoweit zu, als auch Herr Minister v. Meißnitz ein Amt angetreten habe, als das Vaterland sich in großen Schwierigkeiten befunden habe. Durch seine Ausführungen habe sich Abg. Günther den Sozialdemokraten an die Seite gestellt. Herr Minister v. Meißnitz habe neben den sonstigen Vorzügen noch das größte Verdienst auf gezeigt, derartige Gebiete, und diese Verdienste hätten doch gewiss den Abg. Günther abholen müssen, solche schwere persönliche Angriffe gegen den Minister zu richten. Abg. Günther könne sich das ganz besondere Verdienst zugesetzen, die Meinung außerordentlich bestrengt zu haben, daß der Kreislauf der Vorwürfe der Sozialdemokratie sei. Die Kammer schaue es sich zur Ehre, die schweren und ungerechtfertigten Vorwürfe des Abg. Günther gegen Herrn Minister v. Meißnitz zurückzuweisen. (Lebhafte Bravos) — Nachdem Abg. Günther unter wiederholter Heiterkeit und mehrfachen Applaus aus der Mitte des Hauses gegen den Abg. Ulrich und Dr. Stödel polemisierte, nahm Abg. Stödel Dresden das Wort, um sich gegen den Abg. Schulze zu wenden, der während der Rede des Abg. Günther ausgesprochen hatte: „Wie der Abg. Stödel.“ Dieser Sprechzettel des Abg. Schulze bezog sich auf die Rede des Abg. Stödel, die dieser im vorigen Landtag gehalten hatte, als das Gesamtministerium demissionierte. Abg. Stödel betonte gegenüber dem Abg. Schulze, daß in damaliges Verfahren in keiner Weise auf die gleiche Stufe wie diesbezüglich gestellt werden dürfe, das heute der Abg. Schulze zu wenden, der während der Rede des Abg. Günther ausgesprochen hatte: „Wie der Abg. Stödel.“ Dieser Sprechzettel des Abg. Schulze bezog sich auf die Rede des Abg. Stödel, die dieser im vorigen Landtag gehalten hatte, als das Gesamtministerium demissionierte. Abg. Stödel betonte gegenüber dem Abg. Schulze, daß in damaliges Verfahren in keiner Weise auf die gleiche Stufe wie diesbezüglich gestellt werden dürfe, das heute der Abg. Schulze zu wenden, der während der Rede des Abg. Günther ausgesprochen hatte: „Wie der Abg. Stödel.“

Die Kammer schaue es sich zur Ehre, die schweren und ungerechtfertigten Vorwürfe des Abg. Günther gegen Herrn Minister v. Meißnitz zurückzuweisen. (Lebhafte Bravos) — Nachdem Abg. Günther unter wiederholter Heiterkeit und mehrfachen Applaus aus der Mitte des Hauses gegen den Abg. Ulrich und Dr. Stödel polemisierte, nahm Abg. Stödel Dresden das Wort, um sich gegen den Abg. Schulze zu wenden, der während der Rede des Abg. Günther ausgesprochen hatte: „Wie der Abg. Stödel.“ Dieser Sprechzettel des Abg. Schulze bezog sich auf die Rede des Abg. Stödel, die dieser im vorigen Landtag gehalten hatte, als das Gesamtministerium demissionierte. Abg. Stödel betonte gegenüber dem Abg. Schulze, daß in damaliges Verfahren in keiner Weise auf die gleiche Stufe wie diesbezüglich gestellt werden dürfe, das heute der Abg. Schulze zu wenden, der während der Rede des Abg. Günther ausgesprochen hatte: „Wie der Abg. Stödel.“ Dieser Sprechzettel des Abg. Schulze bezog sich auf die Rede des Abg. Stödel, die dieser im vorigen Landtag gehalten hatte, als das Gesamtministerium demissionierte. Abg. Stödel betonte gegenüber dem Abg. Schulze, daß in damaliges Verfahren in keiner Weise auf die gleiche Stufe wie diesbezüglich gestellt werden dürfe, das heute der Abg. Schulze zu wenden, der während der Rede des Abg. Günther ausgesprochen hatte: „Wie der Abg. Stödel.“

Die Kammer schaue es sich zur Ehre, die schweren und ungerechtfertigten Vorwürfe des Abg. Günther gegen Herrn Minister v. Meißnitz zurückzuweisen. (Lebhafte Bravos) — Nachdem Abg. Günther unter wiederholter Heiterkeit und mehrfachen Applaus aus der Mitte des Hauses gegen den Abg. Ulrich und Dr. Stödel polemisierte, nahm Abg. Stödel Dresden das Wort, um sich gegen den Abg. Schulze zu wenden, der während der Rede des Abg. Günther ausgesprochen hatte: „Wie der Abg. Stödel.“ Dieser Sprechzettel des Abg. Schulze bezog sich auf die Rede des Abg. Stödel, die dieser im vorigen Landtag gehalten hatte, als das Gesamtministerium demissionierte. Abg. Stödel betonte gegenüber dem Abg. Schulze, daß in damaliges Verfahren in keiner Weise auf die gleiche Stufe wie diesbezüglich gestellt werden dürfe, das heute der Abg. Schulze zu wenden, der während der Rede des Abg. Günther ausgesprochen hatte: „Wie der Abg. Stödel.“

Die Kammer schaue es sich zur Ehre, die schweren und ungerechtfertigten Vorwürfe des Abg. Günther gegen Herrn Minister v. Meißnitz zurückzuweisen. (Lebhafte Bravos) — Nachdem Abg. Günther unter wiederholter Heiterkeit und mehrfachen Applaus aus der Mitte des Hauses gegen den Abg. Ulrich und Dr. Stödel polemisierte, nahm Abg. Stödel Dresden das Wort, um sich gegen den Abg. Schulze zu wenden, der während der Rede des Abg. Günther ausgesprochen hatte: „Wie der Abg. Stödel.“ Dieser Sprechzettel des Abg. Schulze bezog sich auf die Rede des Abg. Stödel, die dieser im vorigen Landtag gehalten hatte, als das Gesamtministerium demissionierte. Abg. Stödel betonte gegenüber dem Abg. Schulze, daß in damaliges Verfahren in keiner Weise auf die gleiche Stufe wie diesbezüglich gestellt werden dürfe, das heute der Abg. Schulze zu wenden, der während der Rede des Abg. Günther ausgesprochen hatte: „Wie der Abg. Stödel.“

Die neuzeitlichen Nummern des Justizministerialblattes, sowie des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthalten eine Verordnung des Königl. Justizministers, die Vorbereitung für den höheren Justizdienst bestimmt, vom 1. Februar 1904. Als neue Bestimmungen seien die folgenden hervorgehoben:

Der Vorbereitungsdienst dauert 3½ Jahre, wenn der Referendar sieben Halbjahre oder länger auf der Universität, die Rechtspraxis studiert batte, sonst vier Jahre. In die sieben Halbjahre wird das Halbjahr nicht eingerechnet, in dem die erste Prüfung abgelegt worden ist. Mit Genehmigung des Justizministers darf der Referendar bis zur Dauer von 6 Monaten auch bei einer öffentlichen Anstalt oder in einem Unternehmen beschäftigt werden, das für eine geistige Fortbildung Gewähr bietet, z. B. bei einer Berufsschule ist eine Berufsgenossenschaft, einer Handels- oder einer Gewerkschaft, einer Bank oder in einem größeren Fabrikunternehmen. Der gerichtliche Vorbereitungsdienst soll bei einem Amtsgericht und zwar in der Regel bei einem kleineren Amtsgericht beobachtet werden. Zum Dienste bei einem Amtsgericht wird der Referendar erst nach mindestens einjähriger Beschäftigung bei dem Amtsgericht, zum Dienst bei dem Oberlandesgericht nur nach Ablauf von 2½ Jahren des Vorbereitungsdienstes zugelassen werden. Der Referendar hat während der ganzen Dauer des Vorbereitungsdienstes ein Geschäftsvorzeichen zu führen, in dem die bedeutendsten Geschäfte, die er bearbeitet, einschließlich gemacht werden. Das Geschäftsvorzeichen ist aller zweit Monate während des Dienstes bei einer Webstube dem Vorstand oder dem von ihm bestimmten Beamten, während des Dienstes bei einem Rechts-

anwälte diesem zur Einsicht und Vormeßung der Einsicht vorzulegen. Es ist dem Schreiber um Salbung zur zweiten Bildung belüftigen. Aus dem während des Dienstes bei einer Justizbüro getätigten größeren schriftlichen Arbeiten hat der Referendar jedoch auszuwählen und mit dem Gerichte um Salbung zur zweiten Bildung vorzulegen. Ist die Arbeit in Urkunde zu Attesten genommen, so ist eine Abschrift vorzulegen, für deren Beurteilung der Referendar selbst zu sorgen hat. Teile von den Arbeiten sollen Urkunden aus Streichbohrungen mit Abstimmungswertigkeit, Bechlässe mit dem Schreiber während des Vorbereitungsdienstes vorgekommenen Rechtsstücken zur Belegung geeignet.

—

Die Gründung eines „Mittelstandsbundes“ wird jezt, wie der Vogt „Augs.“ mitteilte, in Sachsen geplant und von dem Fabrikanten Dr. Max Schubert Chemnitz berichtet, der als Kandidat der Amt.-Konservativen bei der Reichstagwahl im Jahre 1891 auch in Plauen bekannt geworden ist. Der Mittelstandsbund, der dem parteipolitischen Geliebe völlig fernstehen soll, stellt sich die Aufgabe, die Sicherheit der wirtschaftlichen Existenz aller Angehörigen des Mittelstandes wieder herzustellen und so eine wichtige Aufgabe innerpolitisches Lebens zu lösen.

—

Mit einer Reihe von Schilderungen aus dem Leben der Japaner brachte gestern abend im Festsaal der Königl. Technischen Hochschule Herr Dr. phil. Carl Voed die auf drei Abende berechnete Serie seiner Vorträge über asiatische Verhältnisse. Dem Schlußvortrage wohnte Herr Professor die Königin-Wittwe und in ihrer Begleitung Herr Oberhofmeister v. Moltke, sowie die Oberhofmeisterin von Blaß, nebst den Hofdamen Gräfin Reutte v. Weyl und v. Ranendorff bei. Redner ging zunächst auf verschiedene Eigenschaften des wie ein glänzender Palast in tausend Facetten spiegelnden Volkes ein. Sich anstalt als Japaner mit dem Namen „Japaner“ bezeichnet zu sehen, als ob er eines Stammes mit dem Chinesen sei, gilt dem Einzelnen als eine Schmach. An diese allgemeine Betrachtung schloß der Vortragende eine Schilderung der japanischen Viertel in den großen Städten, der reizenden schwulen Holzhäuschen, deren Vorbereder zum Begnehen eingerichtet ist, so daß sie mit der Front, einen Einblick in das Innere gewähren, offen an der Straße liegen, fann dann auf die Ernährungswelt und den geläufigen Geschmack des Japaners hinsichtlich des Hausschmucks, auf dessen besondere Art, von seinem Wohlstand ein großes Aufsehen zu machen und bei der Auswahl seiner Kleider geringer auf die Wohlbarkeit, als auf die Seltenheit der Form zu legen. Das Familienleben des Japaners, die Erziehung der Kinder, die Achtung vor der Frau und die Wohlreinlichkeit sind ihm sehr ernste Dinge, höfliche Umgangssformen ihm angehören. Das Betreten seines Hauses mit einer anderen Beschreibung als den weichen Filzstöcken würde er als eine große Ungezogenheit ansiehen. Den Kindern wird der Frühstücksaugen an Hochachtung und Verehrung für das Alter geprägt. Die jungen Leute müssen während ihrer Reisezeit das Land durchstreifen, sich über alles ihnen Neue informieren und nach ihrer Heimat erneut Gedanken über ihre Reise ablegen. So gewinnt der Jäger schon frühzeitig einen Einblick in die Verhältnisse seiner Heimat. Am Schlusse berührte der Vortragende noch die religiösen Sitten und Gebräuche des Volkes, sowie dessen Vorliebe für das Theater, für welches der geringste Mann sein letztes Geldstück opferte, nur um sich an den dort vorgetragenen Heldentaten seines Volkes zu erfreuen. Der frische und schlichte, dabei aber auch wider begeisterte und schwingvolle Vortrag, dem eine reine Reize prächtig gelungenen Bildhauer beigegeben war, fand allgemeinen Beifall. Nach dem Vortrage nahm Ihre Majestät Gelegenheit, sich mit Dr. Voed über sein Werk „Durch Indien und das verschloßene Nepal“, das der Verfasser ihr und den Anden König Alfonso gewidmet, zu unterhalten und verabschiedete sich dann in liebenswürdigster Weise.

—

Der russisch-japanische Krieg.

Die Erinnerung des Generals Kuropatkin zum Oberbefehlshaber der russischen Operationsarmee ist nach der Köln-Bieg. in Russland mit heller Bejubelung aufgenommen worden und auf allen Kundgebungen, die von dort stattfinden, geht davon, daß man ihn als den richtigen Mann an der richtigen Stelle betrachtet. Der russische Kriegsminister, der sich niemals auf Populärschachtheite verließ, sieht mit ihm offenbar den volksmächtigen Mann in Russland. Man geht zu ihm das Vertrauen, daß er alles leisten wird, was überwältigt gelernt werden kann. Seine Erinnerung bedeutet die Verstärkung der russischen Kriegsmacht in Asien um einen großen moralischen Faktor, der in seinem Solle unterdrückt werden darf. Freilich wird auch er mit den gegebenen Verhältnissen zu rechnen haben und Tempes und Erscheinungen, die nicht vorhanden sind, wird auch er im Handelnden nicht aus der Erde stammen können. In der Beurteilung der Fabrikat-Kuropatkin kommen im übrigen folgende russische Verbündeten, die Kuropatkin genau kennen und ihn am Weile gerechnet haben, durchaus in der Schätzung überzeugen, die er keinem russischen Landesforscher findet. Man glaubt, daß dieser klug und energisch, aber aber auch sehr vorsichtig und vor allem diplomatisch vorgehende Mann seine Überzeugungsschärfe begegen wird. Es ist als ein Alt besondere Selbstverleugnung zu beobachten, daß Kuropatkin ein Kommando übernommen hat, das ihm formal dem im Dienststange liegenden Admiral Alexejoff untersteht. Allerdings wird er kaum nach Asien gehen, ohne alle Burghäuser dafür zu haben, daß ihm in der Ausübung seines Kommandos die größte Selbständigkeit gesichert ist. Auch dürfte es keinen Zweck unterliegen, das bei etwaigen Missgeschäften und Sitzungen zwischen Alexejoff und Kuropatkin leichter ohne weiteres als Sieger hervorgehen wird, und das um so mehr, als das Antlitz Alexejoffs durch die mangelnden Erfolge der ersten Kriegstage sehr hart erschüttert ist.

Das Lassa-Bureau meldet aus Hongkong: Der abberufenen russischen Gesandte in Tokio Baron v. Rosen traf mit seinen Mitarbeitern und Kriegsattachés auf dem Wege nach Russland hier ein. Er erklärte in einer Unterredung, der Angreif auf die russischen Schiffe vor Tsushima sei ein Bruch der Neutralität und eine reine Tat gewesen. Die Japaner hätten vor der Kriegserklärung bereits das genaue Datum des Angriffs und der Landung bei Tsushima gekannt. Es sei wichtig, die Tatsache festzustellen, daß die Japaner viele Monate lang die Telegrammleitungen in Korea in Händen hatten, obgleich das Land neutral war. Der Statthalter Alexejoff habe den Japanern in Strafe und ein offizielle Entschuldigung an den Kapitän des „Varag“ gesandt, das Schiff sollte Tsushima verlassen und nach Port Arthur zurückkehren. Das Telegramm sei niemals angelommen. Die Japaner dachten es abgefangen und deklassiert. Der „Varag“ sei in Unkenntnis geblieben, bis die japanischen Schiffe eintrafen. Die Japaner hätten die Neutralitätsrechte durch den Angriff in den territorialen Gewässern Koreas verletzt. Baron v. Rosen schloß mit den beiden, nichts an dieser Handlung Japans könne als richtig betrachtet werden.

Tagesgeschichte.

Der Anstand der Herero.

Der Gouverneur Lentwein und folgende beiden Telegramme eingegangen: Die gegenwärtige Kriegslage ist folgende: Die Besatzung unter Major v. Glavinay märschiert über Gobabis gegen den Hauptling Tjato und weitet die Grenze. Die Hauptbedrohung kommt sich bei Olobandjo und verdeckt sich bis zum Eintreffen der Besatzung auf kleine Vorstöße gegen den anliegenden Olobandjo und Waterberg in abwartender Stellung befindlichen Feind. Die Besatzung unter Major v. Estoff geht auf Tjato vor und entwaffnet den Omaress-Stamm. Von Süden des Schutzherrn ist eine Kompanie und eine Gebirgsartillerie in Amurach. Zum Schutz des Südens bleibet eine Kompanie und zwei Detachements. Eine Abteilung unter Oberleutnant Schulte eroberte am 8. Februar in einem Gefecht südlich Tjumaro 300 Süds. Groppled und 400 Stück Kleinwich. Der Feind batte 10 Tote, diesbezüglich kein Verlust. Am 10. Februar haben Omaress des Kapitäns Reichel den Polizeipolizisten Amatong angegriffen, wurden aber mit einem Verlust von 6 Toten abgedrängt. Der Polizist wurde später eingezogen. Die Omaress des Kapitäns Rambonds sind bis jetzt friedlich. Major von Estoff hat die Verbindung mit Tjato hergestellt.

Deutsches Reich. Dem Reichstage ist eine die Zeit bis Ende 1893 umfassende Zulassungsstellung über die Anwendung der in den Bundesstaaten für die bedingte Begnadigung gelgenden Vorschriften eingereicht worden. Aus der umfangreichen Statistik ergibt sich, daß in den letzten vier Jahren stets etwa vier Hundert der Fälle ein günstiges Ergebnis gehabt haben. In diesen Fällen ist also eine Besserung der Verurteilten ohne Strafverfolgung beobachtet worden. Die Befreiungssicht war in der großen Mehrzahl der Fälle 78 Prozent, auf weniger als drei Jahre bemessen. Nur bei 22 Prozent aller Fälle betrug sie drei Jahre oder mehr. Die markanten Handlungen, auf die sich die bedingte Begnadigung bezog, waren in 66 Prozent aller Fälle ein Vergehen, in 21 Prozent ein Verbrechen und in 13 Prozent eine Verhetzung. Im Jahre 1893 wurde in 13779 Fällen die Aussetzung der Strafverfolgung mit Ausfuhr auf Begnadigung gewährt. Die Zahl dieser Fälle hat von Jahr zu Jahr zugenommen. Bis Ende 1898 betrug sie durchschnittlich nur jährlich 600.

Wiege - Altar - Grab.

Geboren: Paul Gubelt S., Crimmitschau; Oberlehrer Rob. Bergemanns T., Bittau; Arthur Schneider S., Oelsch-Leipzig; Dr. phil. Rud. Dennis T., L. Göhlis; Alex. Meradors S., Leipzig.
Verlobt: Charlotte Hausek m. Joh. Jäger, Baunen; Charlotte Schaufel m. Kaufmann Gottl. Lüttner, Baunen; Ida Goldberg, Großeckendorf m. Landwirt Otto Lehmann, Leipzig; Else Langwitz, Braunschweig m. Lehrer Max Biener, Oberpfelzig; Katharina Unger, Schneberg m. Dr. med. Martin Rauhmann, Riesa; Anna Steinbauer, Roding m. Arth. Steinke, Olsbüschken; Margaretha Kettner, L.-Neuellerhausen m. Mich. Horling, L.-Sellerhausen; Ida Günther, Leipzig m. Baumleiter Erich Gollwitz.

Aufgeboten: A. M. Schtmacher, Werkstättenmeister, m. M. D. Phenn; H. H. Kläschle, Formier m. A. Böhm; E. O. Hoffmann, Bauarbeiter m. B. Frank; O. P. Bierert, Vermessungsassistent m. M. C. Seifert; O. W. Thomosch, Maurer m. P. Weber; E. E. Bischleitner, Baubetriebe m. A. M. Kuhmert; G. W. Schröder, Compiontischler, Baubetriebe m. M. A. Siebel; W. W. Kreitmeier, Haararbeiter m. H. L. Schöne; A. Giebler, Schneider m. A. P. Hartmann; G. C. Brückner, Fabrikarbeiter m. A. B. Schwarz; H. O. Baumgärtel, Haberlitzel m. M. A. Siegel; A. H. Hobel, Postbote m. G. D. Mager; W. Keller, Tischler m. A. M. Siegling geb. Ramin; M. A. Schulze, Maurer m. C. L. Gerdorf; H. W. Naumann, Maurer u. Tadierer m. A. L. Benedix; A. R. Hertel, Architekt m. A. R. Scheibig; G. A. Triller, Formier m. H. C. M. Seeger; H. Schäfer, Wagenräder m. A. Dousz; J. P. Junges, Porzellansmaler m. A. L. Fahr; H. A. Jahr, Zimmermann m. A. P. verw. Junge geb. Heinrich; P. H. Beulert, Sandbar m. M. C. Soppert; A. P. Bährlich, Maurer m. G. C. Börner; A. P. M. Schulte, Tischlergesell m. A. A. Reich; R. P. Steglich, Klempnergesell m. C. M. Kern; W. O. Käthchen, Bahnarb. m. A. C. Krause; A. A. Lieblitz, Heizer m. M. C. Schulze; A. P. Wen, Waldschmiede, m. A. A. M. verw. Hellmuth geb. Hiller; A. H. Peper, Stationsassistent m. A. B. verw. Koltzen geb. Hartmann; P. A. J. Leonhardt, Schlosser m. M. C. Seifert; A. G. W. Meissner, Müller m. H. M. verw. Wagner geb. Rödia; O. P. Molle, Postillon m. A. P. Voigt; A. P. Paul, Maurer m. B. L. verw. Biebold geb. Gründig; W. P. Lehmann, Kaufm. m. M. J. D. Schmidt, — sämtlich in Dresden. — R. B. Dubale, Zigarrenm., Niedergörlitz m. A. P. S. gleich Lipinski geb. Zigarrenm., Niedergörlitz m. A. P. S. gleich Lipinski geb. Zigarrenm., Dresden; M. Wohl, Apotheker, Trossdorf m. A. H. C. Wohl, Dresden; M. C. Uhlig, Bautecn., Dresden m. C. Schulze, Freiberg; C. M. O. Troglitz, Buchdr., Dresden m. C. C. W. Höhner, Fabrikw.; F. G. A. Müllig, Stationshalb-, Biela m. C. G. Jipfel gen. Langguth, Dresden; A. T. Böttner, Algaras- u. Galanteriewarenhändler, Postchappel m. C. W. Andreas, Dresden.

Vermählt: Paul Köhler m. Margaretha Heise, Laatzen bei Goldby; Postfachist Gustav Henckel, Birne m. Agnes verw. Seeliger geb. Leibich, Königsberg; Anna Tronide, Weissen m. Anna Thiele, Köth; Rudolf Weißer m. Helene Bergmann, Waldheim; Apotheker Adolf Vogt m. Hedwig Arzberger, Hohenleuben; Lehrer Max Wagner m. Alma Phoe, Leipzig-Plagwitz; Kurt Scheibe m. Margaretha Verholz, Leipzig.

Gestorben: H. G. H. Hertel, Baders S., 10 M.; H. P. Bösch, Sattlers S., 9 M.; H. O. Hause, Bildhauer S., 5 J.; G. C. verw. Psanne geb. Wolf, Privata, 90 J.; A. Englich, Arbeiter S., 4 M.; H. S. F. versch. Lehmann geb. Frank, 68 J.; C. E. Saure, Kopist, 77 J.; C. G. Juchs, Heizer S., 2 J.; H. M. Bösch, Schneider S., 4 J.; S. C. Küng, Hausmädchen, 18 J.; M. C. Dame, Heizkraft, 27 J.; M. A. Lindner geb. Bösch, Tischlerin, 76 J.; F. B. Dreher, Maurer, 62 J.; C. C. Schiefe, Bädermitr. 50 (getötet); J. C. A. Kunzlich geb. Knobloch, Arbeiterin, 62 J.; C. A. Liebisch, Hausmädchen, 30 J.; F. Größel, Kaufm. S., 19 J.; C. L. verw. Schneider verw. jun. Wendt, Böschfrau, 71 J.; M. T. Welch, Kämpf geb. Bösch, Aufzweiterin, 45 J.; G. C. Boden, Bäcker, 49 J.; B. Bösch, geb. Groß, Hausmutter, 60 J.; F. A. Schreiner, Geb. Minzner, 60 J.; H. W. Menz, Privata, 68 J.; H. G. Koska, Klempner S., 3 J.; C. H. Wölk, geb. Stiegemann, Oberleiterin, 68 J.; C. C. Nehre geb. Söh, Privata, 72 J.; L. H. Kaufm., 34 J.; F. A. Dohle, Hanßberg, 75 J.; F. C. Domnick, Bogenhauer S., 3 J.; O. A. Jähnichen, Schneider S., 5 M.; M. M. verw. Richter geb. Biebold, Privata, 79 J.; F. W. Kirche, Arbeiter S., 6 J.; C. C. E. Schärdt, Schmied S., 6 M.; H. C. H. Jöcher, Glashüttensteigefach., S., 3 M.; F. B. B. Hoffmann, Schuhmachermeister, 62 J.; A. H. Norden, verw. Maul, Eisenbahnchef, Chef, 26 J.; A. H. Schröder, Materialwarenhändl., 39 J.; F. R. Janke, Tölters S., 10 M.; F. A. Anoll, Kutschers S., 2 J.; F. G. Stephan, Pizzorennab., S., 6 M.; F. H. G. Schmidt, Bäckereiförster, 49 J.; W. M. verw. Jürgensdal geb. Hender, Privata, 72 J.; G. A. Giehorn, Schankm. S., 6 M.; F. A. Giehorn, Klempner S., 30 (getötet); C. P. Leonhardt, Schankm. S., 3 J.; M. W. B. Herrmann, Kaufm., 56 J.; F. E. Mittel, Schneider S., 4 J.; F. A. Thomas, Bühnemacherin, 20 J.; F. W. Bräuer, Amtsgerichtsdiens. S., 9 M.; H. P. Werner, Metzger, 40 (getötet); A. Meyer, Kaufm., 69 J.; A. Woerner, verw. gen. Manft geb. Böting, Privata, 74 J.; F. A. Richter, Postboten S., 1 J.; F. C. W. Höhner, Kaufm. S., 30 (getötet); F. W. Bödig, Bäcker, T., 7 M.; C. M. Schumann, Schuhmachermeister, 77 J.; A. Giehr, Glasmachers S., 1 J.; F. K. Knörrich, Fabrikmeister S., 6 M.; F. Thiemke, geb. Lindner, Lehrer Chiffra, 27 J.; — sämtlich in Dresden. — Schiffsteigner Herm. Rohde, Posta, Lehrer, einer Heinrich Herm. Dennis, 50 J. Großenhain; Auguste Friederike verw. Kunzmann geb. Dennis, Mannen i. B.; Apotheker Ludwig Heinrich Hoffmann, 77 J. Copitz.

Berichtigung.

Die Beerdigung von

Frau Aurelie verw. Dr. Herrmann
findet nicht 3 Uhr, sondern 3½ Uhr von der Halle
des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Baurat Herrmann.

Gestern abend 1½12 Uhr nahm Gott nach langerem, schwerem Leid unter heimgelebte und trenzende Mutter, Schwester, Schwieger, Großmutter und Tante

Frau

Anna Klara Schreiter
geb. Zimmermann,
königl. Steuerbeamten-Witwe.

in sein himmlisches Reich. Im tiefstem Schmerz widmet diese Trauernde allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um kleine Teilnahme

**Dresden (Schweizerstraße 16, 2),
am 24. Februar 1904**

Im Namen der Hinterlassenen

Johannes Schreiter, Lehrer.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

nachmittags 3 Uhr, auf dem inneren Friedhofsstädter Friedhöfe statt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar,

Wild-Frikandeaus
von jungen Tieren, zartfleischig.
Stück von 2½ Pf. an.
Brathähnchen, Küken
von 120 Pf. an.
Poularden,
schöne weiße, schwere Ware,
von 2 Pf. an.
starke Schneehühner,
Stück 140 Pf.
tuß, Birk- und Haselwild.
lautengemäß sehr billig.
gr. wilde Enten (Zühwaff.).
Perlhühner,
rotfleischl. frischen Laibs.
Pf. 1 M.
meine bayerischen
Steinpilze

im eigenen Saft sind berühmt
wegen ihres hochfeinen aromatischen
Geschmacks. 2 Pf. - Dose 1 M.
u. 1 M. 10 Pf.

Kaviar,
echt Astrachaner, ganz großes
grau, stark, prächtig, mürbe
Ware. Pf. 60,- 8 u. 10 Mark
empfängt keine Sendung

Russische Handlung
A. Leichsenring,
Reitbahnstraße 4.

Gestalten Sie,
meine Dame,

Sie dazu aufmerksam zu machen,
dass zur Erhaltung der Schönheit
Ihrer Haare, resp. zur
Verstärkung des Haarbedens
den unerschöpflichen Wert einer

Deutsche
Kopfwäsche

in (Zentrum Ad. Marth), best
verfügbar durch Gründlichkeit,
hochwertige Altkunst. Die
dam erforderlichen Einrichtungen
des mod. Engländer Nach
bildung zu haben, sind in meinem
Gebäude als erstaunlich im
Deutschen Reich zu nehmen,
der Preis in möglichst 1 M.
aufwärts, die Bedienung eine
zuverlässige und freundliche.

Dressier- u. Nassier-
Herren-Separat-

Abteil

ist bei mir neu eingeführt mit
gleicher gediegener Einrich
tung und bürgerlichen Ver
fahren, bei nicht höherem
Preis als anderwo. Ich
bitte, mein neues Lokal zu besichtigen.

Adolph Marth,
jetzt
Marienstr. 16,
neben
Hotel „Drei Raben“.

Vervielfältigung (Auto
graphie), Hand- u. Masch.-Schiff,
50 Pf., 1 M., 100-150 Pf. Dresden
Copi-Amt, Landesamt 5, Tel. 171.

Unterrichts-Ankündigungen.

Shirokes' SPRACH-
LEHR-INSTITUT

Amalienstraße 7.
Meth. Berlin, einschl. Gram.
und Handelskonsistorium.
Nur Lehrer der betr. Nation.
Übersetzungen.

Preis frei. Eintritt jederzeit.

Diskretion Beistand in allen pri
vaten oder geschäftlichen

Sorgen,
unbestechbare Auskünfte, Ermitt
lungen, heiml. Recherchierungen,
Personalauswahl in allen Prozessen
üblich durch Spezialagenten mit
glänzenden Erfolgen.

Deteetiv
Jahnecke, Dresden 1.

10 Schloss-Strasse 10.
Erstes, ältestes Internat. Bureau.

Tanz-

Lehr-Institut Bahngasse 2
(eigener großer Saal).
Beginn der Kurse: 4. März
8 Uhr. Wochentags - Kurzus.
6. März 3 Uhr Sonntags-
Kursus. Dauer 2 Monate. Von
10 M. ohne weitere Ausgaben.
Privatstunden jederzeit.
J. Büchsenschuss.

Klavierunterricht.
Klavier, gebild. Lehrerin (Meth.
Appoldi) erste Klasse, a. Schüler
jeder Stufe. Dienstags 10, 1.

Gruendl. Klavierunterricht. 12. 4. v.



Unterrichts-Anstalt
f. Schreiben u. Handelswiss.

H. Iser,
König Johann - Str. 10.
Gründliche Ausbildung in
Schön- und Schnellschreiben,
Buchführung, Rechnen,
Korrespondenz, Stenographie,
Maschinenschreiben usw.

Anschrift: 1. St. Privat-
Haus, 1. Et. Wohnung, 1. R.

Herrero bewohnt

Privat-Tanz-

Unterricht jederzeit f. einzelne;
beidecken Beobachtung zu empfehlen;
begrenzt.

Unter Garantie: Alle Kündigung in 3 St. Wahl u.
Abreise in 1 St. Privat-
Haus, Wohnung, Mietrechts, 1.

Hugo Henker und Frau.

Akademische und praktische

Lehrkurse

für Damenkleider 1. Rang.

erteilt Frau E. Günther,

Walpurgisstraße 12, 2.

Auskunft u.
Prospekt
frei.
Amt 1,
5002.

Rackows
Unterr.-Anstalt
für Schreiben, Handels
fächern und Sprachen,

Altmarkt 15,
und Leipzig,
Universitäts - Straße 2.

Schnelle und gründliche Vor
bildung für den Beruf als Buch
holt, Korrespond., Stenogr., Ma
schinenschreib. Kurse für Dame
n und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler
werden vom Institut direkt
plaziert. 50 Positionen im leichten
Quartier von Geschäftsinhabern
zu Vergütung durch meine Schüler
anmelden. Dir. Rackow.

Auskunft
und
Prospekte
frei.

Siebers
Unterrichts-Anstalt
für Handelswissenschaften
und Sprachen,
Moritzstraße 20.

Eine gewandtbare An
stalt der Neuzeit eingerichtet. Einzel
ausbildung, sowie Viertel-,
Halbjahrs- u. Jahreskurse
für Damen und Herren in
Schön-Schreiben, Buchführung,
deutsch, franz. u. engl. Handels
korrespondenz, Rechnen, Buchhalt.,
Handelskunde, Stenogr., Ma
schinenschreib. usw. Elegantes
Lebenskontor.

zur schnelleren Einführung in die
familiäre Praxis.
Dir. Sieber.

Auskünfte

über Personen jeden Standes aus
allen Weltteilen. Man verlange
Pro. Infrastr. u. Detektiv
Institut, Dresden, Altmarkt
Nr. 3, 2. Etage, Aufgang
„Café Central“.

Wenn unsre Gattin
einstlich einmal
schmolzt,
Ein Gläschen Eber
bräu, dann wird
sie wieder hold.

Wittelsbacher
Bierhallen
versuchen

Augustiner
Fastenbock
in großartiger Qualität.
Hochachtend
Oscar Ball.

Deutscher
Herold,
am Postplatz.

Empfehl. hente und jeden
Donnerstag:
Mock-Tourtie Soup,
seiner von 6 Uhr an die beliebten
Rhein. Reibekuchen
(Kartoffelpuffer).

Meine Saal-Vorführungen, pass.
für Familientheile, Hochzeiten,
kleine Gesellschaften, bringen in
empfehlende Einweihung.

Bürgerl. Familienverehr.

Um gest. Besuch bitten

C. Herold.

Ritterhof
Breitestraße 22.

Heute Sch'achtfest.
Es lädt hiermit freundlich ein
Richtungsvoll M. Ritter.

Eduard Kraft's
Echt Bayr. Bierstube
Zum Petzbräu,
König-Johannstr. 11.

Heute wie jeden
Donnerstag mittags
und abend

Sauerbraten
mit
Vogtländ. Klösen,
a 30 Pf.

Jeder koste
das vorzügliche

Oster-

Bier.

Stadt Pilsen
3 Weißegasse 3.

Grosse und kleine
Vereins-

Zimmer

elegant ausgestattet, noch einige
Tage zu vergeben.

Hochachtungsvoll
Otto Herrlich.

Stadt Pilsen.

Bismarckkeller,
früher Aster's Restaurant,
Dresden 11, Al. Weißner
Gasse 2, am Neustädter Markt.

Gutes bürgerliches Restaurant.
Der Neuzeit entwickelet, restauriert
Neue Bewirtung. Angenehmster
Aufenthalt Vorzugl. Beleuchtung.
Um günstigen Kaffee bitte

Berger A. Neumerkel.

Wenn unsre Gattin
einstlich einmal
schmolzt,
Ein Gläschen Eber
bräu, dann wird
sie wieder hold.

Plauenscher
Lagerfeller
Dresden.

Der Genuss seiner Biere, die in
voller Reinheit malreich
eingebraut sind, ist von
wohlträgster Wirkung!

Weinstube
Striebener Str. 8.

Prima Holländer

Austern,
seine
Warne Küche

zu jeder Tageszeit.

Max: Kunaths
Weinstuben,
s Wallstraße 8.

Täglich zweier Bass
während einem beliebten leistungsfähigen
Sangverein beginnen, event. Aufführung eines
Quartets und erubert Anerkennung mit Angabe von Bedeutungs
lokal und Nebengastronomie unter
C. H. 37. Postamt 4.

Ein Ausländer, jetzt hier am
Platz selbständ. Geschäftsmann,
möchte gern einer

Freimaurer-Loge

herrschen u. sucht diesbez. Bekannt
schaft. Off. zw. u. N. A. 357

an die Ex. d. Bl.

Privat-Besprechungen

Verein
Volkswohl.

Donnerstag 25. Febr. 1904
abends 19 Uhr
im Saale des Volksbeims,
Gutenbergstr. 5

(querstraße zwischen Blumen- u.
Fotografenhaus.)

Vortrag

d. Herrn Seelert Emil Richter

über das Thema:
„Eugenitäten in Dresden
und dessen Umgebung“

(erläutert durch Bilder).

Mitglieds- Anmeldungen werden
auch an diesem Abend entgegen ge
nommen.

Colonial Bahia

von A. E. Simon, Villnicher
Straße, Eck Cireus, 11. Die
alte 5 - Pf. Zigarre, 100 Stück 50 M. Seit 2 Jahren
eingeführt.

Nikotin-

unbeschädliche Zigarren, Ziga
retten und Rauchtabake von
Dr. Kissling und Wendt

findet man zu Originalpreisen
bei H. v. Wehren, See
straße 6. A. H.

Wendts Patent-

Zigarren. Absolut
nikotin-unbeschädlich. Zu
Originalpreisen zu haben bei
Gustav Kneschke, Haupt
straße 23. Telefon 11. 1530. §

Spülkannen,
Mutterlyriken
Leibbinden,
Gummibinden,
Frauenstuhls.

Breitblätte gratis.

Auf diese Annonce

5 % Rabatt. §

Richard
Freisleben,
Dresden, Postplatz 1.

Zur Konfirmation

findet man große Auswahl in
Händen, Taschenbüchern,
Körpers, Handbuchern,
Strümpfen, weiche Stoffe zu
Unterdrücken, gefüllte Streifen und
Spiralen, sowie häusliche An
lagen zu Kleidern bei Ernst

Götting, Weberstraße 25. §

Dresdner Orpheus.

Gewerbehaus.

Gesamtprobe zum Konzert.

Alle Sänger punkten 1/2 Uhr.

Chorgesangverein

sucht Herren und Damen.

Höheres Restaurant Marthalle

straße 49. Freitag Abend 9

bis 11 Uhr.

Neustädter

Chorgesangverein.

8 Uhr Hebung.

Psalm event. auch wichtige

Mittelungen.

Robert Schumannsche
Sing-Akademie.

Heute abend Hebung. Damen

Neuheiten!
Konfirmanden-
Handschuhe!
Schöne Fassons!

Damen-H., schwarz, farbig u. weiss 1,50.
Damen-H. 3,50,- 3,- jetzt 1,90.
Damen-H., gl. 2 eleg. Drin, jetzt 1,90.
Neu: Seccessionsh., 3,50, jetzt 2,50.
Neu: Rokoko, entzück. 3,25, jetzt 2,50.
Damen-H., Suede 4,50, 3,50, jetzt 2,50.
Hochfeine Ziegenl. 4,50, jetzt 2,80.
H. Ziegenl., Juchten, Nappa, Dogskin
Herrliche moderne Geschenke!

Noch weiter ganz enormer
Preis-Abschlag. Größtes Spezial-Handschuh-Haus.

Beste billigste
Handschuhwäsche.

Schloss-
Strasse
8 8 8
20-50% Rabatt.

esseler

Herren-H., gl. schw., wss., frh., jetzt 1,00.
Herren-H., Wäschl. und Suedes, jetzt 1,00.
Herren-H., Kluwa, 3,00, 3,- jetzt 2,50.
Herren-H., Dogak. u. Nappa, 4,50, jetzt 3,50.
Krawatten 50 Pf.
Winter- u. Neu-
Frühjahrsh. 75 Pf.
Hosentr. 1,-
Kinder-H. 50 Pf. an.
Knöpfe, Flore.

Kleine Nr. von 75 Pf. an.

Ball-Handschuhe,
12 kn. 2,50, 16 kn. 3,50, 20 kn. 4,50., zurückg.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

(staatlich konzessioniert).

Dresden, Marschnerstr. 3, verw. mit Pensionat. **Telefon Amt 1, 2317.**
Die Anstalt bereitet zum Freiwilligen- u. Abiturient-Prüfung, sowie für die oberen staatlichen höheren Schulen vor. Seit 36 Jahren — nachweisbar — allgemeinstigste Erfolge. Von den 10 Bewerbern, die bei der letzten Herbst-Prüfung für Einschlag - Freiwillige in Dresden bestanden, waren 8 Schüler dieser Anstalt.



Diese Woche
beginnen wir mit dem Verkauf der
neuesten Frühjahrsblumen.

Modern sind:

Der grosse Verkaufsraum,
welchem 28 Lagerräume zur
Seite stehen, bietet Ihnen die
allergrößte Auswahl.

Manufaktur
künstlicher Blumen
Hermann Hesse.

kleine Röschen,
Rosen,
Mohn,
Geranien,
Nelken,
Hopfen,
Vellethen,
Aurikel,
Hyazinthen,
Akazien,
Hortensien,
Flieder,
Margueriten
u. s. w.



Düsseldorf,
Wien, London, Moskau, St.
Petersburg, Marseille, Christia-
nia, Kopenhagen, Bilbao.

Runde
Fabrikschornsteine,
event. Instandsetzungen
während des Betriebes,
Kesselmauerungen,
Kühl- und Wasser-
türme,
Ofenanlagen
für alle industr. Zwecke.

Zafetümiges Piano, gut er-
halten, für 65 Mark zu ver-
kaufen. Münchstraße 9, 3. rechts.

Zahn-
Pasta
à Stück 25 und 50 Pf.
Zahn-
Tropfen
à Flasche 50 Pf.
Zahn-
Pulver
à Schachtel 25 Pf.
Zahn-
Bürsten
von 15 Pf. bis 120 Pf.
Mund-
Wasser
à Flasche 1 Mt., empfiehlt
T. Louis Guthmann,
Schloßstraße 18,
Prager Straße 34,
Sauher Straße 31.

Anstehende
Gegenstände

Stehen veränderungshalber billig
zum Verkauf: 1 fast neue
Tafelschlagschere, 1 neue
Bohrmaschine mit Hand-
betrieb, 1 neue Abkant-
maschine, 1 neue Steck-
maschine, 1 fast neue Rund-
Wulst- u. Abkantemaschine,
1 m lang, 1 neuer Eisen-
schneider, 1 Kochtanne. Auf-
nr. U. 1004 Exp. d. Pf. erbeten.

Wunsch der Haushalte!

Fürschendose

wird bis zum Rost mit
heitem Wasser gefüllt.



Hält die gebrauchten
Wärstchen lange warm
und schmackhaft.

Gebr. Eberstein,
Altmarkt.

Neuheit für die Tafel!

Täglich frische Süßereien
zu verk. Potenzauerstr. 56, 1.

Schwerhörigen

empfiehlt mehrere weltbekannte „Selbstbehandlungs-Apparate“. Gehörleiden verlief. Art. besonders veraltete hartnäckige Mittelohrkatarrhe werden meist durch und beeinträchtigt durch warme komprimierte Luft ohne Leidet. Im medizinischen Kreisen als vorsichtig befaut u. empfohlen. Besichtigung u. Erklärung beschränkt am Donnerstag den 25. Febr., Freitag den 26. Febr. d. v. 10 Uhr 9-1 Uhr u. am Samstag den 27. Febr. bis 1 Uhr mittags im Hotel Edelweiss (Gust. Härtig), Leettinerstraße in Dresden-M.

L. M. Barfuss, Berlin 48, Wilhelmstraße 13.

Patent,

freuen erstellt, auf einen großen
Bedarfssatz der Haars- und
Kleidungsbranche. Umfangreiche
Sorten billig zu verkaufen. Löff. unter
C. S. 668 Exped. d. Pf.

Zöpfe

reichten Damen von ihrem selbst-
gemachten Haar von 1 Mt. an ohne
Schnur gefertigt.

Zöpfe ohne Schnur

verfaulniss-festig, ein Teil ohne
Schnur von 1 Mt. 50 Pf. an,
auch jede ausgewählte Haare
zu rott. hoher Preis zu kaufen.

Arthur Eckoldt,

Grundstr. Nr. 27.
Bitte recht leise auf Namen zu
achten!

Holzwolle

offerten ballen- u. waggonweise
Holzwolle-Fabrik
Arnsdorf bei Ruhland.

Frack-Anzug,

auf Seide genäht, Münchstatur,
Abreißer halber bill. zu verkaufen.
Gef. Öffnen mit „Afrika“
Dresden. Postamt 14.

Aerzte — Chemiker.

Ein noch ganz neues Mikroskop,
70-, 300- u. 1000fache Vergrößerung.
Abreißer halber billig zu
verkaufen. Gef. Öffnen unter
„Afrika“ Dresden Postamt 14.

Hoch- und Kostenregal,

3 Meter lang, 2,85 Meter hoch,
2 Schaukästen, 1 Petroleum-
lichtlampe, 1 Firmenbild,

4 Meter lang, billig zu verkaufen
Oskarstraße 56.

Pferd,

a. 1. Stappe, aus Privathand zu
kaufen geucht, sofort für Ein-
häuser.

Öff. u. D. Z. 924
an Rudolf Möller, Dresden.

Eleg. Wagen

mit abnehmb. Bod. und Verdeck
zu preiswert zu verkaufen.

Landauer

oder Halbhalse im tadellos
Bauhaus, leicht fahrbare, fürs Ge-
bäude, zu laufen geucht. Öff. mit

Preisanfrage unter B. V. 653
in die Expedition dieses Blattes.

Pianinos

eigner Fabrik
verleiht

H. Wolfram,

Pianofabrik,
Victoriatheater.

Pianino

gegen sehr
bequeme Teil-
zahlung zu
verkaufen.

Stolzenberg,
Johann Georgen-Klee 18.

Geite 2 "Dresdner Nachrichten" Seite 2
Donnerstag, 25. Februar 1904 — Nr. 56

Geite 2 "Dresdner Nachrichten" Seite 2
Donnerstag, 25. Februar 1904 — Nr. 56

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Feine süsse spanische

Apfelsinen,

Pfund 17 Pf.

Aus direkter Zufuhr von Catania:

Feine Messina-Orangen . Pfd. 22 Pf.

Paterno-Berg-Orangen . Pfd. 28 Pf.

Allerfeinste Blut-Orangen Pfd. 36 Pf.

Allerfeinste rein-schalige saftreiche

Messina-Zitronen,

Pfund 20 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6% Rabatt in Marken.

In Originalkisten ohne Rabatt:

Valencia-Apfelsinen,	Risse m. ca. 714 St. u. ca. 190 Pf.	schwer 20,50 Pf.
	420	140
	200	66
	300	73
	200	65
	300	71
	100	34
	150	40
	300	76

Garantie für die angegebene Stückzahl wird nicht geleistet.

Correspondenz

versandt nach Auswärts!

nach Auswärts!

Konfirmanden-
Handschuhe!

Schöne Fassons!

noch weiter ganz enormer
Preis-Abschlag. Größtes Spezial-Handschuh-Haus.

Arrangement der Firma F. Ries.
Heute Donnerstag, den 25. Febr., abends 7 Uhr, Musenhaus
II. (letzter) Klavier-Abend:
Leonard Borwick.
Karten b. F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)
von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

Gewerbehause.

Heute Donnerstag Novitätenkonzert
der
Gewerbehause-Kapelle (vorm. Trenkler).
(53 Mitglieder.)

Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
1. Ouvertüre 4. Op. "Die Faschinen" von G. Ritter. 2. Ruhmesbering zum
König brillant von G. W. v. Weber. 3. Trompetenbläser für Männer von
G. Spurzheim. (Der Villon-Burleske. 1. Wal.) 4. Capriccio Italien von
G. Sartorio. Dinge Nr. 3. und 4. von G. Borwick. 5. Eine Suite! Ouvertüre von Rich. Wagner.
6. Sinfonie-Dinge Nr. 1. und 2. von G. Borwick. 7. Trompeter und der Co.
Borwick. 8. Ouvertüre zu "Märchen" von G. Stahl. (R. W. wieberholte.)
9. Souvenirs de Haydn für Flöte von G. Stahl. (Der Komponierer Alfred
Stahl.) 10. Der Abend wird ohne Worte von G. Stahl. (1. Wal.) 11. Trost
des Cavalier von G. Ritter.

Eintritt 7 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 75 Pf.
Verkaufsstellen 6 Stück 3 Pf. an der Kasse, sowie einzelne
Karten à 50 Pf. an den bekannten Verkaufsstellen.

Wohnung: Georgplatz 14, 2. Telefon Amt I, Nr. 8876.

Nächsten Sonnabend: **Sinfonie-Konzert**
Dresdner Komponisten-Abend.

Ausstellungs-Palast.

Heute Donnerstag den 25. Febr. 1904 abends 1/2 Uhr
Eilers-Konzert

(Elite-Abend).

Vortrag & Ordnung:
1. Ouvertüre zur Oper "Janina". 2. "Clementine russe", moroscan national, 3. Suite "S. Scherz d'amour", Variationen auf dem Ballett "Die Arche". 4. "Schlaflied", 5. "Kleider für den Ball", 6. "Schlaflied", 7. "Schlaflied", 8. "Schlaflied", 9. "Schlaflied", 10. "Schlaflied", 11. "Schlaflied", 12. "Schlaflied", 13. "Schlaflied", 14. "Schlaflied", 15. "Schlaflied", 16. "Schlaflied", 17. "Schlaflied", 18. "Schlaflied", 19. "Schlaflied", 20. "Schlaflied", 21. "Schlaflied", 22. "Schlaflied", 23. "Schlaflied", 24. "Schlaflied", 25. "Schlaflied", 26. "Schlaflied", 27. "Schlaflied", 28. "Schlaflied", 29. "Schlaflied", 30. "Schlaflied", 31. "Schlaflied", 32. "Schlaflied", 33. "Schlaflied", 34. "Schlaflied", 35. "Schlaflied", 36. "Schlaflied", 37. "Schlaflied", 38. "Schlaflied", 39. "Schlaflied", 40. "Schlaflied", 41. "Schlaflied", 42. "Schlaflied", 43. "Schlaflied", 44. "Schlaflied", 45. "Schlaflied", 46. "Schlaflied", 47. "Schlaflied", 48. "Schlaflied", 49. "Schlaflied", 50. "Schlaflied", 51. "Schlaflied", 52. "Schlaflied", 53. "Schlaflied", 54. "Schlaflied", 55. "Schlaflied", 56. "Schlaflied", 57. "Schlaflied", 58. "Schlaflied", 59. "Schlaflied", 60. "Schlaflied", 61. "Schlaflied", 62. "Schlaflied", 63. "Schlaflied", 64. "Schlaflied", 65. "Schlaflied", 66. "Schlaflied", 67. "Schlaflied", 68. "Schlaflied", 69. "Schlaflied", 70. "Schlaflied", 71. "Schlaflied", 72. "Schlaflied", 73. "Schlaflied", 74. "Schlaflied", 75. "Schlaflied", 76. "Schlaflied", 77. "Schlaflied", 78. "Schlaflied", 79. "Schlaflied", 80. "Schlaflied", 81. "Schlaflied", 82. "Schlaflied", 83. "Schlaflied", 84. "Schlaflied", 85. "Schlaflied", 86. "Schlaflied", 87. "Schlaflied", 88. "Schlaflied", 89. "Schlaflied", 90. "Schlaflied", 91. "Schlaflied", 92. "Schlaflied", 93. "Schlaflied", 94. "Schlaflied", 95. "Schlaflied", 96. "Schlaflied", 97. "Schlaflied", 98. "Schlaflied", 99. "Schlaflied", 100. "Schlaflied", 101. "Schlaflied", 102. "Schlaflied", 103. "Schlaflied", 104. "Schlaflied", 105. "Schlaflied", 106. "Schlaflied", 107. "Schlaflied", 108. "Schlaflied", 109. "Schlaflied", 110. "Schlaflied", 111. "Schlaflied", 112. "Schlaflied", 113. "Schlaflied", 114. "Schlaflied", 115. "Schlaflied", 116. "Schlaflied", 117. "Schlaflied", 118. "Schlaflied", 119. "Schlaflied", 120. "Schlaflied", 121. "Schlaflied", 122. "Schlaflied", 123. "Schlaflied", 124. "Schlaflied", 125. "Schlaflied", 126. "Schlaflied", 127. "Schlaflied", 128. "Schlaflied", 129. "Schlaflied", 130. "Schlaflied", 131. "Schlaflied", 132. "Schlaflied", 133. "Schlaflied", 134. "Schlaflied", 135. "Schlaflied", 136. "Schlaflied", 137. "Schlaflied", 138. "Schlaflied", 139. "Schlaflied", 140. "Schlaflied", 141. "Schlaflied", 142. "Schlaflied", 143. "Schlaflied", 144. "Schlaflied", 145. "Schlaflied", 146. "Schlaflied", 147. "Schlaflied", 148. "Schlaflied", 149. "Schlaflied", 150. "Schlaflied", 151. "Schlaflied", 152. "Schlaflied", 153. "Schlaflied", 154. "Schlaflied", 155. "Schlaflied", 156. "Schlaflied", 157. "Schlaflied", 158. "Schlaflied", 159. "Schlaflied", 160. "Schlaflied", 161. "Schlaflied", 162. "Schlaflied", 163. "Schlaflied", 164. "Schlaflied", 165. "Schlaflied", 166. "Schlaflied", 167. "Schlaflied", 168. "Schlaflied", 169. "Schlaflied", 170. "Schlaflied", 171. "Schlaflied", 172. "Schlaflied", 173. "Schlaflied", 174. "Schlaflied", 175. "Schlaflied", 176. "Schlaflied", 177. "Schlaflied", 178. "Schlaflied", 179. "Schlaflied", 180. "Schlaflied", 181. "Schlaflied", 182. "Schlaflied", 183. "Schlaflied", 184. "Schlaflied", 185. "Schlaflied", 186. "Schlaflied", 187. "Schlaflied", 188. "Schlaflied", 189. "Schlaflied", 190. "Schlaflied", 191. "Schlaflied", 192. "Schlaflied", 193. "Schlaflied", 194. "Schlaflied", 195. "Schlaflied", 196. "Schlaflied", 197. "Schlaflied", 198. "Schlaflied", 199. "Schlaflied", 200. "Schlaflied", 201. "Schlaflied", 202. "Schlaflied", 203. "Schlaflied", 204. "Schlaflied", 205. "Schlaflied", 206. "Schlaflied", 207. "Schlaflied", 208. "Schlaflied", 209. "Schlaflied", 210. "Schlaflied", 211. "Schlaflied", 212. "Schlaflied", 213. "Schlaflied", 214. "Schlaflied", 215. "Schlaflied", 216. "Schlaflied", 217. "Schlaflied", 218. "Schlaflied", 219. "Schlaflied", 220. "Schlaflied", 221. "Schlaflied", 222. "Schlaflied", 223. "Schlaflied", 224. "Schlaflied", 225. "Schlaflied", 226. "Schlaflied", 227. "Schlaflied", 228. "Schlaflied", 229. "Schlaflied", 230. "Schlaflied", 231. "Schlaflied", 232. "Schlaflied", 233. "Schlaflied", 234. "Schlaflied", 235. "Schlaflied", 236. "Schlaflied", 237. "Schlaflied", 238. "Schlaflied", 239. "Schlaflied", 240. "Schlaflied", 241. "Schlaflied", 242. "Schlaflied", 243. "Schlaflied", 244. "Schlaflied", 245. "Schlaflied", 246. "Schlaflied", 247. "Schlaflied", 248. "Schlaflied", 249. "Schlaflied", 250. "Schlaflied", 251. "Schlaflied", 252. "Schlaflied", 253. "Schlaflied", 254. "Schlaflied", 255. "Schlaflied", 256. "Schlaflied", 257. "Schlaflied", 258. "Schlaflied", 259. "Schlaflied", 260. "Schlaflied", 261. "Schlaflied", 262. "Schlaflied", 263. "Schlaflied", 264. "Schlaflied", 265. "Schlaflied", 266. "Schlaflied", 267. "Schlaflied", 268. "Schlaflied", 269. "Schlaflied", 270. "Schlaflied", 271. "Schlaflied", 272. "Schlaflied", 273. "Schlaflied", 274. "Schlaflied", 275. "Schlaflied", 276. "Schlaflied", 277. "Schlaflied", 278. "Schlaflied", 279. "Schlaflied", 280. "Schlaflied", 281. "Schlaflied", 282. "Schlaflied", 283. "Schlaflied", 284. "Schlaflied", 285. "Schlaflied", 286. "Schlaflied", 287. "Schlaflied", 288. "Schlaflied", 289. "Schlaflied", 290. "Schlaflied", 291. "Schlaflied", 292. "Schlaflied", 293. "Schlaflied", 294. "Schlaflied", 295. "Schlaflied", 296. "Schlaflied", 297. "Schlaflied", 298. "Schlaflied", 299. "Schlaflied", 300. "Schlaflied", 301. "Schlaflied", 302. "Schlaflied", 303. "Schlaflied", 304. "Schlaflied", 305. "Schlaflied", 306. "Schlaflied", 307. "Schlaflied", 308. "Schlaflied", 309. "Schlaflied", 310. "Schlaflied", 311. "Schlaflied", 312. "Schlaflied", 313. "Schlaflied", 314. "Schlaflied", 315. "Schlaflied", 316. "Schlaflied", 317. "Schlaflied", 318. "Schlaflied", 319. "Schlaflied", 320. "Schlaflied", 321. "Schlaflied", 322. "Schlaflied", 323. "Schlaflied", 324. "Schlaflied", 325. "Schlaflied", 326. "Schlaflied", 327. "Schlaflied", 328. "Schlaflied", 329. "Schlaflied", 330. "Schlaflied", 331. "Schlaflied", 332. "Schlaflied", 333. "Schlaflied", 334. "Schlaflied", 335. "Schlaflied", 336. "Schlaflied", 337. "Schlaflied", 338. "Schlaflied", 339. "Schlaflied", 340. "Schlaflied", 341. "Schlaflied", 342. "Schlaflied", 343. "Schlaflied", 344. "Schlaflied", 345. "Schlaflied", 346. "Schlaflied", 347. "Schlaflied", 348. "Schlaflied", 349. "Schlaflied", 350. "Schlaflied", 351. "Schlaflied", 352. "Schlaflied", 353. "Schlaflied", 354. "Schlaflied", 355. "Schlaflied", 356. "Schlaflied", 357. "Schlaflied", 358. "Schlaflied", 359. "Schlaflied", 360. "Schlaflied", 361. "Schlaflied", 362. "Schlaflied", 363. "Schlaflied", 364. "Schlaflied", 365. "Schlaflied", 366. "Schlaflied", 367. "Schlaflied", 368. "Schlaflied", 369. "Schlaflied", 370. "Schlaflied", 371. "Schlaflied", 372. "Schlaflied", 373. "Schlaflied", 374. "Schlaflied", 375. "Schlaflied", 376. "Schlaflied", 377. "Schlaflied", 378. "Schlaflied", 379. "Schlaflied", 380. "Schlaflied", 381. "Schlaflied", 382. "Schlaflied", 383. "Schlaflied", 384. "Schlaflied", 385. "Schlaflied", 386. "Schlaflied", 387. "Schlaflied", 388. "Schlaflied", 389. "Schlaflied", 390. "Schlaflied", 391. "Schlaflied", 392. "Schlaflied", 393. "Schlaflied", 394. "Schlaflied", 395. "Schlaflied", 396. "Schlaflied", 397. "Schlaflied", 398. "Schlaflied", 399. "Schlaflied", 400. "Schlaflied", 401. "Schlaflied", 402. "Schlaflied", 403. "Schlaflied", 404. "Schlaflied", 405. "Schlaflied", 406. "Schlaflied", 407. "Schlaflied", 408. "Schlaflied", 409. "Schlaflied", 410. "Schlaflied", 411. "Schlaflied", 412. "Schlaflied", 413. "Schlaflied", 414. "Schlaflied", 415. "Schlaflied", 416. "Schlaflied", 417. "Schlaflied", 418. "Schlaflied", 419. "Schlaflied", 420. "Schlaflied", 421. "Schlaflied", 422. "Schlaflied", 423. "Schlaflied", 424. "Schlaflied", 425. "Schlaflied", 426. "Schlaflied", 427. "Schlaflied", 428. "Schlaflied", 429. "Schlaflied", 430. "Schlaflied", 431. "Schlaflied", 432. "Schlaflied", 433. "Schlaflied", 434. "Schlaflied", 435. "Schlaflied", 436. "Schlaflied", 437. "Schlaflied", 438. "Schlaflied", 439. "Schlaflied", 440. "Schlaflied", 441. "Schlaflied", 442. "Schlaflied", 443. "Schlaflied", 444. "Schlaflied", 445. "Schlaflied", 446. "Schlaflied", 447. "Schlaflied", 448. "Schlaflied", 449. "Schlaflied", 450. "Schlaflied", 451. "Schlaflied", 452. "Schlaflied", 453. "Schlaflied", 454. "Schlaflied", 455. "Schlaflied", 456. "Schlaflied", 457. "Schlaflied", 458. "Schlaflied", 459. "Schlaflied", 460. "Schlaflied", 461. "Schlaflied", 462. "Schlaflied", 463. "Schlaflied", 464. "Schlaflied", 465. "Schlaflied", 466. "Schlaflied", 467. "Schlaflied", 468. "Schlaflied", 469. "Schlaflied", 470. "Schlaflied", 471. "Schlaflied", 472. "Schlaflied", 473. "Schlaflied", 474. "Schlaflied", 475. "Schlaflied", 476. "Schlaflied", 477. "Schlaflied", 478. "Schlaflied", 479. "Schlaflied", 480. "Schlaflied", 481. "Schlaflied", 482. "Schlaflied", 483. "Schlaflied", 484. "Schlaflied", 485. "Schlaflied", 486. "Schlaflied", 487. "Schlaflied", 488. "Schlaflied", 489. "Schlaflied", 490. "Schlaflied", 491. "Schlaflied", 492. "Schlaflied", 493. "Schlaflied", 494. "Schlaflied", 495. "Schlaflied", 496. "Schlaflied", 497. "Schlaflied", 498. "Schlaflied", 499. "Schlaflied", 500. "Schlaflied", 501. "Schlaflied", 502. "Schlaflied", 503. "Schlaflied", 504. "Schlaflied", 505. "Schlaflied", 506. "Schlaflied", 507. "Schlaflied", 508. "Schlaflied", 509. "Schlaflied", 510. "Schlaflied", 511. "Schlaflied", 512. "Schlaflied", 513. "Schlaflied", 514. "Schlaflied", 515. "Schlaflied", 516. "Schlaflied", 517. "Schlaflied", 518. "Schlaflied", 519. "Schlaflied", 520. "Schlaflied", 521. "Schlaflied", 522. "Schlaflied", 523. "Schlaflied", 524. "Schlaflied", 525. "Schlaflied", 526. "Schlaflied", 527. "Schlaflied", 528. "Schlaflied", 529. "Schlaflied", 530. "Schlaflied", 531. "Schlaflied", 532. "Schlaflied", 533. "Schlaflied", 534. "Schlaflied", 535. "Schlaflied", 536. "Schlaflied", 537. "Schlaflied", 538. "Schlaflied", 539. "Schlaflied", 540. "Schlaflied", 541. "Schlaflied", 542. "Schlaflied", 543. "Schlaflied", 544. "Schlaflied", 545. "Schlaflied", 546. "Schlaflied", 547. "Schlaflied", 548. "Schlaflied", 549. "Schlaflied", 550. "Schlaflied", 551. "Schlaflied", 552. "Schlaflied", 553. "Schlaflied", 554. "Schlaflied", 555. "Schlaflied", 556. "Schlaflied", 557. "Schlaflied", 558. "Schlaflied", 559. "Schlaflied", 560. "Schlaflied", 561. "Schlaflied", 562. "Schlaflied", 563. "Schlaflied", 564. "Schlaflied", 565. "Schlaflied", 566. "Schlaflied", 567. "Schlaflied", 568. "Schlaflied", 569. "Schlaflied", 570. "Schlaflied", 571. "Schlaflied", 572. "Schlaflied", 573. "Schlaflied", 574. "Schlaflied", 575. "Schlaflied", 576. "Sch

beren literarischen Wert aber nicht besitzt. Prinz Wilhelm trat, wie der jetzt noch in einigen Exemplaren vorhandene geschriebene Theatertext befagt, als „Herr, ein junger Goldschmied“, in der Hauptrolle des Stüdes, auf. Von den übrigen Darstellerinnen sind Prinz Heinrich von Preußen in der Rolle eines Juweliereins, Gustav Baron von Kusland als Dame und Viktor Wegener, der Sohn des Kronprinzenleibarztes, als Räuberhauptmann zu nennen. Die Aufführung fand bei der Hofgesellschaft außerordentlich Beifall; das Hauptverdienst an dem Gelingen der Vorstellung wurde allgemein dem Prinzen Wilhelm zugeschrieben.

* Ein Lebensretter vor Gericht. Anfangs Dezember begann der Hammelsburger See zu gefrieren. Es hatte sich auf der weiten Fläche schon eine dünne Eisdecke gebildet, die aber noch viele offene Stellen aufwies. Um Unglücksfälle zu verhindern, verbot die Ortspolizei den Schlittschuhläufen, zwieslitzigen Knaben, das Betreten des Eises. Einer von diesen mußte seinen Vormag mit einem nassen Bade böhmen und er wäre unter der Eisdecke verschwunden, wenn „niemand ein Mann gekommen“ — wie es im alten Lied heißt, „der sich ein Herz genommen“ usw. Der betroffene Mann war der eigens zur Beaufsichtigung des Sees angestellte Wächter Hermann Breitkreuz. Er sah das Büblein beim Schopfe und zog es mit seiner Eispike schnell heraus. Dann hatte er — wie es in dem alten schönen Lied heißt, „es auch gelöffelt“. Das Büblein ging aber nicht „still nach Hause“, sondern als ein modernes Kind der neuen Rüfung flögte es seinem Vater, daß es vom Wächter gehandelt worden sei und der Vater dankte dem Retter seines Kindes dadurch, daß er gegen ihn Strafantrag stellte. Die handgreifliche Peitsche des Wächters war allerdings etwas derb ausfallen, hatte dem Jungen aber nicht geschadet. Vor dem Berliner Schöffengericht wurde dem Lebensretter nachgewiesen, daß er dem Knaben zwei Backsteinen, einen Schlag ir den Radn und einen Schlag mit dem Stock der Eispike verlegt hatte. Der Staatsanwalt beantragte 20 Ml. Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis. Die Misshandlung sei nachgewiesen und dem Gelege keine wenige geschlichen. Der Gerichtshof verurteilte unter Berücksichtigung der eigenartigen Tatumstände den Lebensretter nur zu 5 Ml. Geldstrafe.

** Bei der Vorstellung im Volkshalle-Theater zu Magdeburg starzte am Dienstag abend bei der Motorfahrt in der rotierenden Trommel der Führer Belli aus seinem Wagen und kam unter das Auto zu liegen. Er zog sich eine Schädel- und Rückenmarkverletzung sowie einige Rippenbrüche zu, doch soll sein Zustand nicht ungünstig sein.

** Die Aktinie Anna Alz, die vor einem Monat bei einer Schleifensfahrt in einem Madrider Auto verunglückte, ist ihren schweren Verleidungen erlegen. Sie lag 25 Tage im Hospital und starb, ohne die Sprache und das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

** Im Saalegebiet und am Frankenwald erfolgten bei Schneefall fünf tödliche Erdbeben.

** In Göttingen stand vor dem Schwurgericht der Schäfer Voichardt aus Göttingen, um sich wegen des Mordes an dem Schäfer Bult zu verantworten. Der Einwohner bereite alljährlich das Eisstockschießen und Teile von Südwürttemberg, um dabei die Eisstockschießen zu feiern. Am 29. April 1903 seinen Heimatsort und durchwanderte die Umgebung von Überstadt. Er hielt etwa 6000 Ml. mit sich. Am 29. oder 30. hat er dann einige Autobahnen gemacht und für die angefangene Tiere etwa 1500 Ml. bezahlt. Abends langte er in Göttingen an, wo er von dem Schäfer Voichardt noch eine größere Anzahl von Schalen erbandete. Nach abgerechnetem Betrag haben sich dann Käufer und Verkäufer noch zum Eisstockschießen zusammengetragen und dann ist Bult in die Kellerei Wirtschaft gegangen, wo er logierte. Voichardt bestellte er sich noch den Schäfer Voichardt auf den anderen Wagen ebendahin, um mit ihm weitere Eisstockschießen abzuholen. Voichardt bat dann noch um nichts Wörtern den Bult um 4½ Uhr abgelegt, von da ab aber ist Bult verschwunden. Voichardt erholt, er sei mit der Bahn abgereist, wohin, das weiß er nicht. In Bults Begleitung befand sich noch ein 18jähriger Einwohner desselben. Dieser blieb vorläufig in der Kellerei Wirtschaft, ging dann aber nach mehrere Tage vergangenen Warten in Überstadt und kehrte wieder in seine Heimat zurück. Voichardt war von Württemberg ein Telegramm eingetroffen, in welchem Bult seine Abreise erwähnte. Die Angehörigen Bults glaubten nach dessen Verschwinden sofort an ein Verbrechen und machten der Staatsanwaltschaft Anzeige. Anfangs dessen wurde Voichardt als des Mordes verdächtigt verhaftet, mußte aber wegen Beweismangels wieder freigelassen werden. Zuweilen aber was es aufgetragen, daß der Täter nicht eben vermögende Mann auf verschiedenen Sparsachen der Umgebung Einlagen mache und so verbreitete sich die Meinung immer weiter, daß er der Mörder Bults sei. Zur weiteren Verfolgung der Sache wandte man sich an die Kriminalpolizei in Hannover, und diese entnahm den Kommissar Jendrik aus Hannover, der vorher läng in der Umgebung von Überstadt sich aufhielt und auch in der Rolle eines Beobachtungskommissars ganz unauffällig sich an Voichardt machte. Er kam bald zu der Überzeugung, daß Voichardt den Bult ermordet und dessen Leiche auf seinem Gebiet vergraben habe. So wurde dann Voichardt am 8. November abermals verhaftet und das Gebiet in seiner Gegenwart genau durchsucht. Dabei wurde unter der Misthaube in der Ecke des Kellers eines Hauses in Tage geschildert, an dessen Halsband „G. Bult“ stand. Man grub weiter und fand etwa ¾ Meter tief in der Ecke die Leiche des ermordeten Bult. Voichardt wurde in das Amtsgerichtsgefängnis zu Überstadt abgeführt, und hier machte er den Vertrag, sich den Hals zu durchschneiden, woran er jedoch gehindert wurde. Man führte ihn dann in das Landgerichtsgelände in Göttingen, wo er in seiner Zelle gehängt wurde, um weiteren Selbstmordversuchen einen Siegel vorzuschreiben. Vor dem Untersuchungsrichter bat Voichardt dann sein früheres Gefängnis dahin eingekauft, daß er den Händler Bult, mit dem er in Streit geraten ist, in der Notwehr erschlagen habe. Auch in der Verhandlung verblieb er bei der Angabe, daß Bult in dem Stalle mit ihm in Streit geraten sei und ihn gegen eine Faute geworfen habe. Darauf habe er im Anfall den Schlag mit dem Beile achtet. Die Geschworenen beschworen die Schuldfrage, und das Gericht verurteilte den Angeklagten zum Tode. Das Urteil wurde vom Publikum mit lauten Beifallsrufen begrüßt.

** Vor dem sozialen Disziplinarhof in Leipzig kam unter Vorfall des Rechtsgerichtspräsidenten Dr. Gutbier, die Anlegende des Oberpostamtsleiters Richard Wagner zur Verhandlung. Dieser war seit 1901 in Dangau mit 2000 Mark Gehalt und 300 Mark Wohnungsgeld angestellt. Am Jahre vorher hatte er in Leipzig eine lokale Sacke in Berlin unter dem Etikett „Das Evangelium der Verwaltung“ eingeschickt. Von seiner vorgelegten Behörde wurde ihm deshalb eröffnet, daß er vom weiteren Vorbringen im Amt ausgeschlossen sei, da seine Schrift im hohen Grade antisemitisch sei und die rüttelnden Gefühle weiteren Kreisen verleihe und er dadurch seine Pflicht als Beamter gänzlich verletzt habe. Es wurde ihm dann noch zu verstehen gegeben, daß von der Einsetzung eines Disziplinarverfahrens lediglich deshalb Abstand genommen werden sei, weil er sich in seiner sittlichen Unreife der Tragmette seiner Handlungswelt nicht bewußt gewesen sei. In der Nacht zum 27. Juni v. J., als in einer Buchhandlung zu Hanau das Ergebnis der Reichstagswahl verkündet wurde, brachte Wagner öffentlich ein Hoch auf die internationale Sozialdemokratie aus und dezeichnete das Bürgerum als moralisch und faul, das sich begedenken lassen könne. Er wurde daraufhin vom Amt suspendiert und die Disziplinarhalle in Kassel erkannte gegen ihn am 24. September v. J. auf Entlastung aus dem Dienste ohne Pension. Anschließend hat Wagner Anstellung bei der sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung“ gefunden, für welche er augenblicklich als verantwortlicher Redakteur zeichnet. Gegen das Urteil hatte er Berufung eingelegt mit dem Antrage, ihm wenigstens einen Teil seiner Pension zu belassen, da er 15 Jahre seines Lebens der Post geopfert und die in seiner Dienstzeit erworbenen Kenntnisse anderweitig nicht verwerten könne. Er war persönlich erschienen und berührte, irgendwie sich der Richtung die ein Beamter bekenne können, unverständlich gereizt und keine Worte verleiht zu haben. Der Reichsanwalt beantragte die Verneinung der Berufung. Der Angeklagte habe seine Pflicht als Beamter gänzlich verletzt. Wenn er allmählich seiner inneren Überzeugung nach Sozialdemokrat geworden sei und die Überzeugung erlangt habe, daß er seine Pflichten, die der Dienstleistung ihm vorschreibe, nicht mehr erfüllen könne, so habe er nicht nötig gehabt, in demonstrativer Weise seine politische Orientierung öffentlich zu bekennen, sondern einfach aus dem Amt scheiden können. Die Beurteilung von Pension hängt davon ab, ob milde Umstände vorliegen. Von solchen könne aber in diesem Fall keine Rede sein. Beurteilung müsse wiederum noch der Umstand finden, daß der Angeklagte obwohl er noch bis heute Rechtsprechung siehe nächste Seite

Aufklärung!

Nachfolgendes Mundschreiben wird mir als Vertreter der

Alttesten Rheinischen und grössten Deutschen Champagnerfabrik

**Burgeff & Co., A.-G.,
Hochheim am Main**

übersandt.

Ich glaube, daß der Inhalt gerade in der jetzigen Zeit auch für weitere Kreise von Interesse ist und lasse das Zickular im Wortlaut und ohne weiteren Kommentar zur ges. Kenntnisnahme folgen.

Hochachtungsvoll

Carl Kurth, Generalvertreter für das Königreich Sachsen.

Hochheim a. M., Januar 1904.

An unsere Herren Vertreter!

Die aufdringliche Art der jehigen Nettomeine sucht die Tatsachen zu verschleieren und die Meinung des Publikums zu verunsichern.

Trotz Aufforderung von vielen Seiten halten wir es nicht mit dem Anschein und dem gebiegenen Renommee unseres Hauses vereinbar, in derselben Weise hervorzutreten.

Zu Beginn der diesjährigen Geschäftsjahrs finden wir es deshalb angebracht, **unseren Herren Vertretern** nachfolgende Erklärungen zu geben:

1. Zur eigenen Orientierung und Belebung ungewisser Meinungen über die Größe und Leistungsfähigkeit unserer Firma —
2. damit sie diesbezügliche Aufträge aus dem Kreise der Wiederbeschaffung sowohl, als aus dem der Kommentare der Wirtschaft entsprechend, beantworten können.

Wie wir schon in unserem Geschäftsbericht des vergangenen Jahres sagten, genügt uns die Qualität des 1902er zur Füllung unserer Marken „Grün Eiltett, Extra Cuvee und Jubiläums-Cuvee“ nicht. Den Einkauf dieses Jahrganges beschäftigen wir auf das Mindestmaß.

Der damalige französische Zeitungsbericht lautete:

(Aus der Champagne): „Wie auf dem Genter Bericht für das Jahr 1902 hervorgeht, war der Ausfall dieser Ernte derart ungünstig, daß die ersten Champagnerhäuser in Neims vom Einkauf dieses Gewächses Abstand nehmen mußten. Da die Winzer der Champagne durch diesen in die größte Not geraten waren, gereicht es zur allgemeinen Freude, daß es gelang, den ganzen Jahrgang zu guten Preisen nach dem Ausland zu verkaufen.“

Diese 1902er Beziehe kamen 1903 in Millionen Flaschen — wie angegeben — zur Auffüllung, gewinnt nicht zur Freude des Champagner konsumierenden Publikums.

Unsere Marken „Grün Eiltett, Extra Cuvee, Jubiläums-Cuvee“ bestehen stets nur aus **guten** Jahrgängen und **guten** Lagen der Champagne, den besten Marken aller französischen Häuser ebenfalls. Die Preise auf Flaschen und Fässern sind immer derartig berechnet, daß wir 1 oder 2 Zehntausend zuhig begegnen können, ohne gezwungen zu sein, minderwertige Gewächse einzukaufen und zu verschicken.

Unsere langjährige Erfahrung und das Prinzip „gleichmäßige Bedienung unter allen Umständen“ liechen uns, um bei derartigen Zehntausend gewappnet zu sein, schon vor Zeiten „Teure Wein reserven“ in die Bilanz einzustellen.

Selbst in den mühseligsten Verhältnissen sind wir in der Lage — zu gunsten der Qualität unserer Marken und ihrer Verehrer in allen Fällen, ununterbrochen und zu jeder Zeit — auch in alten guten Beständen der Champagne — und zu jedem Preisstellen des Marktes zu findn.

So haben wir im August 1902, als die Aussicht auf den qualitativen Ausfall des 1902er Herbstes bereits eine schlechte war, große Einkäufe älterer Weine (1900) in der Champagne gemacht, von dem Jahrgange 1903, der brillant in der Qualität trotz des geringen Ertrages und des hohen Preises, selbstdedig ebenfalls und zwar eine bei weitem größere Fassanzahl, als die in den Zeitungen als etwas Besonderes bekannt gegebene.

Die Nettomeine sprechen immer nur „von den Bezügen“; es sind dies unkontrollierbare Darstellungen von imaginärer Werte — und weiter von den „riesigen Füllungen“. Wir könnten hier ebenfalls mit Ziffern aufwarten — wir tun dies nicht, sondern lassen den **Versand** reden, der ja wohl „Bezug und Füllung“ am besten illustriert!

Laut statistischer Zusammenstellung aus dem steueramtlichen Bericht über die Besteuerung im deutschen Zollgebiet und unversteuerte Ausfuhr der Schaumweine vom 1. Juli 1902 bis 31. März 1903, d. h. in der Zeit von 9 Monaten, verteilen sich die Umsätze wie folgt:

Es haben in 9 Monaten

Provinz Nassau	verkauft:	davon	unversteuert:
(Hochheim, Rheingau usw.) 2 228 251*)	1 861 143	367 108	
Hessen (Mainz usw.)	1 603 947	1 378 776	225 171
Rheinland (Koblenz usw.)	481 220	342 861	141 359
Provinz Sachsen (Greifswald usw.)	361 658	357 138	4 520
Elsach-Lothringen (Brenzhausen u. Luxemburg)	1 143 165	1 130 804	12 361

Danach hat die Provinz

Hessen-Nassau

(Hochheim, Rheingau etc.)
in 9 Monaten

624 304 Flaschen mehr verkauft als Hessen (Mainz usw.).
1 744 031 Flaschen mehr verkauft als Rheinland (Koblenz usw.).

1 866 593 Flaschen mehr verkauft als Provinz Sachsen (Greifswald usw.).

1 085 086 Flaschen mehr verkauft als Elsach-Lothringen mit allen Grenzländern u. Luxemburg.

Diese amtlichen Zahlen sprechen deutlicher als alle schwülstigen Nettomeine und auf keiner greifbaren Unterlage basierenden Appraisungen und Behauptungen.

Die Zusammenstellung ist nach Provinzen geordnet, trotzdem kann man sich, da der bedeutenderen Zehntausend nicht viele sind, ein ganz gutes bezeichnendes Bild von den einzelnen Häusern machen.

Wir glauben Ihnen durch unsere Ausführungen einen vollgültigen Beweis erbracht zu haben, der Sie und Ihre geschätzten Kunden mit dem steten Vertrauen erfüllt von der Stabilität unseres Hauses und dessen Lieferungen.

„Dauernd gleichmäßige Bedienung, beste Weine!“

Hochachtungsvoll

Action-Gesellschaft vorm. Burgeff & Co.

*) Weitere Zahlen hat die Behörde noch nicht veröffentlicht.

beamter sel. Redakteur an einem sozialdemokratischen Blatte geworden sei, obwohl er wußte, daß er damit gegen seine Pflicht verstößt. Eine Notiz, welche die Billigung eines Beamten gezeichnet ist, reichen lassen könnte, liege auch nicht vor, denn der Angeklagte weißt ja in Leipzig eine Stellung gefunden zu haben, welche ihm ausreichende Mittel zum Lebensunterhalt gewährt. Die Beurteilung des auf Beweisung der Beurteilung laufenden Urteils nahm nur wenige Minuten in Anspruch.

Ein Geburtsstags-Kuriosum. Doch läutliche vier Kinder einer Familie am demselben Tage Geburtstag haben, dürfte vielleicht ein einziger dasgebendes Fall sein. Dem Gardier Wölfe in Elbing wurde vor sieben Jahren ein Zwillingsspaar am 18. Februar geboren. Genau sieben Jahre später, am 18. Februar d. J., wurde wieder ein Zwillingsspaar geboren. Bei jedem Zwillingsspaar handelt es sich um einen Knaben und ein Mädchen.

Durch einen Unfall bei einer Automobilfahrt auf dem Wege von Kairo nach den Pyramiden wurde Prinz Adram, der Onkel des Sultans, schwer verletzt; während die Gattin eines Konkubins, die mit einer anderen Dame sich in dem Automobil befand, einen Schädelbruch litt, trug ihre Begleiterin innere Verletzungen davon. Der Mechaniker des Automobils schwiebt in Lebensgefahr; ein Arbeiter kam bei dem Unfall ums Leben.

Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiserrin Maria Theresa“ traf am Sonnabend bei heftigem Wettern in Neapel ein. Der Eridprung und die Erprobung von Sachen-Meinungen wurden bei der Ankunft von dem deutschen Komite empfangen. Die Passagiere unternahmen am Sonnabend morgen eine Fahrt durch die Stadt, fuhren um 12 Uhr im Hotel „Vittoria“ und benutzten den Nachmittag zu einer Spazierfahrt nach dem malerisch gelegenen Bosuppo, von wo aus man an Bord zurückkehrt. Am Sonntag morgen fand ein Ausflug nach Pompeji statt, der zeitig verließ; auch der Eridprung mit Geheimen blieben sich längere Zeit in Pompeji auf. Nach ihrer Rückkehr in Neapel noch einmal Besuch von Freunden seines Verwandten im Grand Hotel einen Besuch ab. Der Nachmittag, welcher den Passagieren zur freien Verfügung stand, wurde zu Besichtigung nach Capri und anderen Plätzen benutzt. Der Dampfer fuhr abends von Neapel nach Genoa weiter, wobei es die erste Bergungsreise des Schiffes ihren Abschluß findet.

In Wien hat sich in einer Badeanstalt der Schönheit Popierengroßrat Edward Arenz in der Wien, Maria-Theresien-Straße 16 etabliert, er ist österreichisch. Er war Inhaber der gleichnamigen Hofpostlieferanstalt Anna und Vertreter der Altersgenossenschaft Johann Faber in Nürnberg und der Anna Eduard Bayer in Leipzig. Beidungskräfte haben den Geschäftsmann in den Tod getrieben.

Das Städtchen Vitoria (Belgien) ist in Aufregung. Ein gewisser Hoffmann, der bei einer Prägelei mehrere Todesfälle auf den Kopf erhalten hatte und längere Zeit bewußtlos war, soll lebendig begraben worden sein. Als der Sarg in das Grab hinabgelassen wurde, vernahm der Totengräber deutlich in Klöppeln am Sargdeckel und schwaches Stöhnen. Unbegreiflicherweise verschwieg der Mann seine Nahmeziehung, und so erfolgte die Beerdigung des Hoffmann. Erst nach einigen Tagen erstickte der Totengräber Angst bei der Polizei. Die Staatsanwaltschaft aus Arlon entnahm drei Beutler und veranlaßte die Ausgräbung der Leiche, sowie deren ärztliche Untersuchung. Das Gutachten über den Befund steht noch aus.

Im Weißen Hause in Washington wurde ein Mann festgenommen, der den Präsidenten Roosevelt in aussäßiger Art zu zwecken verlangte. Er leistete bei seiner Verhaftung keinen Widerstand. Bei dem Verdächteten, der sich Edward Kellogg nennt und aus Chicago stammt, wurden ein gespannter Revolver und eine Schachtel Patronen gefunden. Aus Briefen, die er an den Präsidenten Roosevelt gerichtet hat, ist ersichtlich, daß er geistesgestört ist.

Durch drei Jahrhunderte in einer Wohnung. Aus Nürnberg wird mitgeteilt, daß ein Herrschaft seit 41 Jahren in einer und denselben Wohnung wohnt. Die Eltern und Vorfahren der Frau wohnten ebenfalls alle in derselben Wohnung, und zwar seit dem Jahre 1755. Es ist gewiß ein seltsamer Fall, ein in drei Jahrhunderten hineinreichendes Wiederholung.

Wittig, Scheffelstr. 15, behandelt Hautausschläge, Flechten, Gedächtnis, Ausfälle, Schwäche. 9-5. abends 7-8
Schwarze, Rossmaringasse 3, heißt solid und schnell Magen, darm, Stoffwechsel, Haut u. geh. Kraut. etc.
Sarge Kalodont, unentbehrliche Zahl Creme, überall zu haben. Zur Reinhalzung der Zähne genügen Zahnpulpa allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnschlech sich unanständig neu bildenden schädlichen Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer artifiziell und antiseptisch wirkenden Zahncreme erfolgen, als welche sich „Kalodont“ in reichste Verwendung bereits in allen Kultstaaten verbreitet hat.

Guber Quelle, wirksamtes Arsen-Eisen-Wasser, gegen Blutarmut, Frauenkrankheiten, Nerven- und Hautbeschwerden etc. Zu haben in allen Mineralwasser-Händlungen. Abweichen Prognose.



Von soeben eingetroffener Waggonladung:
neue frische

Bratheringe,

die 1/1 (8 Pf.) Doce mit etwa 45 Stück Inhalt für auswärts:
1/1 Doce à 25 Pf. 1/2 Doce à 15 Pf.
1/1 Doce à 25 Pf. 1/2 Doce à 12 Pf.
1/1 Doce à 25 Pf. 1/2 Doce à 12 Pf.
1/1 Doce à 20 Pf. 1/2 Doce à 10 Pf.

Mögeln direkt aus See eintreffend eine Waggonladung (100 St.)

billige frische Fische erstklassiger Qualität!

1. großer Schellfisch, nur Fleisch, im ganzen Pf. 25 Pf.
für auswärts 50 Pf. à 18 Pf.
Vollfölli 25 Pf.

2. großer Rabeljau, nur Fleisch, im ganzen Pf. 18 Pf.
für auswärts 50 Pf. à 11 Pf.
Vollfölli 175 Pf.

3. großer Seelachs, nur Fleisch, im ganzen Pf. 20 Pf.
für auswärts 50 Pf. à 16 Pf.
Vollfölli 200 Pf.

4. Knurrhahn, hochdelikat! 5 Pf. 75 Pf.
für auswärts 50 Pf. à 12 Pf.
Vollfölli 150 Pf.

5. grüne Heringe, große, zum Baden 10 Pf. 110 Pf.
für auswärts 50 Pf. à 13 Pf.
Vollfölli 100 Pf.

Ausführliche gedruckte Nachrezepte gratis!
Bestand prompt gegen Nachnahme.

E. Paschky.

Kontor u. Lager Wölflestr. 1. Pillnitzerstr. 40, Tel. I. 3102.
Telephon 1. 1634.

Pillnitzerstr. 14, Tel. I. 3102. Stromvekerstr. 20, I. 4162.
Wettinerstr. 17, I. 1635. Gollnerstrasse 12, Eingang
Greiberger Pl. 4, I. 1735. Striesenstr. Tel. I. 2806.

Sachsenwerk, • • •
Licht — Kraft — Bahnen — Dynamos. — Motoren.

Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft,
Niedersedlitz-Dresden. • •

Bei den Neubauten einer Königlichen Kunstsicherbeschule mit Museum, hier, sollen die Schmiedearbeiten für die Hauptbaugruppe vergeben werden.

Preislisten mit Ausschreibungsbedingungen werden, soweit der Vorort reicht, im Baubureau, Ecke Gerostraße und Glatzkirche, gegen gebührenden Beitrag von 1.— M. abgegeben, wobei es auch weitere Auskünfte erteilt werden.

Angebote sind im verschloßenen Umschlag mit der Aufschrift: „Kunstgewerbeschulebauten; Angebot von Schmiedearbeiten“, versieben, bis Montag den 14. März 1904 mittags 12 Uhr an die unterzeichnete Bauleitung portofrei einzurichten. Angebote, welche verzögert eingingen, bleiben unberücksichtigt. Die Bewerber unter den Bewerbern, die Verteilung der Arbeiten in einzelne Post, sowie das Recht der Zurückweisung einzelner oder sämtlicher Angebote, ohne Angabe der bestimmden Gründe, sind ausdrücklich vorbehalten. Die Bewerber bleiben an ihre Gebote bis Sonnabend den 26. März 1904 gebunden. Bewerber, welche bis zu diesem Termine keinen weiteren Bescheid erhalten, haben ihr Angebot als abgelehnt zu betrachten. Die von den Bewerbern wieder eingeschickten Preislisten bleiben entschädigungslos Eigentum der unterzeichneten Bauleitung.

Dresden, am 22. Februar 1904.

Die Königliche Bauleitung.

Bei den Neubauten der Technischen Hochschule in Dresden sollen beim Bau der Hauptstelle-Zentrale die Sandsteinarbeiten vergeben werden.

Die Auswahl unter den Bewerbern, sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben ausdrücklich vorbehalten. Preislisten nebst zugehörigen Ausführungsbedingungen sind, soweit der Vorort reicht, bei der Bauleitung, Georgi-Bähr-Straße, gegen gebührenden Beitrag von 1.50 M. zu entnehmen, wobei es auch die Zeichnungen ausliegen und weitere Auskünfte erteilt werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versieben bis zum 3. März d. J., vormittags 10 Uhr, portofrei an die Bauleitung einzurichten. Angebote, welche verzögert eingingen oder nicht vollständig ausgeschüttet sind, werden nicht berücksichtigt. Die Bewerber bleiben bis 31. März d. J. an ihre Gebote gebunden.

Dresden, am 24. Februar 1904.

Königl. Bauleitung.

Bandwurm mit Kopf
vertreibt ohne Beschwerden innerhalb 2 Stunden gut sicher Mr. Dr. Küchenmeister's berühmte Bandwurmkapseln. Preis mit Vorkurs 3 M. Angewandt eineinhalb Stunden, für den Körper absolut unschädlich. Allgemeinkauf prompter Versand nach Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8, Dresden.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd in dem Jagdbezirk Nippendorf-Paulshain, ca. 1500 Hektar, soll

Wittwoch den 16. März d. J.

nachmittags 3 Uhr im Gasthof zu Nippendorf öffentlich im Wege des Weiterverkaufs, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern und der Ablehnung sämtlicher Gebote, auf die Zeit vom 1. September 1904 bis 31. August 1910 verpachtet werden.

Wachtlinie werden eingezogen, gebürtigen Tages und Zeit im Gehöft zu Nippendorf sich einzufinden und ihr Gebote zu tun.

Nippendorf, den 24. Februar 1904.

Ernst Wolf, Jagdvorstand.

„Nordsee“

Webergasse 30.

Donnerstag und Freitag eintreffend

große Posten

garantiert lebendfischer

Helgoländer Schellfisch,

in allen Größen zum Tagespreis.

Ist. Kabeljau ohne Kopf, im Anschliff Pf. 25 Pf.

„ Schellfisch ohne Kopf, im Anschliff 35 Pf.

Heilbutt ohne Kopf, im Anschliff 100 Pf.

rotfleisch. Flusslachs ohne Kopf, im Anschliff 100 Pf.

Austerfisch ohne Kopf, im Anschliff 50 Pf.

Steinbutt, groß 160 Pf.

do. klein 100 Pf.

Seezungen 210 Pf.

Rotzungen 65 Pf.

Knurrhahn 25 Pf.

Zander 70 Pf.

Split haddock Pfd. 80 Pf.

II. Matjesheringe Stück 15, 20 und 25 Pf.

II. Kieler Vollbücklinge und Sprotten. 1

II. Elb-Sprotten Stück 85 Pf.

II. geräuch. Flusslachs in Stücken Pf. 1,50 M.

wie sämtliche geräucherten und marinierten Fische

in feinstter Qualität.

Deutsche Dampfischerei-Gesellschaft

„Nordsee“.

Größte Hochseefischerei Deutschlands.

39 eigene Fischdampfer.

Leiden jeder Art, Blutflüsse, Drüsen, Gedächtnis, chron. Narben, Frauen-, Pant- u. Blasenleiden, Flechten, Schwäche, alte Leinschaden etc. heißt erfolgr. schnell u. toll (März).

Geheime Dampf- und Motorbooten, Greifvögel, Greifvögel.

Geheime Greifvögel, Greifvögel.

Geheime

Offene Stellen.

Krankenhausarzt.

Die Stelle des diesigen Krankenhausarztes, der auch die Ortsärzte zu behandeln und eine etwa erforderliche Sittenkontrolle auszuüben hat, wird zum 1. April 1904 vakant. Die vorbezeichnete Tätigkeit, welche nur geringen Teil der Zeit des Arztes in Anspruch nimmt, wird mit 1000 Mark pro Jahr honoriert. Polensal, ein Sanatorium mit Prognathosium und höherer Wödenschule, zählt 10300 Einwohner und hat 4 Mezze. Bewerbungen werden bis zum 9. März 1904 an uns erbeten.

Waisenhaus, den 22. Februar 1904.

Der Magistrat.

Herren und Damen

als Stadtstellen bei festem Gehalt gesucht. Persönl. Meldungen nachv. von 2 bis 4 Uhr bei Max Hauser & Co., G. m. b. H. Dresden-Plauen, Chemnitzer Straße 97.

Die General-Agentur

einer eingeführten deutschen Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Besicherungs-Gesellschaft für den Regierungsbezirk Blegny mit Sitz in Görlitz ist unter günstigen Bedingungen neu zu besetzen.

Bewohnte Fachleute, die auf die Übernahme dieser General-Agentur rechneten und sich über gute akademische und organisatorische Erfolge ausspielen können, sowie tauglich sind, werden unter Aufstellung strengster Listetion gebeten. Offerten unter F. 2257 an Haasenstein & Vogler, Breslau, eingeschreichen.

Buchhandlungs-Reisende

erhalten die deutbar höchsten Provisionen auf gangbare, leicht verkaufliche Werke. Hans Körting, Dresden-N., Altmühlstraße 41.

Zügiger, solider junger Mann wird für Kolonial-Griffith-Geschäft als

Reisender

gesucht. Off. unt. C. E. 600 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Landw. Inspektor.

Zum iof. Amttritt wird ein neigt. in jünger. unverh. in jeder wichtiger Auspektör, der es in Abweichen des Bei. das Gut selbst zu leiten hat, auf ein mittl. Rittergut Sachsen v. Beitzkow in sehr gute Stellung gesucht. Nur solche mit langjähr. bestellten Bezeugnissen versch. Herren, welche 5000 M. Renten stellen können, wollen gef. Offerten unter Z. K. 596 Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zum baldigen Amttritt einen tüchtigen

Knecht,

der guten Pferdeherr ist und Arbeitshilfe versteht, bei hohem Lohn in dauernde Stellung.

Dampfmoll. Ober-Reich.

Ad. Lehmann jun.

Buchhalter

für die Pederbranche gesucht. An-gebot unter M. F. 663 an d. "Invalidendank" Dresden.

Flotter Zeichner

für das Projektbüro für sofort gesucht. Christliche Angebote mit Bezeugnisschriften und Angabe der Gehaltsforderung erbeten an

Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktien-Gesellschaft.

Niedersedlitz - Dresden.

Weltläufiger, ordnungsliebender & fleißiger

Kutschier

(am liebsten verheiratet) für 1./4. gesucht.

Dr. med. J. Steiner, Oberbau.

Bur. Beachtung.

Bei 600 Mark Einlage sicher. Stellung für jüng. od. alt. Herrn, nicht unter 20 Jahren. Der wird unentgegnetlich in Massage u. Bade- weisen ausgeb. Off. C. L. 666 in die Expedition dieses Blattes.

Zum baldigen Amttritt wird ein

Berwalter,

welcher sich nicht scheut, selbst mit Hand anzulegen, bei vorläufig 500 M. Anfangsgehalt gesucht. Offerten unter S. H. postlag. Auerbach i. B. erbeten.

Zude für 1. April einen tüchtigen, zuverläss. kinderlosen

Oberschweizer

der mit seiner Frau einen Stall mit 100 Stück Grünvieh und 10-12 Stück Jungvieh zu versorgen hat. Bezeugnisschriften unter H. 7417 Exped. d. Bl.

Zude für 1. April einen tüchtigen, zuverläss. kinderlosen

Oberschweizer

der mit seiner Frau einen Stall mit 100 Stück Grünvieh und 10-12 Stück Jungvieh zu versorgen hat. Bezeugnisschriften unter H. 7417 Exped. d. Bl.

Zude für 1. April einen tüchtigen, zuverläss. kinderlosen

Oberschweizer

lebig, mit guten Bezeugnissen, wird für 1. April gesucht.

Fritz Beutler, Stellenvermittler, Großbaulitz b. Löbeln.

Schweizer erhalten gute Freistellen, sowie Unter-Schweizer.

Rammergut Osra, Dresden.

G. Mössling, Oberbau u. Stellenvermittler

Ved. Schirmmeister, 2 Wirtschaftsmädchen.

Wirtschaftsleiterin, einfach, für sofort aus Land gef.

Büro für Statthalter und Landwirt.

Reizgeld hier, 2 Schwestern gesucht.

Fritz, Stellenvermittler, Dresden, nur Rammergut str. 10.

2. Hausdienner (Hot.), 1. Hausmädchen (Hilf.)

sucht C. Bielitz, Breitestr. 16.

Stellenvermittler für Hotels und Restaurants.

Stell. 1. verd. d. Post, umsonst Postamt vom Stellen - Erwerbs-Muzeiger, Berlin 55

Stabilisations- u. Großgeschäft sucht der sofort oder 1. April fleißigen, ehrlichen

jungen Mann

für Buchhaltung und Expedition.

Offerten mit Gehaltsanträgen erbeten unter O. N. 715 an den "Invalidendank" Dresden.

Verh. Mann zur Versorg. von ca. 60 Schweinen, der möglichst Stelle schon gehabt, wird auf Ritterg. gesucht. Lohn 500 M.

Depot u. Wohnung. Frau erhält eben. Arb. u. wird extra bezahlt.

Off. unter D. 1976 Exped. d. Bl.

Selbständiger Bautechniker

für Entwurf und Berechnung von Elektrotechnikarbeiten für sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Bezeugnisschriften und Angabe der Gehaltsforderung erbeten an

Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktien-Gesellschaft.

Niedersedlitz - Dresden.

für mein Modewaren-

Geschäft suche p. 1. April einen fleiß. u. gewissen-

haften

2. Verkäufer,

nicht unter 21 Jahren, der zugeleich auch auswärtige Kunden zuwenden zu belügen hat.

Bezeugnisse u. Photographe.

M. Beyer, Pirna.

Gutemys. ort- u. branchen-

kund. j. Mann, welcher sich zum Verkauf der Gastwirtschaftsfähigkeit eignet, findet

Stellung

in der Oldeslo. Circusstr. 29.

Post und Wohnung im Hause.

Oberschweizer-

Gesuch.

Für 1. April wird ein tüchtig,

stetig. Oberschweizer zu 70 Weiß-

schäden und 20 Weißschäden auf

Rittergut Gr. Poritsch bei

Bitterfeld gesucht. Nur solche mit

langjährigen guten Bezeugnissen

werden berücksichtigt.

für 1. April wird ein tüchtig,

stetig. Oberschweizer zu 70 Weiß-

schäden und 20 Weißschäden auf

Rittergut Gr. Poritsch bei

Bitterfeld gesucht. Nur solche mit

langjährigen guten Bezeugnissen

werden berücksichtigt.

für 1. April wird ein tüchtig,

stetig. Oberschweizer zu 70 Weiß-

schäden und 20 Weißschäden auf

Rittergut Gr. Poritsch bei

Bitterfeld gesucht. Nur solche mit

langjährigen guten Bezeugnissen

werden berücksichtigt.

für 1. April wird ein tüchtig,

stetig. Oberschweizer zu 70 Weiß-

schäden und 20 Weißschäden auf

Rittergut Gr. Poritsch bei

Bitterfeld gesucht. Nur solche mit

langjährigen guten Bezeugnissen

werden berücksichtigt.

für 1. April wird ein tüchtig,

stetig. Oberschweizer zu 70 Weiß-

schäden und 20 Weißschäden auf

Rittergut Gr. Poritsch bei

Bitterfeld gesucht. Nur solche mit

langjährigen guten Bezeugnissen

werden berücksichtigt.

für 1. April wird ein tüchtig,

stetig. Oberschweizer zu 70 Weiß-

schäden und 20 Weißschäden auf

Rittergut Gr. Poritsch bei

Bitterfeld gesucht. Nur solche mit

langjährigen guten Bezeugnissen

werden berücksichtigt.

für 1. April wird ein tüchtig,

stetig. Oberschweizer zu 70 Weiß-

schäden und 20 Weißschäden auf

Rittergut Gr. Poritsch bei

Bitterfeld gesucht. Nur solche mit

langjährigen guten Bezeugnissen

werden berücksichtigt.

für 1. April wird ein tüchtig,

stetig. Oberschweizer zu 70 Weiß-

schäden und 20 Weißschäden auf

Rittergut Gr. Poritsch bei

Bitterfeld gesucht. Nur solche mit

langjährigen guten Bezeugnissen

werden berücksichtigt.

für 1. April wird ein tüchtig,

stetig. Oberschweizer zu 70 Weiß-

schäden und 20 Weißschäden auf

Rittergut Gr. Poritsch bei

Bitterfeld gesucht. Nur solche mit

langjährigen guten Bezeugnissen

werden berücksichtigt.

für 1. April wird ein tüchtig,

stetig. Oberschweizer zu 70 Weiß-

schäden und 20 Weißschäden auf

Rittergut Gr. Poritsch bei

Bitterfeld gesucht. Nur solche mit

langjährigen guten Bezeugnissen

werden berücksichtigt.

für 1. April wird ein tüchtig,

stetig. Oberschweizer zu 70 Weiß-

schäden und 20 We

Stellen-Gesuche.

Bermögens-, Güter-, Häuser-Verwaltung, Gutsajssieren d. Mieten etc.
über g. mögl. Berg vorang. empfohl. Beamter in ange. Stellung.
Anfragen unter **O. J. 388** in die Exped. d. Bl.

Russische und Galizische Saison-Arbeiter, Männer, Mädchen, Burschen
stellt jede Anzahl unter günstigen Bedingungen
Juspektor Curt Zwirner, Stellenvermittler, Breslau, Neue Taschenstraße 6, Laadm. Geschäft.

Tüchtiger jüdlicher

Oberkellner,

21 Jahre, im Beruf bester Begegnung und Empfehlung, sucht
vor 1. März oder später dauernde Stellung. Provinz bevorzugt.
Werte Offert erbeten am **Hotel de Saxe, Großenhain**.

Kellner-Vehrting.
Suche für meinen Sohn, 16 J. alt, intelligent, kräftige Statur, welcher schon 1 Jahr im Geschäft war, einen Posten in einem klein. feinen Hotel, wo gewissenhafte Ausbildung zugeföhrt wird. W. Off. an **Gustav Kahle, Wandsdorf**.

Stenogr., Maschinenföhr.
Büch. Körpers. ic werden fortsetzt, nachgew. d. **Makros. Unter-Unit.** Altmarkt 15. Am 1. April. Schweizer, unter Weißer u. ruhig. Bewohner, sucht gehabt auf gute Begegnung. vor 1. März Freistelle. Werte Offerten erbeten.

J. Hundeck, Schweizer, Karow b. Gutsdorf.
Jung tücht. Mann, gel. Mauere, sucht Stellung als

Bauzeichner.
Off. u. Z. L. 507 Exped. d. Bl.

Für Landwirte, Getreide- od. Fourage-Geschäfte!

Berl. Gew. 33 J. 1. R. g. Zeugn. u. Empfehl. nicht mögl. bald. spät. 1. 4. 01. b. best. Weise des Chefs, möglichst dauernde Stellung. Geil. Off. erb. u. R.S. 50 postl. Blie. R.L.

Kochin, Kellnerin, Zimmermädchen für Hotel, Kellner, Bierausg., Hand. empfohl. Stellenvermittler.

Winterschmidt, Dr. Brüderl. 11, Tel. 1. 2570.

Junges Mädchen

aus guter Familie, 1½ Jahr als Stütze der Haushfrau in Stellung, in allen häuslichen Arbeiten, sowie Kochen, Handarbeiten u. lehrt erfahren, sucht in besserer Familie Stellung. Off. unter F. 7513 in die Exped. d. Bl.

Fräulein,

im Dienst, ic. m. gut. Begegn., sucht Stellung als Wirtschaftsführ. b. einer Herren. Angeb. unt. W. S. 105 Charlottenburg. Postamt 4.

Ein junges Mädchen, im Dienst erfahre, sucht 1. April Stell. b. einer Dame od. Herren, hier od. Ulma. Off. Bittau 1. S. Liebhaber 3. S. Neumann 3. End.

Schülerin, perf. im Auf. eleg. zu einer Dame empf. gebr. Herren, 1. Haus. Edno-vitr. 44. 3.

Ein Mädchen im Alter von 20 Jahren, im Kochen und Schneiderin etwas bewandert, sucht 1. April d. J. als

Stütze

in der Nähe Dresdens Stellung. Off. unt. A. A. 172 vorläufig. Tiefboldiswalde.

Gew. Lohnlöschin

entwickelt sich den Herrschaften zur Ausbildung und Dienst. Zu etragen Abrechnung 25 beim Haushalter.

Junges Mädchen

aus ans. Fam. mit der einfachen Punkt. vertr. nicht Anfangsstell. bei ausländ. Gehalt vor 1. April oder später, möglichst in Dresden oder Umg. Geil. Off. erbeten an Herrn F. Meissner, Dresden i. Schloß, Markt 9. 1.

Junge flotte Kellnerinnen

z. sofort. Antritt empfohlen Stellenvermittler

Friedenberg & Hille, Dresden, Frauenstr. 3, Telefon 3990 u. 7438, im Bureau "Zum Adler".

Besseres Mädchen,

22 J. nicht Stell. b. einer Herren oder Dame als Wirtschaft, selbst ist sie im Kochen u. all. anderen häusl. Arb. Off. u. M. T. an Taube & Comb., Bautzen.

Wäsche w. zum Waschen und Bleichen angen. W. Adr. und. u. B. E. 637 die Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

Zeitwertverkauf vermittelte Schmiede, Weinmarkt. 5.

für Neugründung von verbesserten

Marine-Schauspielen,

da die bisherigen liquidiert haben, aber nachweislich 200 % Gewinn hatten, werden

Kapitalisten gesucht

Off. unter S. 916 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Teilhaber!

Jung Kaufmann, 30 J. evang. ledig, sucht sich mit 20 bis 30 Mille Mf. an solidem Unternehmen zu beteiligen. Off. u. E. 926 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Auszuleihen!

In jeder gewünschten Höhe

Hypotheken-Gelder,

Betriebskapital, Teilhaber.

Aufträge nimmt entgegen Hypotheken-Bureau

H. Köber, Dresden, Reitbahnstr. 19.

Innerhalb Brandkasse

und 1/3 des Wertes lage hinter 30 000 Mf.

20-25 000 Mk. zur 2. Stelle

auf meine flottgehende Fabrik. Solide, ganz sichere Anlage bei guter Verbindung. Agenten verb. Off. u. P. 7507 Exped. d. Bl.

Teilhaber.

Erfahrener, ehrlicher, gutberufener Kaufmann in besten Jahren und aus sehr guter Familie

sucht tätige Beteiligung

mit 50—100 000 Mf.

an nachweislich solidem, eintönigalem Fabrikations- oder Großgeschäft, möglichst in Dresden oder Umgegend. Angebote erbeten unter D. B. 926 an Rudolf Mosse, Dresden.

Größere Installations-Firma

gesucht als Teilhaber zur Ausnutzung eines Patentes.

Offerten bis Freitag unter "Schmidt-Bremen" hauptpostlagernd Dresden erbeten.

Wirtschaftsführerin

perf. im ganzen Küche u. im Haushalt, gründlich erfahren, sucht Stellung bei best. Herra, Witwer m. Kind nicht ausgegħ. Geil. Off. u. A. Z. 632 Exped. d. Bl.

Für 15jähr. Mädchen aus best. Familie w. zu einem Stell. in der Nähe Dresdens **sucht**, wo dasselbe alle Hausarbeiten mit ausführt, aber zur Familie gehört. Kleines Tochterhaus erwünscht. Antrag u. L. 931 an Haasenstein & Vogler, Dresden erbeten.

Auf Mädchen sucht Stelle als **Verkäuferin**

in Misch. u. Buttergeschäft oder als Filialleiterin. Off. erb. unter F. A. Gallenstr. 16, Rondellvorort Wolf.

Ich suche eine tüchtige Geschäftsfrau nicht Stellung als **Geschäftsleiterin**,

doch in der Exped. d. Bl. erbeten.

Glotte Kellnerinnen

für große Lok. auch n. auswärts, f. Kellnerinnen f. d. Saal, oft. Stütze od. Wirtschaftsführin, früh. Hausbuch empf. Richter, Stell. Vermittler. Scheffelstr. 22. F. 8837

Ein ordentl. Mädchen, 19 J. sucht die 1. März Stelle als **Verkäuferin**. Werte Offert unter M. W. an Haasenstein & Vogler, Dresden erbeten.

6000-7000 M.

2. Hypothek, weit unter d. Brandkasse, sofort vor 1. April zu leihen.

Off. u. B. 641 Exped. d. Bl. erbeten.

Zur kaufmännischen Leitung

suehe ich tüchtigen Kaufmann

als Teilhaber für gutentwickl. Großhandlung in Dresden, mit einer Kapitaleinlage v. nicht unter 15 000 M. ehensens anzunehmen und

garantiere ich demselben außer einer 5% Kapital-

verluste ein Mindestein-

kommen von 3000 Mf., welches sich aber nach

Vage der Sache voransichtlich weit höher stellt.

Jedes Risiko ist ausge-

schlossen. Schulden sind nicht vorhanden. Geil. Off. aber nur von Herren, welche tat-

sächlich über 15 000 M. verf. Off. u. A. C. 83 Exped. d. Bl. erb.

Ich suche vor 1. April einen bestensvorbereiteten

jungen Mann für mein Kolonialwaren-Geschäft.

Leidet nur eine gute Handarbeit besitzen, sicher Nachne-

ien und nötigenfalls den Beiz-

F. C. 5 in die Fil. Exped. d. Bl. große Klosterstr. 5.

Wünsche wird ausgearbeitet bei Herrn Beckert, Schön-

felderstrasse 17. F. 2.

Ca. 6500 M.

gold. 2. Hypothek lage auf mein

gr. Landgut, 92 Ader, 1. Omp.

28 500 Mf. Kaufpr. 84 000 Mf.

Off. u. B. T. 651 Exped. d. Bl.

Gesucht werden sofort

400 M.

nicht Stell. b. einer Dame od. Herren, event. auch mit kleiner

Kind. Geil. Off. u. B. 850 Exped. d. Bl. erb.

Geldverkehr.

Zeitwertverkauf vermittelte Schmiede, Weinmarkt. 5.

Geldver

Miet-Angebote.

**Neumarkt 10, Ecke Moritzstrasse,
Stadt Rom,**

find die zweite, dritte u. vierte Etage, enthaltend je 14 Räume, per sofort oder später zu nehmen oder eingewohnt zu vermieten. Die Räume werden neu vorgerichtet und eignen sich wohl zu Geschäft- und Wohnzwecken. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Höheres im Bureau Streichen, Neustadt-Nord 3. Telefon 2225.

Hohestrasse 36 (Villa), ruhige, vornehme Wohnlage, sind parterre, I., II. und III. Etage noch einige moderne, schöne, pfistisch gebaute Wohnungen, 4-5 große Zimmer mit Bad und allem Zubehör, sehr preiswert zugleich für später an ruhige Leute zu vermieten. Höheres beim Hausmann im Untergeschoss.

Eilenstrasse 54, I. per 1. April zu vermieten 5. Et. gr. Küche, Waschkuh., Bad, Koggia, Innentl. Was., großer Vorraum, alles neu, hell und freundlich. Preis 1150 M.

1500 bis 2000 Qu.-Mtr.
helle und hohe

Fabrikräume

in großen, hellebäckigen Sälen mit Dampf, eigener elekt. Kraft und Licht, sowie Transmissions-, sollen preiswert vermietet werden. Vorzüglich eingerichtete Werkstätte und Schleiferie wird auf Wunsch mit vermietet. Mietkosten wollen ihre Abrechnung mit Angabe ihres Fabrikationsausweises unter F. 905 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**, abgeben.

Borsbergstr. 23

schöne Wohnung für 1. Arbeit in 4. Etage vermittelbar: 3 Zimmer und Küche, Preis 1000 M. Näh. dafür beim Hausmann oder Reichsgericht 22. L. bei Frau Beller.

Miet-Gesuche.

Laden

in frequenter Gegend, mit mob. Schaufenster, geeignet für best. Schokolad.-Gesch., gef. Ang.-Note erwerben unter D. E. 4895 an **Rudolf Mosse, Dresden**.

Möbl. Zimmer sof. gel. v. Architekt mit Kind in Straßen oder Blattewitz, Teils. Ueberh. d. W. eingesch. Off. unter A. H. D. 4 Exp. d. Bl.

für einen einfachen älteren Mann wird in **Dresden** Wohnung mit Belebung gesucht. Angebote mit Preisnahme unter C. S. 323 Ann.-Exp. C. Schönwald, Görlitz.

Restaurations-Häusche, für Spezial-Musikant geeignet, werden zu mieten gesucht. Off. unter C. F. 601 Ann.-Exp. d. Bl.

Pensionen. **Meissen.** Praktisches Töchterpensionat Niemand, Martinistraße 1. Alles Näh. d. Provin. Vorz. Preis.

Schüler höh. Lehramt finden. Öster. in geb. Familie (n. der sich schon seit 9 Jahren Schüler bef.) freundl. liebevolle Aufnahme. Vorzügl. Belebung, exalte Beaufsichtig. der Schularbeiten. Die besten Empfehlungen zur Seite. Näh. W. eich. & Buchhandlung (Schmidt), Amalienstraße.

Adoption. Kinder, Exekut. Näh. groß. Stadt, in gut. Verh. w. 1 habt. Möb. v. 2-3 J. direkt. u. gut. Herkunft, exalt. Beaufsichtig. einmal. Ablauf. 1. Bl. zu nehmen. S. Ad. erw. Off. K. 7400 Exp. d. Bl.

Kinderloses Ehepaar, gesuchtes, männl. Kind (2-3-jährig) droscherer Geburt gegen einmal Erbabsichtung am Kindesstatt anzunehmen. Ausl. Chiff. erwerben unter D. K. 682 an **Rudolf Mosse, Dresden**.

Gin Fidulein, n. in distl. Verh. halten, w. f. dort. ihr neug. Kind

ein Mindesstatt o. Entschädigung an lieb. Chiff. zu geben. Off. unter C. O. 669 Exp. d. Bl. erb.

Angenehme Pension finden 2 Damen in adeliger Famille, geistl. Ausbildung. Off. unter Z. T. 605 Exp. d. Bl.

Landgut mit Ziegelerie verkauf. für den billigen Preis v. 60000 Mark sofort zu verkaufen. Räume bei hoher Qualität, anderer kleineres Objekt in Tausch. W. Offeren unter F. 7403 erbeten. in die Exp. d. Bl.

Eine Conservatorin sucht für Mitte April in fein. gebildeter Famille

Pension m. Familienanschluss Off. u. L. Z. 22 erbeten an **Rudolf Mosse, Dresden**.

Miet-Angebote.

Selten günstige Offerte für Bauland-Spekulanter

6000 Qu.-Mtr. Baugrund auf städtischem Bauplatz für Chemnitz, bereits zur Bebauung ausgeschlossen, sollen für den **ausserst billigen Preis** mögliche Erbteilung von 450 M. pro Qu.-Mtr. sofort verkauft werden. Nachbargrundstücke werden bereits mit 6, 8 und 10 Mtr. pro Qu.-Mtr. verkauft. Off. u. M. M. 12 "Invalidendau" Chemnitz erbeten.

Wer ein kleines bürgerliches Haus grundstück mit Garten in Vorort Dresden kaufen und

5-10 000 Mk. sicher und gewinnbringend kaufen will, kann seine Werte Adress. u. P. 911 an **Haasenstein & Vogler, Dresden**, ein.

Günstige Offerte für kapitalkräftige Baumeister und Unternehmer.

In freier Wohnungslage von Dresden-A. Grundstück mit genehmigter Baugenehmigung zu einem Doppelhaus zu verkaufen.

Sehr rentables Objekt. Off. erh. unter K. K. 630 an den "Invalidendau" Dresden.

2 Baustellen in Nied. schöne Wohnungslage, sind mit Balkon u. Freitreppe verhältnissmäßig wertvoll, sehr leicht zu verkaufen. Ausnutzung erreicht Baumeister Naumann in Nied.

Aus erster Hand!!! Umstände halber bin ich gezwungen, mein schönes

Eck-Zinshaus, in Vorort von Dresden gelegen, ist **dreidwörtig zu verkaufen**. Es hat get. alle Etagen u. 2 Läden und ist sehr solid gebaut (vom Besitzer erbaut). Ansatz 15.000 M., nehm auch gute Hypotheken in Rücksicht. Ges. off. nur von Geschäftsmännern erbitte ich unter T. B. 438 an die Exp. d. Bl.

Verkauf wegen Konkurses. Große, geräumige, beruhigende

Wohnung in Raumhof, welche am 4. März d. J. zur Zwangsversteigerung kommt, kann dauernd günstig erstanden werden. Die Reihe liegt im schönen Villenviertel, nahezu 3700 qm Areal u. eignet sich sowohl für einen herrschaftlichen Haussitz als auch zu anderen Zwecken, z. B. in Rücksicht auf die hervorragend gute Verkehrslage der Stadt zu einer grossen Pension oder auch Privatschule. Mietkosten wollen sich am 4. März d. J. vormittags 110 Uhr im Amtsgericht Grimma einfinden.

Guts-Verkauf. Verkäufer mein 65 Acre gr. Gut, q. Lage u. Gebäude. Nur Selbstläufer wollen ihre Adresse. Off. u. W. 723 "Invalidendau" Dresden niederlegen.

Haus-Verkauf. Verkäufer mein schönes neues

Grundstück mit Laden. Einzelhandel nicht möglich. Off. unter A. E. 614 an die Exp. d. Bl.

10 Baustellen, soz. bebaubar, in Dohna-Villages.

bitte zu verkaufen. Off. unter A. D. 613 in die Exp. d. Bl.

Ziegeleiverkauf. Bei kleine Ziegel. Ziegelei, Tonlager zur Ziegeleigefabrikation. Off. erh. unter O. V. 722 "Invalidendau" Dresden.

6% Zinshaus wegen Abreise zu verl. Voll-

beim, in gutem Bataunde, n. Bächen. Hyp. Sicher u. geregt. Off. u. B. F. 638 Exp. d. Bl.

Ein Gut in der allerbesten Lage Sachsen, direkt an Stadt u. Bahnhof grenzend, mit 75 Acre, nur Neben- und Weizenboden, für 175.000 M. verkauf. Off. unter C. D. 650 Exp. d. Bl.

Radebeul, Oberlößnitz Eine solide (1896 erbaute)

Zwei-Familien-Villa, gehobte Lage, nächste Nähe des Bahnhof.

U. Strohsack, ist direkt v. Bisch. zu verkaufen. Off. von Selbstläufern erbeten. Näh. u. G. 906 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gefücht in Blattewitz (nicht Verblästens) n. Einf. Villa mit Garten, 7 Zimmer, zu kaufen, bis 50.000. Hoher Ansatz, evtl. bar. Off. unter D. C. 4893 an Rudolf Mosse, Dresden.

Eine Conservatorin sucht für Mitte April in fein.

Herrschants - Gut

von ca. 100-150 Mg. l. d. Sächs. Schweiz, mögl. nahe Dresden, bill. zu lauf. gel. Schön. Herrschants, gr. Park u. romant. Lage. Bed. ang. verb. Off. mit Photographe erbeten unter L. H. 8040 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Gutsverpachtung

an Stadtgr. Dresden inf. abg. Off. erh. unter D. Z. 4912 an Rudolf Mosse, Dresden.

Geschäfts- An- und Verkaufe.

für

Kostüm-Directricen

in Chemnitz. Die Fabrik ist hier aus beauftragt, boten nach Vornahme reicher Abschreibungen, Kapitänsanzüge usw., einen effektiven Preisgewinn von über 6000 M. hat jedoch genau abgeführt. Geschäftsbüchern. Der Betrieb ist jetzt rein nach Inventur. Zur Uebernahme sind 20.000 M. erforderlich.

Der Betrieb des Geschäftes ist außerordentlich. Der Verlust

ist nie mehr als 1000 M. ist

immer wieder aufgewichen.

Off. unter Z. C. 60 in die Exp. d. Bl.

Altbekanntes

Ed-Restaurant,

an sehr belebt. Platze, volle Konzession, mit Schiebthele, großem Bereichszimmer, viel belegt. Ueberhandhalt. Softe, sofort zu verpachten. Erford. 5-6000 M. off. unter A. U. 629 in die Exp. d. Bl.

Konditorei

mit Konzession an verpachtet. Off. unter H. 1399 Exp. d. Bl.

Restaur.-Grundstück

Zwischen 2. und 3. Säulen, oben gebaut, in beliebt. Et. zwischen 2. Säulen, befindet Ausstellung, mit 10 Schäß. und Steinen, ist zu verkaufen. Auch wird kleineres Gut anerkannt. Preis 12.000 M. Off. unter A. 1971 Exp. d. Bl.

Seltenes Angebot.

Verkäufe unter günstigen Bedingungen mein am Bahnhof in Görlitz gelegenes

Restaurant

mit Konzession an verpachtet. Off. unter B. B. 181 an Haasenstein & Vogler, Bautzen.

Konditorei

mit Konzession an verpachtet. Off. unter B. C. 103 in die Exp. d. Bl.

Seltene Gelegenheit!

Niedrige halb. verkaufe sofort billigst mein gr. Gartenrestaurant mit Saal bei Dresden. Nehme anger 8000 M. bar und Objekt mit an. B. Off. u. F. K. 70 in der Postamt 5. Dresden.

Blumengeschäft

in guter Lage billig zu verkaufen.

Off. unter B. Q. 649 Exp. d. Bl.

Bäckerei,

gutgehend, zu kaufen od. pachten

gekauft. Ausl. Off. u. E. 103 in der Exp. d. Bl.

Eisenwarenhandlung

und

Schlosserei

in einer sehr industriell. Stadt Sachsen, geteilt od. zusammen.

W. 1000 M. bar, für den Rest nehme Haus, Werkstatt oder Baustelle mit an. Off. unter K. 22 Ann. Exp. d. Bl.

Rudolf Mosse, Chemnitz.

Eine kleine

Wagenbau-Schmiede

ist preiswert zu verkaufen. Off. unter A. R. 100 Nied. Postamt 2.

Zweifalls halb. ist die einzige

an die Exp. d. Bl.

Zinngiesserei

in Löbau i. S. mit oder ohne

Grundstück ist preiswert zu ver-

käufen. Antrag an Frau Marie

Kärtel, Löbau i. S. erb.

Bäckerei.

Gute Bäckerei in verschied.

Lage e. lebh. Provinzialstadt ist

mit Gründstück unter günstigen

Bedingungen zu verkaufen. Off.

er. u. R. K. 27 a. d. Ann.-Exp.

Friedr. Eisemann, Meissen.

Waagewerken-

Geschäft

wo gute Kundenschaft vorhanden

gegen Kasse zu kaufen gekauft.

Off. u. B. N. 645 Exp. d. Bl.

Für Klempner!

Tücht. Klempner, welcher sich

eine gute Existenz gründet will,

ist keine Gelegenheit geboten durch

Werk oder Kauf in groß. industriell.

Lage der Provinz. Laden mit

Wohnung u. große Werkstatt

verh. Off. u. G. 7587 Exp. d. Bl.

Kaufmeisterei

Knaben-Garderobe.

Gantze-Anzüge (marineblau)
früher bis 5,50 7,- 10,- 12,25 15,- 19,-
22,- 23,- 25,- 31,50 jetzt 2,90 3,90 4,90
6,90 8,90 10,90 12,90 13,90 14,90 16,90
Jünglings-Anzüge (Succesaffine)
früher bis 16,- 18,- 19,- 21,- 31,- 34,50
jetzt 10,90 11,90 12,90 14,90 16,90 21,-
Konfirmanden-Anzüge
früher bis 16,- 18,- 21,-
jetzt 10,90 11,90 21,-
Velte Blanell-Anzüge
früher bis 12,- 16,75 24,- 26,- 28,-
jetzt 8,90 9,90 10,90 16,90 17,90 18,90
Sammel-Anzüge früher bis 19,- 23,- 26,-
jetzt 10,90 11,90 12,90
Wollene Knaben-Blusen
früher bis 3,40 4,25 5,- 5,80
jetzt 1,90 2,90 3,90 4,90
Knaben-Sommer-Paleto
fr. b. 10,- 12,- 17,- 19,- 22,- 23,- 25,-
jetzt 5,90 6,90 8,90 9,90 12,90 13,90 16,90
Knaben-Capes früher bis 7,50 10,50 12,75
jetzt 2,50 4,50 6,50
Knaben-Loden-Joppen
früher bis 11,- 12,- 18,25 15,-
jetzt 5,90 6,90 7,90 8,90
Knaben-Hosen von 90 A an aufwärts
Knaben-Walch-Anzüge
früher bis 5,75 6,50 8,- 9,25 10,- 12,-
14,25 17,- jetzt 2,90 3,50 3,90 4,90 5,90
6,90 8,50 9,50
Knaben-Walch-Blusen
früher bis 1,65 2,75 3,50 4,50 5,50 7,- 8,-
8,75 jetzt 1,- 7,00 9,50 1,25 1,55 1,90 2,90
3,75 3,90 4,90
Strapazier-Anzüge
fr. 5,25 7,- 8,- 11,- jetzt 2,90 3,90 4,90 6,90
Knaben-Walch-Joppen fr. b. 4,- jetzt 1,90
Knaben-Sweaters 7,75 - 9,50 1,25 1,50 1,75 1,95

Schuhwaren.

Herren-Stiefel (Schnür, Ang. Chevr., Vorsatz), früher bis 18,50 jetzt 6,90 8,- 8,90
Damen-Stiefel (Chevr., Vorsatz), früher bis 12,- jetzt 6,90
Kinder-Stiefel (für bis 14-Jährige), früher bis 4,20 4,60 6,- 6,50
jetzt 2,90 3,90 4,90 5,90
Knaben-Stiefel, früher bis 9,75 jetzt 6,90
Spanienschuhe, fr. bis 4,- 5,- 7,- jetzt 2,90 3,25
Baby-Stiefel, fr. bis 2,60 jetzt 1,35 1,50 1,90
Frühlingschuhe, früher bis 2,- jetzt 9,50 A
Herren-Handschuhe, fr. bis 4,50 jetzt 2,50 2,90
Damen-Handschuhe, früher bis 4,75 jetzt 2,90

Herren-Wäsche.

Herren-Oberhemden (weiß, bunt), früher bis 4,- 5,- 7,- jetzt nur 2,90
Herren-Tage u. Nacht-Hemden, früher bis 3,- jetzt 1,25 1,75
Serviteurs (glatt, Falten, conf.), früher bis 1,25 jetzt 50, 60 A
Zephir-Beinkleider, früher bis 4,- 5,- jetzt 2,50
Plastrons, früh. bis 3,- jetzt 6,50 7,00 8,- 1,25
Zapfleisen, früher bis 1,50 jetzt 3,50 5,00 7,00 9,50 A
Negatess, früh. bis 2,50 jetzt 6,50 7,50 9,50 A
Kragenbekleider, früher bis 2,75 jetzt 7,50 8,- 1,25
Zelbstbindner, früher bis 1,50 jetzt 7,50 A
Weiche Batist-Krawatten, früher bis 60, jetzt 3 = 50 A

Handschuhe.

Damen-Handschuhe, fr. bis 7,50 A, jetzt 25, 45 A
do. lang, fr. bis 2,75 jetzt 45, 75 A
do. unmittelbare halbeide (Lein) fr. b. 2,50 jetzt 25, 50, 75 A, 1,25
do. schwarz, Halbfalte, früher 35 A, jetzt 5, 10 A
Herren-Handschuhe, früher bis 2,50 jetzt 20, 40, 75 A, 1,25
Kinder-Handschuhe extra billig
Glacé-Handschuhe, fr. bis 2,75 jetzt 1,45, 2,25

Strumpfwaren.

Damen-Straumyse, baumwollene, baumw. u. filz, jetzt 35, 60 A, 1,25, 1,75, 2,-
wollene 30 A, 1,- filz durchbroch., 60 A
Kinder-Zöckchen 15, 20, 25, 30 A
Kinder-Straumyse 25, 30, 35, 45, 55 A
Herren-Zöckchen, baumwollene jetzt 30 A
baumw. u. filz 75, 85 A, 1,-
filz durchbroch., 60 A
Kinder-Sporthemden 1,25
Herren-Sporthemden 1,75
Trikot-Hemden jetzt 1,25
Trikot-Beinkleider jetzt 1,- 1,25

Tapisserie-Artikel.

Gardarbeiten, ges. u. angef. teils äl. Muster und Modelle.
Leinen-Sachen, gerechn. Tablett, Handtücher, Tücher, Läufer, Wandtäschchen.
Länder-Tücher, angef. Aufhängetäschchen.
Röffen, früher 6,50 bis 30,- jetzt 1,15, 3,- 3,50, 6,50 bis 12,50
Garnierte Satin-Kissen, filz- und nordisch, weit unter Preis.
Pompadours, Kartonnagen, Korbwaren, Kleidende Östergeldchäuse.

Bettstellen (für Erwachsene), früher 6,90 8,90 13,50 24,75 27,- 34,- jetzt 5,90 6,90 10,75 18,- 19,50 25,50

Kinder-Bettstellen, früher bis 14,50 16,- 18,- 20,- 22,- 23,50 jetzt 9,85 11,90 13,90 14,90 15,90 16,90

Wollene Matratzen dazu mit 20%
Bettdecken und Dauinen (garantiert tollkostlos) mit 20% Erm.
Makabenhörner jetzt 2,25

Nameehaar-Tücher, **Bettvorlagen**, **Steppdecken** etwa billig.

Mühlberg

Sonnabend, Montag, Dienstag, 27., 29. Febr. und 1. März

Frühjahrs-Ausverkauf.

An diesen 3 Tagen bietet sich wiederum meiner werten Kunden eine ganz besondere günstige Gelegenheit zu sehr billigem Einkauf. Durch die überaus großen Vorräte empfiehlt sich daher der Besuch des so weit bekannten und in jeder Hinsicht nur reellen Ausverkaufs.

Herm. Mühlberg,

Königl. Sächs. Königl. Num. u. Fürstl. Hoflieferant.

Webergasse, Wallstr., Scheffelstraße.

An diesen 3 Tagen werden die Lokalitäten 7 Uhr abends geschlossen.

Mühlberg

Herren-Bekleidung.

Herren-Straßen-Anzüge,

fr. bis 25,- 27,50 30,- 42,- 45,- 52,- 57,-

jetzt 15,- 18,- 22,- 28,- 32,- 36,- 38,-

Radfahrer-Anzüge,

früher bis 9,- 17,- 18,- 21,- 33,- 45,-

jetzt 3,90 5,90 7,90 9,90 13,90 18,90

Touristen-Anzüge,

früher bis 22,- 32,- 33,- 45,-

jetzt 13,50 17,50 24,50 29,50

Walch-Anzüge,

früher 12,50 16,- 19,- 22,- 25,-

jetzt 7,- 10,- 11,- 12,- 14,-

Blanell- (Tennis-) Anzüge (hell u. dunkel),

früher bis 19,50 28,- 33,- 38,- 42,-

jetzt 8,- 15,- 17,- 20,- 24,- 28,-

Rock-Anzüge, schwarz und farbig (freihändig),

früher bis 55,- jetzt 25,- 20,-

Herren-Sommer-Paleto,

fr. bis 19,- 25,- 33,- 38,- 39,- 45,- 53,-

jetzt 3,- 5,- 10,- 16,- 22,- 20,- 30,-

früher bis 30,- 38,- 45,- 48,-

Ullster, jetzt 15,- 18,- 21,- 35,-

Gummi-Mäntel,

früher bis 26,- 30,- 35,- 39,- 42,- 52,-

jetzt 7,90 13,90 18,90 21,- 28,- 32,-

Sommer-Havelots (Wettermäntel),

früher bis 22,- 24,- 35,- 38,-

jetzt 2,50 5,- 9,- 11,- 16,- 20,-

Edel-Zöckchen, fr. bis 6,- 11,- 13,50 16,- 19,-

jetzt 2,90 5,90 8,90 10,90 12,90 15,- 19,-

Einzelne Jackets (Sicco), früher bis 9,- 19,- 35,- jetzt 6,90 7,90 12,- 24,-

Walch-Joppen und Sacos,

früher bis 1,75 4,75 7,- 8,75

jetzt 1,- 2,50 4,- 4,50 5,-

Leichte Jackets (Wüste u. c.)

früher bis 4,- 6,- 8,- 10,- 12,50

jetzt 0,90 1,50 2,50 3,50 4,50 5,50 7,50

Herren-Beinkleider,

früher bis 7,50 9,- 12,- 13,50 17,-

jetzt 6,50 7,- 7,50 9,- 9,50 12,50 13,-

Walch-Hosen (weiß u. farb.), früher bis 4,- 5,- 7,- 7,-

jetzt 1,90 2,50 3,50 4,-

Radfahrer-Hosen, früher bis 6,- 10,- 12,75

jetzt 1,25 3,- 4,-

Herren-Sommer-Westen,

früher bis 3,75 6,90 9,50 11,- 13,50

jetzt 1,25 1,90 2,90 3,90 5,90

Wäsche und Weisswaren.

Tischläufer (halblein), 115 x 115 cm = 1,30

reinl. 112 x 112,- = 1,65

130 x 130,- = 2,90

130 x 170,- = 3,90 4,20

Tafeltücher, 6,- 18, Peil., 130 x 225,- extra billig.

Reinl. Servietten 60 x 60 = 1/2 Tbb. 3,50

65 x 65 = 1/2 Tbb. 3,85 4,75

Brühstück-Servietten 40 x 40 = 1/2 Tbb. 1,85 2,10

Gasse-Servietten mit Holzbaum 1/2 Tbb. 2,75

mit Baumwolle 1/2 Tbb. 2,50 3,25

Bunte Kaffeedecken.

Teegedecke (ewig & unsaubere), bedruckt unter Preis.

Gardinen und Stores 25,- 40 % unter Preis.

Liberty-Mull 3,50 A, 4,00 A

Abgebaute Oper-Vitrinen, bunt bedruckt, statt 6,50 = 4,90

Schwere Vitragenstoffe, creme, gold, rot, 130 cm breit, statt 2,60 = 1,35.

Wollene Matratzen dazu mit 20%

Bettdecken und Dauinen (garantiert tollkostlos) mit 20% Erm.

Makabenhörner jetzt 2,25

Nameehaar-Tücher, **Bettvorlagen**, **Steppdecken** etwa billig.

Mädchen-Garderobe.

Wollene Mädchen-Kleider</

Ullerle für die Frauenwelt.

Aus stillen Stunden VI. (Fortsetzung.) Weder zu seiner über alles geliebten Mutter, noch zu irgend einem seiner Freunde hatte er von dem für sein ganzes ferneres Leben hochbedeutsamen Schritt gewuschen, und zwar nur deshalb nicht, damit die Mutter sich nicht vor der Zeit beunruhige. Diese zarte Rücksichtnahme zwang ihn nun auch, ohne Absehen von der Mutter oder den Freunden zu nehmen, wie ein Dieb in der Nacht davon zu gehen, doch mit der größten Genauigkeit, war er außer allen seinen verdeckten Verpflichtungen vorsichtig, kommen und mit etwas geheimer Sorge habe den Rest seines Vermögens an, der schließlich für eine lange Zeit ausreichen sollte und doch nur in neuen Tälern bestand. Über mit fröhlichem Gottvertrauen schwürte er sein Männchen, in dem wohlverwohnt neben einigen von treuer Mutterhand selbst gefertigten Hemden mehrere alte lateinische und griechische Mässer ruhten. Nach damaliger Studentensitte, den Degen an der Seite, so wanderte der Jüngling noch nicht ganz 19 Jahre alt, an einem schönen Herbstmorgen des Jahres 1781 mit schwerem Herzen und niedergedrückt vom Bewußtsein der Tat, die er, um sich selbst gerecht zu werden und dem Gewissenszweifel aus dem Wege zu geben, vollbringen zu müssen meinte, und vom Gefühl seiner mühsamen Verlassenheit durchdrungen in die unbekannte Fremde und die ihm schwer belastende Ungemachtheit der Zukunft hinaus. Sein Weg führte ihn durch die thüringischen Dörfer, und wo auch der räuhrend-betende Jüngling mit freundlichen Worten um ein bequidebares Nachtlager bat, überall sagten man ihn herzlich auf, und trotz guter, reichlicher Bewirtung verzögerte sich doch der Anhalt seiner Reise nur unmerklich, denn allen Menschen, denen Erne auf seiner Wanderhaft begegnete, schien er es „angehn“ zu haben, wie der Volksmund so eingerichtet die Zuneigung unter sich gänzlich fremden Menschen bezeichnet. Nur seinen Degen sah man mit minder zärtlichen Blicken an, wie denn der Wirt in einem bei Erfurt gelegenen Dorfe den Jüngling fragte, er habe wohl mit dem Instrument jemand unanständig geraten und sei nun wohl dabei, sich vorzugsweise aus dem Staube zu machen.“ So ging die Reise denn lediglich von statten, bis unter junger Freude am vierten Abend jenes Marathons das Eisenachische Städtchen Rothen erreichte. Hier geriet der arglose junge Mann mit einem vorsticht unverhüllenden Werber jenes berüchtigten Menschenhändlers, des Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Kassel, in Streit und ward trotz leuter Bitten und Proteste ergreift und davon geschleppt, um unter die Truhen gestellt zu werden, die der genannte Fürst durch seine Werber oft an die hinterlistigste und schmählichste Art zusammenzutreiben wußte, um sie dann an die Engländer gegen eine Bezahlung von nahezu 22 Millionen Taler zu verkaufen, da die damals viel Soldaten gegen

(Wortleitung folgt)

Musik.

Die Rosen fallen hernieder,
So leicht, so leicht —
Ahr alpiner weiches Gesimmer
Ruhmt mich an Himmelspracht.

Möcht' betten die wunden Glieder
An ihre Hölle weich. —
Dann ich die Tornen nicht fühle,
An denen mein Leben so reich! —

Möcht' lindern das Brennen der Wunden
An ihrem kleinen Blüm.
Das fiebende Herz bringt zur Nähe
Verjensein zum ew. gen Traum! —

Mäuse.

Ob du mich vor, ob rückwärts liebst,
Bon rechts mich oder links besicht,
Ich werde sieß das Gleiche gelten:
Ich bin und bleibe immer selten.

Elektrische Dresdner Nachrichten Erscheint täglich
Seit 1856

No. 46 Donnerstag, den 25. Februar. 1904

Sein Dämon.

Roman in zwei Abteilungen von Franz Treller.

(13. Ausgabe)

(Gedankt verloren)

Im Park zu Wilmington, im Schatten der Plataneen, in dem sie dem Waldmann Unterricht im Lesen und Schreiben erteilt hatte, lag Clara Stamford in Sinnen verloren. Sie hatte sich in den letzten Monaten außallend verändert. Die Gestalt war voll geworden und hatte das kindliche verloren, das ihr noch anhaute, als Henry sie dem Pinocchio entnahm. Das häbliche Gesicht war so lieblich und unbeschädigt wie früher. Sie hielt ein Buch in der Hand, aber sie las nicht, ihre Blätter waren in das Bett gerichtet. Ihre Gedanken wühlen erschrecklich Räume hin, denn dann und wann schwieg ein glückliches Lächeln um die freudigen Lippen. Sie gewußte nicht, wie ein junger Mann mit Hilfe eines Baumasches mit dem Sprunge eines Lebewesen die Wallenwand überwand, die den Park vom angrenzenden Walde trennte. Sie hörte nicht den leichten Schritt, der dem des Hagers gleich, der ein Bild verkleidet. Sie lag das fröhliche Gesicht nicht, das da zwischen den aneinandergebrochenen Zweigen hervorlugte, das Auge mit lebhafter Bewunderung an ihrer Gestalt hastete.

Ein geräuschvoller Schritt machte sie endlich aufzuhören, und ein Schrei entlief den rosigen Lippen und Purpurglut färbte Mund und Naden. Da stand — ja, er war es — der stand der Jüngling, den sie in der roten Wandmaustracht gesehen, in der Tracht der vornehmen Söhne des Landes — und sein Gesicht strahlte von der Freude des Wiederehens. „Mr. Henry“ entriß es sich mehr ihren Lippen, als sie es sprach. „Hab ich Sie erfreut, kleines Geschätzchen? Aber ich wollte nicht durch die langweiligen Dienner angemeldet werden, ich hätte eine Ahnung, daß ich meine kleine Lehrerin hier treffen würde. Sind Sie böse, Miss Clara?“ „Nein,“ erwiderte sie und reichte ihm schüchtern die Hand, und in ihrem Blick spiegelte sich die Bewunderung wider, die ihr die edle Gestalt des Jünglings, sein so freundliches, schönes Gesicht einholten, zugleich mit der Freude ihres Herzens.

Er nahm die Hand und drückte sie sacht. „Ja, staunen Sie nur, Miss Clara, der Waldländer ist abgestreift und ich bin ein so zahmer Vürliche geworden als nur je einer Glashändlerin über seine Hände gewangen hat.“ Sie staunte merklich über die elegante Erscheinung Henrys, die auch für die besten Kreise nichts zu wünschen übrig ließ, während die frische und männliche Kraft des jungen Mannes nicht darunter litt. „Ich lebe mit Vergnügen, Mr. Henry, mit welcher Leichtigkeit Sie auch äußerlich den vollkommenen Gentleman repräsentieren.“ „Nicht wahr?“ erwiderte er lächelnd. „Man sieht mich überall für einen Schluß vom Churcollegie und hatte mich sogar im Verdacht, daß ich imstande sei, ein Sklaver zu misshandeln.“ „Sie haben fleißig studiert, Mr. Henry.“

So vertraulich sie mit dem Jäger umgegangen war, jetzt sonnte sie eine Verlegenheit nicht los werden, die, wie sie fürchtete, ihr etwas Gezwungenes gab, und doch freute sie sich so sehr, viel mehr, als sie sagen konnte. „Ja, lieblich,“ sagte er, „und alles Ihnen zu lieben, Geschätzchen,“ er errötete wieder — „oh, nehmen Sie es nicht übel, wenn ich so vertraulich rede, aber wahr ist es. Es war schwer, und oft war ich im Begriff, die Bücher fortzuholen und in den Wald zu laufen, aber dann fiel mir ein, daß das meiner kleinen Lehrerin Kummer bereiten würde, und dann nahm ich sie wieder her und lernte — lernte — oh — ich habe das Zeug zu einem Professor, meint mein deutscher Doftor.“

Sie lachte seinem einfachen und so herzigen Geplauder mit einem Gesicht unendlichen Glücks und fühlte sich, wie der Einzahl dieser guten, ehrlichen Augen bis tief in ihr kleines Herz drang. „Das ist sehr schön, Mr. Henry, und ich freue mich wirklich sehr über Ihre Fortschritte.“ „Ja, tollstoff,“ logte er und lachte, „ich kann es jetzt schon mit vierzehnjährigen Burschen aufnehmen. Ein großer A-B-C-Schütze, was, Miss Clara?“ Jetzt lachte sie mit und labt in sein vergnügtes Gesicht so treuerherzig und liebevoll, wie er sie anblickte. „Ich bin hereinkommen wie der Marder in den Laubenschlag, aber ich wollte Sie doch gern vor allen andern sehen. Ihretwegen komme ich ja nur. Aber nun will ich mich auch bei Mr. Stamford melden, der mir die Fürsorge eines Vaters

Ca. 30 Pianinos und Harmoniums

neu, nur erstklassige Instrumente,
in Nussbaum, Mahagoni, Eiche und schwarz,

habe zu konkurrenzlos billigen Kassapreisen

unter 6- und 10jähriger Garantie

AUSVERKAUF gestellt.

Piano- und Harmonium-Haus Stolzenberg, Dresden, Johann Georgen-Allee 13.

Auf meine günstigen Teilzahlungsbedingungen weise ich besonders hin!



MUSIK-
WAREN-HAUS
C. A. BAUER,
DRESDEN-N.,
HAUPTSTR. 27.
Gegründet 1850.

Größte Auswahl aller Neuesten.

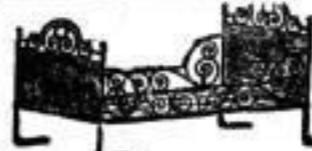
Eigene Fabrikation von Streich- u. Orchester-Instrumenten. Haupt-Depot der mit vielen gold. Med. prämierten Polyphon-Münzwerke, Klaviere, Phonographen u. W. 5,50 an, dazu Boizen, H. Hartung W. 1, erste Editions-Hartung W. 1,80. Grammophone von W. 50 an, dazu neuere Aufnahmen von W. 2 an. H. Konzert-Zithern v. W. 15 an. Gitarre-Zithern, sofort vermr. unterlegbar Noten zu spielen, von W. 8 an. Echte ital. Mandolinen von W. 12 an. Drehorgeln mit eingeborenen Metallnoten von W. 4,50 an. Konzert-Harmonicas von W. 3 an u. i. w.

Eigene Reparatur-Werkstatt f. alle Inst. im Hause.

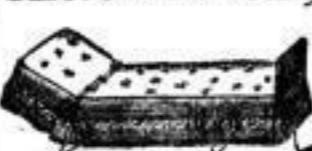
Illustr. Catalog u. Blätterverzeichnisse gratis u. franko.

Kreuzkirche

Schluss
Ende März.
Tämmen- und
Wäddchen-Schränke jeder Art
werden von heute ab weit unter
Preis ausverkauft, ebenso
etwa 100 Händen weiß
Stickerien zu Braut- und
Kinder-Wäsche vorzüglich
An der Kreuzkirche 1.



Metallbetten
für Erwachsene u. Kinder.
Matratzen,



Schlafsofas

mit gutem Polster von 10 M. an.

Große Auswahl, bill. Preise.

Rich. Maune,

Moritzstr. 16, ut. u. 1. Et.

Türen, Fenster,

eis. Gartengeländer,

Tore und Pforten, Türläder, Eisen-

eisen Ofen und Herde, Glass-

verbau, Glaskünste, Schaukästen,

u. a. m. gebraucht, um billigen

kleine Blaue Wasse 33,

bei W. Hänel.

Fernspr. Amt I. 6743.

Säulen

Marmor,
Holz,
Onyx,
Majolika,
Bronze
etc.

Friedr. Pachtmann,
Schloss-
Strasse.

Meine vollsetten
Altenburger
Ziegenkäse

kommen jetzt schön zeit zum Verkauf. Das Zeintre, was in deut-
schen Küchen geboten werden kann.
Nur echt, wenn auf der Eins-
packung 1. Altenburger Voll-
milch-Weichfäßfabrik. Heu-
richklöße, Großbraunbrot, Ei-
weiß, Käse, Zwiebeln, in den
meisten Einwandeckeln. Dresden-
Umgebung. Hauptlager:
Heinrich Kluge, Markt-
halle, Antonstr. 1 Tr. Nr. 4.

Hutschärferei!

6 Paar Kämme, 2 Paar Brust-
platte, 4 Hutschärferei, 3 Kabi-
nettettätscherei, Wagenlaternen,

Regenordner u. d. m. viel günsti-

gig. C. Hampel, Dresden-N.

Große Blaue Wasse 6.

Emil Sauer & Co.,

Mehlgrosshandlung,
Heinrichstraße 16 und Weißeritzstraße 38,

Telephon Amt II. 2156.

empfiehlt zu billigsten Marktpreisen:

alle Sorten Weizen- und Roggenmehl

in vorzüglicher Qualität,

feiner:

Getreidemehl, Weizen- und Roggenkleie,	Häcksel,
Weizens- Häcksel, Mais- Hafer (auch gequellt u. geschält), Gerste- Schrot, Kleinemehl, Mais- Leinsamen, Gerste- Hübsner- und Taubensutter.	

Erstes Geschäft am bessigen Platze.

Beste Bezugsbüchse!

Man verlangt Preisliste.

Reparaturen — Bezüge.

C. A. Petschke Wilsdrufferstr. 17.

Gegründet 1841. Pragerstr. 46.

Amalienstr. 7.

Schirme

Fernspr.
715.

Reparaturen — Bezüge.

Einfachste amerikanische

Schreibmaschine

wegen Domänenwechsels billig ab-

weichen. 2 Jahre Garantie,

Teilzahlung gefordert. Anschaffungen unter U. 896 an

Hausenstein & Vogler, Dresden.

2 Rover, o. m. Kreislauf, spott-

Große Brüdergasse 31, 3.

Kronleuchter,
Ampeln, Lyren, Wandarme,
Gaskochapparate,
Gas-Glühlicht,
Zylinder und Glühlampen.
G. Devantier, Prager Str. 11,
Ecke Ferdinandstr.

erweist." „Wir wollen ihn aussuchen, Mr. Henry, kommen Sie," und fröhlich wie ein Kind schlug sie den Pfad ein, der zum Herrenhaus führte.

Nicht ohne Erstaunen sah Mr. Stanford, der auf der Veranda saß und die Zeitung las, sie kommen. Auch ihn, ob er gleich mehrmals Henry begegnet hatte, überwältigte die vornehme Erscheinung des Jünglings, den freilich, was Kleidung und Wäsche anbetraf, Mrs. Wagner unter ihre besondere Obhut genommen hatte, mehr noch das glückliche Aussehen der beiden jungen Leute. „Hier ist Mr. Henry, Sir." „O, Mr. Henry" — und trotz allen Wohlwollens für den jungen Mann nahmen seine Züge einen gemessenen Ernst an. Sollte er sich in seiner Berechnung getäuscht und mit dem Gesicht Henrys zu viel gewagt haben? Clares strahlendes Augenpaar sah an ihrer Freude über den jungen Mannes Antritt nicht zweifeln. „O, Mr. Henry — wie kommen wir denn hierher?" „Nach Indianerweise, Mr. Stanford, aber ich mußte erst die Platanen aufsuchen, wo die kleine Lehrerin hier ihren großen Schüler so in Verzweiflung gebracht hat. Wie ich hoffte, stand ich auch Miss Clare auf ihrem Lieblingsplatz."

Die Offenheit, die Treueigkeit des Jünglings verdeckten Mr. Stanfords Mündigkeit, er reichte ihm die Hand und sagte: „Seien Sie willkommen auf Wilmington, obgleich ich wünschte," fügte er mit einem Lächeln hinzu, „Sie wählen für die Zukunft die gewöhnliche Eingangspforte." „Verzeihen Sie, Sir, aber es steht noch etwas vom Wilden in mir, werde mich bestimmt, Sir." „Mr. Henry hat es gut gemeint, Sir, er wollte mich, die er doch aus dem Wasser geholt hat, erst allein sehen." „So, so," sagte Mr. Stanford, „nun, die Überredung scheint in gelungen zu sein. Wo haben Sie denn Ihr Gespräch, Mr. Henry?" „Kommt mit dem Wagen, Sir, aber ich bin vorangezettelt, ich schaute mich doch sehr hierher." „Um, um," brummte der alte Herr.

Oegen die Harmlosigkeit der beiden Kinder war nicht aufzuhören, aber er begann zu bereuen, daß er Henry zum Besuch eingeladen hatte. Der Waldmann bewegte sich in der Tracht eines Rodeherrn mit der ihm angeborenen ungezwungenen Anmut und Sicherheit eines Solon Menschen, da war nichts Unökologisches, was ihm im Vergleich mit den Söhnen des vornehmen Grundbesitzers einen törichten Anstrich hätte geben können. Er lud zum Frühstück ein. Die freie, frische Art, mit der das Kind der Prätresse in die Welt sah, die Harmlosigkeit, mit der er deren Erziehung aufnahm, taten dem Geschäftsmann, der oft genug die Schattenseite der menschlichen Natur kennen gelernt, außerordentlich wohl.

Für Henry hatte das Leben nur Sonnenschein, keine Schatten kannte er nicht. Er plauderte von seinen Studien, der Häuslichkeit seines Vaters, erzählte, einem Kinde gleich, von den Kindreden, die Theater und Konzerte auf ihn gemacht hatten. Auf seinen Reisen mit Hunter hatte er selten Städte verirrt, der Widerwillen gegen die männlichen Mitglieder dieser Familie hatte ihn in die Einsamkeit gebannt, und so war seine Seele ein unbeschriebenes Blatt. Der Doctor hatte den innersten Kern seines Wetens bald erkannt und wohl darauf geachtet, daß die ersten Linien, die sich dort einprägten, von reiner und edler Form waren.

Henry, der den Wert des Wissens sehr bald erkannte und bei jeder ihm neuen Erscheinung nach dem Grunde fragte, der daneben einen sehr scharfen und geraden Verstand besaß, hatte staunenswerte Fortschritte gemacht und, wie der Doctor an Mr. Stanford schrieb, einen wahren Wissenshunger gezeigt. Stanford lauschte seinem Gespräch mit innigem Interesse und Clare mit Bewunderung. „Was möchten wir denn nun, nachdem wir in die Civilisation hineingegeben haben, für einen Beruf ergreifen, Mr. Henry?" fragte vertraulich Stanford seinen Schüler. „Sir," erwiderte der Jüngling, „ich bin in das wilde Leben gehändert, ehe ich denken konnte, und in der erhabenen Einmaltheit der Walder war ich glücklich auf meine Art, auch wenn nur der Sternenhimmel mein Dach war. Aber ich weiß sehr wohl jetzt, daß es andere und erhebendwerte Dinge im Leben gibt, als dem Hirthe und dem Bären nachzuhallen. Ich habe das Leben in den Städten gelebt und darüber nachgedacht. Von allem, was mir neu war, hat mir die Tampinomachee imponiert, die dem Menschen eine einfache Naturkraft denkbare macht. Ich habe mir die Gezeuge, die hier Geltung haben, ich habe mir die Maschine erschaffen lassen, und" — fuhr er mit blitzenden Augen fort — „doch ein Ding möchte ich bauen können, das ist ein Triumph des Menschheits, sein Sieg über die Kräfte der Natur."

Stanford horchte mit Staunen. „Ihr Seid so unendlich gütig gegen mich, Sir, bloß weil ich das kleine Ding da aus dem Wasser geholt habe, und habt mich auf einen neuen Pfad in diesem Leben geführt. Ich habe es dankbar angenommen der Eidsache zu lieben und weil sie über meine Dummheit lachte." „O nein," wehrte Clare lächelnd ab. „Ja, ja! Es muß auch somit gewesen sein, wie ich lange Bürche mich mit den Buchstaben quälte. Aber warten Sie nur, Miss Clare, ich bringe noch in alle Geheimnisse ein. Wollen Sie, Sir, Ihre Güte mir gegenüber vollständig machen, so helfen Sie mir, Maschinenbauer zu werden — das möchte ich sein!" „Das freut mich von Herzen, Henry, daß die gewaltige Kunst des Maschinenbaues und vor allem die Tampinomachee Ihr Interesse erweckt, und selbstverständlich dürfen Sie auf meine Hilfe sich verlassen.

- 183 -
An mir soll es nicht liegen, wenn Sie nicht der erste Maschinenbauer dieser Staaten werden."

Henry erschien noch von seiner Dampferfahrt frisch und von dem Reisen, den er an Bord getroffen und der ihm so viel Sympathie erweckt habe. Auch daß er eine Jagdhütte in den Bergen habe, in der er früher fast regelmäßig einige Zeit zu verbringen pflegte, daß er noch diefer und nach dem Grabe von Mrs. Hunter sehen wolle, dem einzigen Weise, das gut gegen ihn gewesen sei, so lange er zurückkehren könne. Mr. Stanford erklärte, ihm auf diesen Ausflügen begleiten zu wollen. Dann kam Henrys Sohn, und Mr. Stanford ließ dem Sohn ein Zimmer annehmen. Zum Abendessen erschien er umgekleidet im Speisenzimmer. Auch Mr. Stanford und Miss Clare nahm deren Gesellschaft, eine junge Französin, und Mrs. Marion, eine ältere Dame aus den Staaten, die dem Haushalte Mr. Stanfords vorstand und Miss Clare mütterliche Fürsorge erwies, an dem Mahle teil. Mr. Stanford war einigermaßen deßlerig zu sehen, wie sich sein Schüler in Damengesellschaft benehmen würde. Er war über die Leichtigkeit, mit der Henry, als er den Damen vorgestellt wurde, sie begrüßte, nicht weniger erstaunt, als über seine gute Haltung.

Man ging zu Tische. Ein feiner Takt, nicht wenig auch die Erziehung Mrs. Wagners, die sich des jungen Jägers sehr angenommen hatte, bewahrten ihn vor all den kleinen Versöhnen, die sonst nicht zu vermeiden gewesen wären. Auch in der Unterhaltung beschränkte er sich wesentlich darauf, zu hören und nur zu reden, wo er es mit Sicherheit konnte. Die Damen waren von den Manieren des schönen jungen Mannes entzückt, besonders Mademoiselle Vivier, die Pariserin. „Der hat mehr gute Lebensart als unsere Burschen," sagte sich Mr. Stanford, der Henry innerlich bewunderte. Das Wahlrecht harmonisch. Obgleich Henry Mr. Stanford noch bei der falsche Gesellschaft leistete, trank er doch sehr wenig. Als aber später Miss Clare zu der Begleitung Mademoiselle Viviers sang, war er unendlich entzückt. Mit strahlenden Augen flüsterte er leise vor sich hin: „Ein wunderbares Eichhörnchen!" Mr. Stanford vernahm es.

Am anderen Morgen ritt er mit Henry in Begleitung des Dieners in den Wald. Beide waren in Jagdzügen und Henry hatte seine Büchse mitgenommen, die ihm als ein Geschenk Miss Clares unendlich teuer war. Er erzählte dem aufmerksam lauschenden Mr. Stanford von dem beschiedenen Geistesleben, das er in Wald und Prätresse geführt und wie innig er zu dem Schöpfer all der Dinge, die ihn rings umgaben, gebetet habe. Er schulderte ihm, wie, als Mr. Stanford ihn unter die Bewohner der Städte brachte, seine Juwelen zulauern gestürzt sei, um unter Königen neuen Anschauungen über Menschen und Dinge Platz zu machen. Mr. Stanford, der nicht vergessliche Hoffnungen in dem Jüngling wachrufen wollte, hatte ihm von seinen Nachforschungen nach seiner Heimat nichts gesagt, da das Resultat so wenig ergiebig gewesen war.

Er brachte aber das Gespräch auf Henrys früheste Jugendzeit, um zu erproben, ob nicht doch eine Brücke von da bis in die Gegenwart herüberführte. Aber nebsthaft nur lag alles vor dem Jünglings Geistesauge, was über seinen Aufenthalts bei Hunters hinausging. Mr. Stanford sagte sich, daß, wenn auch, was ihm wahrscheinlich dachte, Henry ein Kind des deutschen Gentleman bei Modevolle war, der Vertrag einer solchen Feststellung höchstwahrscheinlich aussichtslos sei, da beide Eltern verschollen, wahrscheinlich geflohen waren. Der heimatlose Kindling mußte bleiben, was er war. Im Innern aber bewunderte Stanford das Wollen der Natur, die ein Reis von edlem Stamm auch im Schmuck des Lebens nicht untergehen ließ, sondern ihm die Eigenart bewahrte, die es weit von der ihm ausgezogenen Umgebung entfernte. Es war ihm kein Zweifel, daß der Jüngling sich die volle Reinheit der Seele bewahrt hatte, der Schmuck fand hier seine Stelle, wo er haften konnte.

Sie waren einige Meilen in die Berge hineingeritten und hielten eben einen kleinen Bach gekreuzt, als Henry sagte: „Wir müssen jetzt mein Waldschlößchen zu Fuß suchen, Sir, hier oben kann kein Pferd durch." Sie stiegen ab und überließen die Pferde dem Diener. „Ich habe zwar meine Hütte selbst vor den Unterkern geheim gehalten, um sie einen Zufluchtsort zu haben außerhalb ihres Bereichs, aber das schließt nicht aus, daß jetzt nach einem halben Jahre die Hütte andern als Obdach dienen kann, wir wollen uns vorzeitig nähern." Er sah nach der Richtung und schritt dann vorsichtig durch das Unterholz nach oben zu. Schweigend folgte Mr. Stanford. Nach einem nicht unbeschwerlichen Wege nahten sie einer dichten Gruppe von Salomoren. Henry, der jetzt ganz vorbildlicher Jäger war, gab seinem Begleiter ein Zeichen, stehen zu bleiben und ging nach den Salomoren zu. Nach einiger Zeit erschien er wieder und winkte Mr. Stanford, zu kommen. Es fiel dictem auf, daß der junge Mann ernst ausnahm und den Hahn seiner Büchse gespannt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Konfirmation:

Konfirmanden-Kleiderstoffe,
Konfirmanden-Jacketts,
Konfirmanden-Kragen,
Konfirmanden-Kleider,
Konfirmanden-Röcke,
Konfirmanden-Wäsche,
Konfirmanden-Anzüge

in grösster Auswahl bei

Adolph Renner

Dresden, 12 Altmarkt 12.

Pianino,

Ruhbaum, 7 Octaven,
gute Stimme, schön im Ton,
gelegenheitsweise für nur
250 M. 49 Rosenthal.
zu verkaufen
1. Etage rechts,
Pianohammerfabrik
Haltestelle Ammonstraße-Ecke). Rover faust Glacisstr. 18, pt. t.

Silber-
Braut-
Kränze

St. 2, 3, 4, 6
Hesse
Scheffelstraße
12.

Ganz außergewöhnlich billige
 sofort zu verkaufen

! Pianino!
berühmter Fabrik, freustalt.,
prachtvolle Tonfülle, wie
neu erhalten.
Grunauer Straße 10, 1.

Glasvorhänge, Windfangtüren,
Türen und Fenster,

Glastüren, Einfahrtstore,
Winterfeuer, eis. Gartengeländer
u. a. m., abt. vert. am billigst.

B. Müller, Rosenstraße 13

Fracks
u. Schm. Röcke, aus gehalt., faust
Ehrhardt, Gr. Brüdergasse 15, 2.

Von heute an gebe ich auf
Luxus-
und Kunstgegenstände
30 % Rabatt.

Ich erlaube mir, auf diese günstige Gelegenheit, billig niedrigere
Silbersachen, Bronzen, Lederwaren,
Glas, Majolika u. s. w.
zu kaufen, ergebenst hinzuweisen.

J. Olivier,
Königl. Hoflieferant,
Prager Strasse 5.



Gebrauchte, billige
Pianinos
mit schönem Ton zu verkaufen.
H. Wolfram, Victoriahaus.

Fracks
u. Schm. Röcke, aus gehalt., faust
Ehrhardt, Gr. Brüdergasse 15, 2.

ca. 20 Stück amerik.

Dauerbrandöfen,
ältere Modelle eines bewährten
Systems, in schwärz u. verziert,
außerst billig weg. Wohnung
im Gangen oder einzeln zu ver-
kaufen. Dff. G. 884 Paasen-
stein & Vogler, Dresden, etc.

Lang



POSTKARTE.

An die

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
(Professor G. Langenscheidt)

Mit einer
5-Pf.-Marke
zu frankieren.

Berlin SW. 11

Hallesche Strasse 17.

Schreiben, Lesen und Verstehen folgender Sprachen:
**Deutsch + Englisch + Französisch + Italienisch
Russisch + Schwedisch + Spanisch**
erlernt jedermann, gleichviel welchem Berufe er angehört,
ohne Lehrer und ohne Vorkenntnisse
nach der **Original-Methode**
Toussaint-Langenscheidt.

A Tausende haben hiernach fremde Sprachen bis zur höchsten Vollkommenheit beherrschen gelernt, und viele Schüler — wie aus zahlreichen Zeugnissen hervorgeht — verdanken dieser Methode allein ihre guten, einträglichen Stellungen bzw. ihre Existenz. **V**

Bezugsbedingungen:

Jede Sprache 2 Kurse à 18 M. (bei Einzelbezug der Briefe auch **in Raten à 3 M.**); Kursus I und II jeder Sprache zusammen (auf einmal) bezogen statt 36 **nur 27 M.**

Deutsch für Deutsche ein Kursus von 20 Briefen (nur komplett) 20 M.

Das Honorar für den Unterricht beträgt also pro Stunde nur einige Pfennige. Eine billigere Art und Weise, sich eine Sprache gut und gründlich anzueignen, existiert nicht!

'Von Tausenden günstigster Urteile hier nur einige:

Nach 18wöchigem Studium Ihrer französischen Briefe — ohne vorherigen Unterricht — habe soeben die Berechtigung zum Einj.-Freiw.-Dienst erhalten. Meine mündlichen Leistungen in der Aussprache etc. setzen alle in Erstaunen.

R. W..., Techniker in Nürnberg (25. Sept. 1902).

Ihr System, die russische Sprache durch Selbstunterricht zu erlernen, ist nach meinem Ermessen das beste, was gedacht werden kann. Ich bin namentlich erstaunt darüber, mit wie großer Ge-wissenhaftigkeit man ganz subtile Feinheiten der Aussprache treffend wiederzugeben verstanden hat.

P. J..., Hannover (7. Januar 1903).

Lediglich den Toussaint-Langenscheidtschen Briefen verdanke ich es, daß ich seit kurzer Zeit eine sehr gut honorierte Stelle bei einer hiesigen Aktiengesellschaft einnehme.

Otto R... in Bremerhaven.

Man kann ohne Übertreibung sagen, daß die Unterrichtsbriebe das Ideal des Sprach- und Sprechunterrichts erreicht haben, indem sie dem Lernenden nicht nur das Gerippe der Sprache vorführen, sondern ihn auch den Geist derselben erkennen helfen; nur durch Ihre Unterrichtsbriebe der englischen und französischen Sprache habe ich eine gründliche Kenntnis beider Sprachen erlangt.

Dr. med. D..., St. Petersburg (5. April 1903).

Bei jedem Artikel genaue Aussprache nach dem Toussaint-Langenscheidtschen System, Etymologie, Deklination, Gross- und Kleinschreibung, Stellung der Adjektive etc. enthaltend.

Sachs-Villatte, Encyklopäd. Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache.
Hand- und Schul-Ausgabe (1900 ganz neu bearbeitet), ca. 2000 S. gr. Lexikonformat. **Teil I** (Franz-deutsch), **Teil II** (Deutsch-franz.). Jeder Teil geb. à 8 M. Beide Teile in einem Bande geb. 15 M.

Muret-Sanders, Encyklopäd. Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache.
Hand- und Schul-Ausgabe, ca. 1700 S. gr. Lexikonformat. **Teil I** (Englisch-deutsch), **Teil II** (Deutsch-englisch). Jeder Teil geb. à 8 M. Beide Teile in einem Bande geb. 15 M.

Menge, Griechisch-deutsches Schulwörterbuch. XII, 635 Seit. gr. Lex.-Form., eleg. geb. 7,50 M.

Als besten Ersatz für ein grösseres Wörterbuch empfehlen wir:

Langenscheidts Taschenwörterbücher.

Diese sind für Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Schwedisch, Neugriechisch, Portugiesisch, Altgriechisch, Lateinisch erschienen und für Russisch, Rumänisch, Ungarisch, Hebräisch etc. in Vorbereitung. Auf ca. 1000 Seiten umfassen dieselben einen Schatz von etwa 50000 Stichwörtern.

Jede Sprache 2 Teile. Beide Teile in einem Bande geb. 3,50 M. Jeder Teil einzeln geb. 2,— M.

Ausführliche Prospekte nebst Einführung in den Unterricht der betreffenden Sprache sowie einen Wörterbuch-Prospekt bitten wir gratis zu verlangen.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin SW.11.

 **Bestellung für eine Gratis-Sendung.**

Nach Kenntnisnahme Ihres Prospekts, welcher der Zeitung beigelegt hat, ersucht der Unterzeichnete

- a) um Gratissendung einer **Probe**, welche die Einführung in den Unterricht der deutschen (?) englischen (?) französischen (?) italienischen* (?) russischen (?) schwedischen* (?) spanischen (?) Sprache für das Selbststudium Erwachsener nach Ihrer Original-Methode behandelt.

* Schwedisch erscheint vom Jan. 1904 ab } zunächst in

* Italienisch „ „ April 1904 ab } einzelnen Briefen.

- b) um einen **Prospekt** nebst Probeseiten zu Ihren Wörterbüchern, speziell betreffend.

Name:

Stand:

Ort und Wohnung:

Das Gewünschte gef. unterstreichen.

Das Gewünschte gef. unterstreichen.